Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

Preis 20 Pfennig

JAHRGANG 78 NR 263 — SAMSTAG, 10. NOVEMBER 1951

Millionenraub

Schwerer Einbruch in Ostberlin

Berlin, 9. November. (dpa) Aus der Eisenbahnverkehrskasse in Ostberlin wurden in der Nacht zum Mittwoch 3,5 Millionen Ostmark und 300 000 Westmark geraubt. Die Täter sind unbekannt. Die Tat, über die der Westberliner „Tag" am Freitag zum erstenmal berichtete, wurde bisher von den Ostberliner Behörden verheimlicht. Die Pressestelle der Ostberliner Reichsbahndirektion mußte den Raub am Freitag der „Deutschen Presseagentur" auf Rückfrage bestätigen, weigerte sich jedoch, weitere Einzelheiten mitzuteilen. Wie der „Tag" dazu meldet, sind die Täter in die Parterreräume der Kasse eingedrungen und haben die 30 Zentimeter starke Decke zu dem im Keller liegenden Tresor durchgestemmt.

Die Eisenbahnverkehrskasse ist Unter den Linden 10 im Haus der Verkehrskontrolle in Ostberlin untergebracht. Hier laufen die Ost- und Westmark-Einnahmen der Reichsbahndirektion ein. Außerdem werden hier die Gelder der Reisebüros abgeliefert, mit denen die Reichsbahndirektionzusammen arbeitet. Das Gebäude wird am Tage von drei und nachts von zwei Volkspolizisten bewacht. Das Präsidium der Volkspolizei lehnte jede Stellungnahme ab.

Die 10 000. Tonne . . .

. . . über die „kleine Luftbrücke" befördert

Berlin, 9. November. (AP) Über die „kleine Luftbrücke" wurde am Freitag die 10 000. Tonne Berliner Exportgüter nach Westdeutschland gebracht. Seit Ende Juli sind damit für rund 100 Mill. DM Güter aus Berlin herausgeflogen worden.

An der „kleinen Luftbrücke" sind amerikanische, englische und französische Luftfahrtgesellschaften beteiligt. In der Hauptsache werden Erzeugnisse mit den Flugzeugen ausgeführt, deren Export die Sowjets zu verhindern suchen, indem sie die Ausstellung von Warenbegleitscheinen verweigern. Den sowjetischen Stellen liegen zur Zeit noch rund 7000 Warenbegleitscheine für Westberliner Ausfuhrgüter zur Erledigung vor. In Berlin lagern noch immer tausende Tonnen von Exportgütern, die auf die Beförderung nach Westdeutschland warten.

Adenauer nach Paris und London

Rasche Entscheidung gesucht — Keine Rücksicht mehr auf Moskau

Bonn, 9. November. (Eigenbericht) Über die in den letzten Tagen viel erörterten Auslandsbesuche des Bundeskanzlers ist am Freitag endgültig entschieden worden. Dr. Adenauer wird am 22. November nach Paris reisen, um dort mit den Außenministern der USA, Großbritanniens und Frankreichs, die während der UNO-Tagung sowieso in der französischen Hauptstadt versammelt sind, alle zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten schwebenden Fragen zu erörtern. Vom 3. bis 7. Dezember wird Dr. Adenauer der Einladung nach London Folge leisten, die schon von der Labourregierung ausgesprochen worden war und kürzlich durch Premierminister Churchill und Außenminister Eden erneuert wurde.

Die Beratungen in Paris werden Dr. Adenauer Gelegenheit geben, den deutschen Standpunkt bei den schwebenden Verhandlungen über die Ablösung des Besatzungsstatuts und zur Wiederherstellung der deutschen Souveränität nachdrücklich zur Geltung zu bringen. Es ist kein Geheimnis, daß der Bundeskanzler diese Aussprache gesucht hat. Er begründete ihre Notwendigkeit mit dem Hinweis darauf, daß die Regierungen der Westmächte über den Verlauf der Bonner Verhandlungen bisher nur durch die Hohen Kommissare informiert worden sind. Auch beim besten Willen können diese aber die deutschen Gedankengänge nur indirekt wiedergeben. Dem Bundeskanzler ist jedoch daran gelegen, sie unmittelbar vorzutragen. Daß dieser Wunsch auch auf seiten der Westmächte besteht, beweist die Einladung nach Paris. Dort werden auch die „zusätzlichen Fragen" besprochen werden können, die bei der letzten Unterredung Dr. Adenauers mit den Hohen Kommissaren am Donnerstag auftauchten und, weil sich die Hohen Kommissare nicht für zuständig erklärten, an die Regierungen weitergeleitet wurden. Ein Sprecher der Bundesregierung erklärte zwar am Freitag, daß die neu aufgetretenen Fragen „vorwiegend juristischer Natur, von minderer Bedeutung und keineswegs welterschütternd" seien; wenn sie aber nicht schwerwiegend wären, hätten sie nicht den Regierungen zur Entscheidung vorgelegt zu werden brauchen. Es darf als sicher gelten, daß sich die Außenminister der Westmächte angesichts der brüsken Ablehnung ihres Friedensplanes durch Wyschinskij bei den Unterhaltungen mit Dr. Adenauer um die möglichst rasche Eingliederung Deutschlands in die westliche Verteidigungsgemeinschaft bemühen werden. Die bisher geübte Rücksichtnahme auf die Sowjetunion soll offenbar jetzt endgültig fallengelassen werden. Dafür spricht auch, daß sich an die Konferenz Dr. Adenauers mit Acheson, Eden und Schuman unmittelbar eine Konferenz der Atlantikpaktmächte und daran voraussichtlich sofort, ebenfalls in Paris, eine Tagung der Außenminister der sechs Staaten anschließen wird, die künftig Truppen für die geplante Europaarmeen zu stellen beabsichtigen. Acheson und Eden werden an diesen Besprechungen nicht teilnehmen. Dafür werden zu Dr. Adenauer und Schuman die Außenminister Italiens, Belgiens, Hollands und Luxemburgs hinzutreten.

Die Zeitspanne, die dem Bundeskanzler zwischen der Reise nach Paris und dem Besuch in London für Bonn übrigbleibt, wird infolge dieses Programms knapp bemessen sein. In der britischen Hauptstadt wird Dr. Adenauer nicht nur mit Churchill und Eden, sondern auch mit anderen führenden Angehörigen der Regierung und des Parlaments zusammentreffen. Seine Reise nach London stellt eine Erwiderung des Besuches dar, den Edens Vorgänger, Außenminister Morrison, im Mai in Bonn abstattete.

Kein Wort über Deutschland

Weshalb hat sich Wyschinskij ausgeschwiegen?

Von unserem Pariser Korrespondenten

Paris, 9. November. Der Lenkungsausschuß der UNO-Vollversammlung beschloß am Freitag, den Vorschlag der drei Westmächte, eine internationale Untersuchungskommission mit der Prüfung der Vorbedingungen für die Durchführung freier gesamtdeutscher Wahlen einzusetzen, auf die Tagesordnung der Vollversammlung zu setzen. Der sowjetische Delegierte Jakob Malik hatte sich gegen den Antrag ausgesprochen.

Bei der genauen Lektüre der Rede, die der sowjetische Außenminister Wyschinskij am Donnerstag in der UNO-Vollversammlung hielt, fällt auf, daß er mit keinem Wort die Frage der deutschen Einheit erwähnte. Man gibt dafür in gutinformierten Kreisen folgende Erklärung: Wyschinskij habe klar zeigen wollen, daß das deutsche Problem nur zwischen den vier Großmächten und nicht in der UNO behandelt werden könne. Gewisse Kreise glauben auch, daß Wyschinskij sich die Möglichkeit offenhalten wollte, in dieser Frage kein endgültiges Wort zu sprechen, um gegebenenfalls eines Tages Grotewohl fallen lassen zu können.

Die Rede Wyschinskijs hat im übrigen als deutlichstes Ergebnis eine Konsolidierung der Front der drei westlichen Großmächte gehabt, wenigstens was die europäischen Probleme anbelangt. Acheson, Eden und Schuman sind am Freitag übereingekommen, Dr. Adenauer nach Paris einzuladen und am 24. November in Paris eine Konferenz der Atlantikpaktmächte über die Probleme der europäischen Verteidigung abzuhalten. Die neutralistischen Kreise Frankreichs haben indessen die Hoffnung, die Eingliederung der Bundesrepublik in die europäische Verteidigungsfront zu torpedieren, noch nicht aufgegeben. Das geht aus einem Artikel der halbamtlichen Zeitung „Le Monde" hervor. In seinem Leitartikel gibt das Blatt dem sowjetischen Außenminister offen den Rat, nun das deutsche Problem anzuschneiden, ehe es zu spät sei und Sowjetrußland durch die deutsche Aufrüstung vor ein fait accompli gestellt würde, wodurch dann jede Diskussion darüber unnütz werden würde.

Zeitalter der Inflation?

Von Dr. Volkmar Muthesius

Ende Oktober fand in Rom eine Konferenz statt, an der über 400 Delegierte — Bankiers, Währungspolitiker und Wirtschaftswissenschaftler — aus fast allen Ländern der westlichen Welt teilnahmen. Die behandelten Themen waren an sich rein fachlicher Natur: die Liquidität der Banken und die Außenhandelsfinanzierung. Aber hinter ihnen stand und steht eine Frage, die buchstäblich jeden Menschen interessiert und bedroht, die Frage, ob unsere moderne Welt noch ohne Inflation denkbar sei. Wenn wir uns damit abfinden, in einem „Zeitalter der Inflation" zu leben, so würden wir damit nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte die Hoffnung auf Aufrechterhaltung einer freiheitlichen Wirtschaftsordnung aufgeben. Wir müssen also den ernsthaften Versuch machen der Drohung zu begegnen.

Der Kongreß, bei dem sich Geldtheorie und Bankpraxis, die Wissenschaft vom Kredit und die geschäftlichen Gesichtspunkte in einer interessanten Weise verknüpften, darf als ein Fortschritt auf dem Wege zur Klärung der ökonomischen Zusammenhänge verzeichnet werden. Der Diskussionsbeitrag von Sir Theodore Gregory, einem aus Deutschland stammenden, lange Zeit im englischen Bankwesen und heute als Berater der griechischen Regierung tätigen Wissenschaftler, bildete dabei eine Art von Höhepunkt der Debatte. Gregory traf den Kern der Sache, als er nachwies, das „Planwirtschaft" kein Ausweg aus der Inflationsgefahr sei. In einer planwirtschaftlichen Ordnung werden die Banken zu bloßen „Kreditverteilern", und schließlich sind sie nur noch eine Art von Buchhaltern, die Staatspapiere zeichnen müssen, wenn sie das Publikum nicht nehmen will — am Ende sind Banken dann eine Abteilung des Finanzministeriums. Es gibt nur einen einzigen Ausweg aus der Inflation, und dieser Ausweg heißt: knappes Geld, marktgerechte Zinsen, Abkehr von der Auffassung, daß die wirtschaftliche Konjunktur laufend durch billigen Kredit in Gang gehalten werden könne und müsse.

Leider ist das breite Publikum in seinen Anschauungen vom Gelde bereits gründlich verdorben. Besonders die Unternehmer fühlen sich wohler in einem Zustand der „leichten Inflation", in dem die Nachfrage nach allen wirtschaftlichen Gütern ständig ein wenig über dem Angebot liegt, und es der Unternehmerschaft erspart bleibt, sich um den Kunden zu bemühen. Das ist jene Atmosphäre, in der durch die leichte Geldversorgung und durch die Tendenz zu Preissteigerungen fast automatisch die Hinwendung zu plan- und zwangswirtschaftlichen Ideen aus der Sphäre der Politik in das Wirtschaftsleben einströmen muß — eine Entwicklung, an deren Ende die Zerstörung der selbstverantwortlichen Kredit- und anderen Wirtschaften stehen muß.

Auf dem Felde der internationalen Wirtschaftsbeziehungen entspricht diesen Strömungen das System der Devisenzwangswirtschaft. Wie kommt es eigentlich, daß nur ganz wenige Menschen den Widerspruch empfinden, in dem die Aufhebung der menschlichen Freiheit im Verkehr der Völker untereinander zu dem ungeheuren technischen Fortschritt der letzten fünfzig Jahre steht? Wir haben uns schon so an die Reglementierung im internationalen Geldverkehr gewöhnt, daß viele von uns kaum noch an die Möglichkeit der Freiheit glauben. Und doch ist die Devisenzwangswirtschaft, die Tatsache, daß das Individuum an das Geld seines Vaterlandes gebunden ist und einer behördlichen Genehmigung bedarf, wenn es Geld anderer Länder erwerben will, im Grunde nichts anderes als die Folge der Geldverschlechterung, welche die Regierungen im Inneren betreiben. Sollen wir uns aber nun endgültig damit abfinden, daß überhöhte Staatsausgaben, ein zu teurer Verwaltungsapparat, die Aufblähung der Geldmenge durch den Kreditbedarf der Regierungen und alles, was sonst mit diesen Dingen in Zusammenhang steht, die internationale Ordnung des Kreditwesens, wie sie sich in dem alten System der freien Austauschbarkeit aller Währungen verkörpert, endgültig zerstört hat? Das wäre eine Kapitulation, die wir eines Tages bitter bereuen würden.

Vom Staat kann jedoch in den Dingen des Geldwesens kein Heil erwartet werden. Papst Pius XII., der die Kongreßteilnehmer empfing, sagte, daß Ordnung im Kreditwesen nur von den selbstverantwortlichen Dispositionen der Bankiers zu erwarten sei, nicht durch behördliche Reglementierung. Damit waren wesentliche Ergebnisse der römischen Kredit-Konferenz knapp und treffend zusammengefaßt.

90 Divisionen nicht zu schaffen

Wirtschaftliche Schwierigkeiten beeinträchtigen europäischen Verteidigungsaufbau

Washington, 9. November. (AP) Der Außenministerrat der Atlantikpaktmächte werde auf seiner Tagung in Rom höchstwahrscheinlich ersucht werden, das westeuropäische Verteidigungsprogramm zu kürzen, teilen amerikanische Regierungskreise mit. Die finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten Großbritanniens und anderer europäischer Staaten bereiteten der Organisation zur Zeit wesentlich größere Sorgen als das Risiko einer Kürzung des Verteidigungsprogramms, da die Schwierigkeiten sich zu einer ernsten Krise auszuweiten drohten.

Wie aus den gleichen Regierungskreisen weiter bekannt wird, hat General Eisenhower in seinen Besprechungen, die er vor wenigen Tagen mit Präsident Truman hatte, bereits Vorschläge für eine solche Kürzung unterbreitet. Der Plan Eisenhowers sehe vor, daß schon vor dem Endtermin (Jahresmitte 1954) eine gewisse Anzahl Divisionen bereitstehen soll. Dagegen soll davon abgesehen werden, bis zu diesem Zeitpunkt, wie ursprünglich geplant, 90 Divisionen aufzustellen. Auch der revidierte Plan geht von der Annahme aus, daß die Bundesrepublik Deutschland in der Lage und bereit sein wird, einen Verteidigungsbeitrag zu leisten.

Skandal in Belgien?

Tumultsitzung der Kammer

Brüssel, 9. November. (dpa) Zu einem wilden Tumult kam es in der belgischen Kammer, als der führende sozialistische Abgeordnete van Acker der christlich-sozialen Regierung vorwarf, sie habe die amtlichen Zahlen über das belgische Steueraufkommen gefälscht, um vor den Atlantikpaktstaaten den wirklichen Wohlstand des Landes zu verheimlichen. van Acker behauptete, die Regierung versuche, den Beitrag Belgiens zu den atlantischen Verteidigungsanstrengungen zu drücken. Während der Kammerpräsident um Ruhe bat, riefen die sozialistischen Abgeordneten: „Fälscher, zurücktreten!". Die Sitzung wurde aufgehoben.

Keine deutsche Artillerie?

Paris, 9. November. (dpa) Den deutschen Divisionen in der Europa-Armee würden keine Luftstreitkräfte, keine Artillerie und kein eigener Munitionsnachschub zugebilligt, behauptete die französische Linkszeitung „Combat" am Freitag. Trotzdem erklärt das Blatt, die Bundesrepublik habe in den zehn Monate währenden zähen Verhandlungen in Paris zwei große Siege davongetragen. Entgegen dem französischen Wunsche habe sie Einheiten von 13 000 Mann statt der ursprünglich vorgesehenen halb so starken Kampfgruppen durchgesetzt. Außerdem habe Bonn erreicht, daß Deutschland zwölf von insgesamt 43 Divisionen stelle.

Churchill kämpft um Atlantikbefehl

Washington, 9. November. (dpa) Der von einer Europareise zurückgekehrte Oberbefehlshaber der USA-Marine, Admiral Fechteler, erklärte in Washington, Churchill sei nach wie vor für einen britischen Marinebefehlshaber im Atlantik. In einem mehr als 90 Minuten dauernden Gespräch habe Churchill immer wieder versichert, daß „nichts Persönliches" an seiner Forderung sei. Er verlange aber den Posten des Marinebefehlshabers für Großbritannien, da ein Amerikaner Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Europa sei. Die Amerikaner fordern den Posten für sich, da 90 Prozent der Schiffe von den Amerikanern gestellt werden. Fechteler selbst war vor dem Tode Admiral Shermans für diesen Posten vorgesehen, doch wurde seine Ernennung durch den Einspruch Churchills, der damals noch Oppositionsführer war, verhindert.

Sechs Tote beim Wahlkampf

Schießerei in Buenos Aires — 10 Verletzte

Buenos Aires, 9. November. (AP) Der Wahlkampf für die am Sonntag stattfindenden argentinischen Wahlen forderte am Freitag sechs Todesopfer und zehn Verletzte, als es in Buenos Aires auf einer Versammlung der oppositionellen Radikalen Partei, die von etwa 90 000 Personen besucht wurde, zu einer Schießerei kam.

Zunächst nur die Uraltmieten

Wenig Aussicht für 20 Prozent Mietsteigerung

Bonn, 9. November (Eigenbericht) Der Plan des Wohnungsbauministers Wildermuth, die Mieten für Altbauwohnungen um 20 v. H. zu erhöhen, scheint nicht die einmütige Zustimmung der Regierungsparteien zu finden. Insbesondere hält der überwiegende Teil der CDU/CSU-Fraktion diesen Plan aus sozialen Gründen zur Zeit nicht für diskutabel.

Bei den Regierungsparteien fürchtet man, daß eine Erhöhung der Altmieten um 20 v. H. ungünstige Auswirkungen auf das Preis- und Lohngefüge haben würde. Die Regierungsparteien möchten daher ein Teilprogramm durchführen, nachdem zunächst einmal die sogenannten „Uraltmieten" für Wohnungen, die bis zum Jahre 1924 errichtet worden sind, um 10 v. H. erhöht werden. Diese Zwischenlösung soll auch die Zustimmung des Haus- und Grundbesitzerverbandes gefunden haben.

Schon seit 14 Tagen

Sowjetzone und Ostdeutschland berücksichtigt

Bonn, 9. November. (Eigenbericht) „Bereits seit 14 Tagen ist schriftlich im Entwurf des deutschalliierten Rahmenvertrages festgelegt, daß Gesamtdeutschland mit denselben Rechten in Europa eingegliedert werden soll wie die Bundesrepublik", erklärte der Bundeskanzler am Freitag vor dem Bundesausschuß der CDU. Ebenfalls sei schriftlich fixiert, daß das Recht der Bundesrepublik auf Wiedervereinigung sich nicht auf die Sowjetzone, sondern auch auf die abgetrennten Gebiete jenseits der Oder/Neiße-Linie beziehe.

Mit dieser Erklärung nahm Dr. Adenauer Stellung zu Erörterungen, die in den letzten Tagen in der deutschen Öffentlichkeit geführt wurden und den Anschein erweckten, als ob die Berücksichtigung der Sowjetzone und Ostdeutschlands bei den Verhandlungen des Bundeskanzlers mit den Hohen Kommissaren vernachlässigt worden wäre. Demgegenüber betonte Dr. Adenauer am Freitag, es sei von vornherein klar gewesen, daß die Verpflichtung der Alliierten auf die Politik der Wiedervereinigung Bestandteil des deutsch-alliierten Vertrages sein werde. Andererseits herrsche volle Übereinstimmung darüber, daß der Weg zur Einheit Deutschlands nur über Europa führen könne. Aus der langen Dauer der Verhandlungen dürfe nicht auf einen ungünstigen Verlauf geschlossen werden. Die gleichlaufenden Pariser militärtechnischen Besprechungen nähmen einen überraschend schnellen Fortgang.

Botschafterandrang in Bonn

Bonn, 9. Novembe.. (AP) Die drei Geschäftsträger in Washington, London und Paris, Krakeler, Schlange-Schöningen und Hausenstein, der Botschafter in Rom, von Brentano, die Botschafter im Haag, Dumont, in Brüssel, Pfeiffer, in Buenos Aires, Terdenge, sowie der deutsche Gesandte in Luxemburg, Jansen, und der deutsche Generalkonsul in Chikago, Knappstein, treffen am Samstag auf Einladung des Bundeskanzlers zu einer dreitägigen Konferenz in Bonn zusammen. Zweck der Zusammenkunft ist in erster Linie die Unterrichtung der Auslandskommission durch die Bundesregierung und umgekehrt.

Die Ernennung von fünf neuen deutschen Gesandten wurde am Freitag bekanntgegeben; unter ihnen befindet sich erstmals auch ein SPD-Bundestagsabgeordneter. Professor Gustav Herbig (SPD) wurde zum Gesandten in Montevideo (Uruguay) ernannt.

Blitz schlug in den Dom von Fatima

Lissabon, 9. November. (AP) In den Dom des portugiesischen Marienwallfahrtsortes Fatima ist am Donnerstag ein Blitz eingeschlagen. Der Kirchturm wurde schwer beschädigt, die für die Schlußfeiern des heiligen Jahres im Oktober errichtete Tribüne völlig zertrümmert. Bei dem schweren Unwetter, das Portugal am Donnerstag heimsuchte, wurden zwei Personen getötet und drei verletzt.

16 Sitze Mehrheit

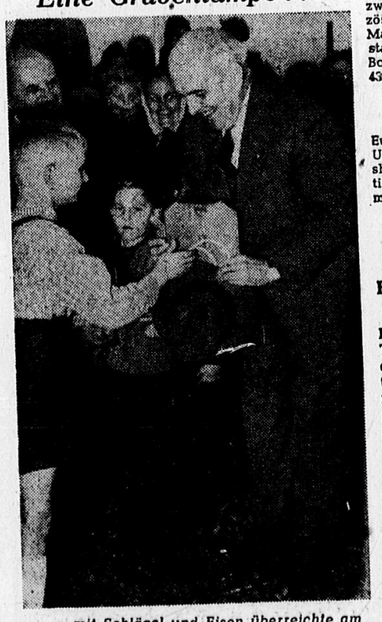
Labourpartei gewinnt einen Sitz

London, 9. November. (Eigenbericht) Bei der „Nachwahl" in Barnsberg, die nötig geworden war, weil kurz vor den allgemeinen Unterhauswahlen der sozialistische Kandidat gestorben war, siegte erwartungsgemäß die Labourpartei. Ihr neuer Kandidat erhielt jedoch 1504 Stimmen weniger als sein Vorgänger 1950. Die konservative Mehrheit im Unterhaus, das jetzt mit 625 Abgeordneten vollzählig ist, hat sich durch den Labourerfolg um einen Sitz verringert; sie beträgt jetzt 16 Sitze.

Unwetter in Italien und England

Mailand, 9. November. (dpa) Über Ligurien, Piemont, der Lombardei und Venetien entluden sich in der Nacht zum Freitag schwere Unwetter, die bisher fünf Todesopfer forderten. 18 Menschen werden vermißt. Im Golf von Genua tobte ein außergewöhnlich heftiger Sturm. In der Stadt stehen mehrere Industriebetriebe unter Wasser. Auch Mailand wurde schwer betroffen. In der gesamten Po-Ebene ist großer Flurschaden entstanden. Auch aus Südwest-England werden außergewöhnliche Überschwemmungen gemeldet. In tiefgelegenen Gebieten treiben Vieh, Hühnerhäuser und Gerätschaften im Wasser. Einige Städte und Dörfer sind völlig von der Außenwelt abgeschnitten.

Eine Grubenlampe . . .



. . . mit Schlägel und Eisen überreichte am Freitag ein kleiner Junge in Moers dem amerikanischen Hohen Kommissar, nachdem Frau McCloy zuvor den ersten Spatenstich zur Eigenheimsiedlung der Rheinpreußen AG vorgenommen und damit das Startzeichen zu einem Bauprogramm gegeben hatte, das 400 Bergleuten zu einem eigenen Heim verhelfen soll. An der Feierstunde nahm auch Generaldirektor Dr. Kost teil. Bildt Sakowski

Heuß im Kreise der Wissenschaft

Bundespräsident besucht Max-Planck-Gesellschaft und Göttinger Akademiefeier

Göttingen, 9. November. (Eigenbericht) Bundespräsident Heuß besuchte am zweiten Tag seines Göttinger Aufenthaltes das Herz der deutschen Forschung, die Generalverwaltung der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und ihre Institute für Physik, physikalische Chemie und Strömungsforschung sowie die medizinische Forschungsanstalt. Der greise Präsident der Gesellschaft, Nobelpreisträger Prof. Otto Hahn, begrüßte das Staatsoberhaupt.

Anschließend führte der Atomphysiker Prof. Heisenberg den Bundespräsidenten durch sein Institut und zeigte ihm neueste Ergebnisse der Grundlagenforschung der Atomwissenschaft. Die Professoren Betz, Bonhöffer und Thomas führten Versuche und Geräte aus ihren Arbeitsgebieten vor. Mit besonderem Interesse sah sich der Bundespräsident die einzige in Europa vorhandene Elektronenrechenmaschine und ein Gerät für die elektrische Gehirnmessung an. Auch Versuche in dem von der Demontage verschont gebliebenen Windkanal der einst weltberühmten aerodynamischen Versuchsanstalt fehlten im Vorführprogramm nicht. Die anschließende Fahrt von der Max-Planck-Gesellschaft zum Empfang im Rathaus brachte die erste Berührung mit der Göttinger Bevölkerung, die den Bundespräsidenten freudig begrüßte.

Auf der nichtöffentlichen Jubiläumssitzung der Akademie der Wissenschaften am Nachmittag legten die Göttinger Professoren und ordentlichen Mitglieder der gelehrten Gesellschaft, der Physiologe Rein, der Philosoph Klein, der Physiker von Weizsäcker und der Altphilologe Latte Forschungsergebnisse ihrer Arbeitsgebiete vor. Ihre Beratungen erstreckten sich bis tief in den Abend, an dem die Studenten der Göttinger Universität die Größen der Wissenschaft mit einem Fackelzug ehrten. Die Akademiemitglieder grüßten vor der Aula die jungen Freunde der Gelehrsamkeit, die anschließend vor das Deutsche Theater zogen und dem Bundespräsidenten durch ein Fackelspalier den Zugang zu den musischen Hallen von Heinz Hilpert freigaben, der seine Gäste mit einer Festaufführung des „Turm" von Hofmannsthal erfreute.

Das zweite Stockwerk darf bleiben

Hannover, 9. November. (dpa) Der niedersächsische Finanzminister Kubel traf am Freitag mit zwei Delegationen des Kreises Grafschaft Bentheim und der Gemeinde Emlichheim eine Vereinbarung über den umstrittenen Schulbau in Emlichheim. Der Schulverband bedauert in einer öffentlichen Erklärung, daß er trotz der versagten Baugenehmigung das zweite Stockwerk der Schule rechtswidrig errichten ließ. Auf Vorschlag des Ministers erklärte er sich bereit, eine Buße für caritative Zwecke zu zahlen, deren Höhe vom Regierungspräsidenten in Aurich festgesetzt werden soll. Unter diesen Bedingungen braucht das Stockwerk also nicht abgerissen zu werden, wie es der Finanzminister ursprünglich gewünscht hatte.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Abendröte über Europa

la- Die führende französische Zeitung „Le Monde" bricht in einer ihrer letzten Ausgaben in den Kassandra-Ruf aus: „Die französische Sprache ist bedroht." Das Blatt beklagt sich bitter über das „Emporkommen des Englischen" (gemeint ist amerikanisch) und wirft der UNO, deren Vollversammlung zur Zeit die Gastfreundschaft der französischen Hauptstadt genießt, vor, schuld an der Bedrohung der französischen Sprache zu sein. Viele UNO-Vertreter, die in diesen Tagen direkt mit der französischen Presse zu verhandeln hatten, seien nicht einmal der französischen Sprache mächtig und zwängen daher die französischen Gesprächspartner, sich einer fremden Sprache zu bedienen — und das in Paris, im Herzen Frankreichs. Büros und sonstige Einrichtungen der UNO-Vollversammlung seien mit Schildern beschriftet, deren Text „nur in Englisch" oder, was noch schlimmer, in Französisch gehalten sei, das offensichtlich aus dem Englischen übersetzt wurde." Schließlich trifft „Le Monde" die fast wehmütig anmutende Feststellung, daß Französisch bis 1918 die offizielle Diplomatensprache war. Man könnte versucht sein, dem sensiblen Artikelschreiber zuzurufen: „Welche Sorge!" Aber man täte ihm Unrecht, denn er hat an einem scheinbar leichten Gegenstand ein schwieriges Problem dargestellt, daß nicht nur die Franzosen, sondern alle europäischen Völker angeht. Z. B.: die Engländer, die sich zur Zeit verzweifelt dagegen wehren, daß man ihnen einen amerikanischen Oberbefehlshaber im Atlantik vor die Nase setzt, im Atlantik, der jahrhundertelang „ihr" Meer war. Ebensowenig wie die Franzosen können sie sich damit abfinden, daß sich in den letzten Jahrzehnten Änderungen vollzogen haben, die sich als tiefe Runen in das Antlitz des Abendlandes einprägten. Die Abendröte am Himmel der europäischen Völker spannt sich über alle, über die Besiegten wie über die Sieger, Wir Deutschen spürten es früher als die anderen, denn auch das uns geschehene Unglück ist ja nicht nur unser Unglück, sondern das aller. Gemeinsames Schicksal ist es, ob nun die französische Sprache zerbröckelt, die englische Seegeltung zerbricht oder — die deutsche Nation auseinandergerissen wurde. Das hat „Le Monde" in ihrer Klage übersehen, wie es so viele Franzosen und Engländer übersehen möchten und übersehen. Bevor sich aber nicht diese Erkenntnis durchgesetzt hat, wird die Abendröte über dem Abendland nicht einem neuen Morgen weichen.

Münzen ohne Draht

re- „Auf Draht sein" ist für viele Menschen in deutschen Landen Inbegriff aller Vollkommenheit. Vielleicht wußte das der arme ungarische Flüchtling nicht, der in Eßlingen seine neue Heimat gefunden hat. Als er vor Geldverlegenheit weder ein noch aus wußte, griff er zum letzten liebgewordenen Erinnerungsstück, zu zwei Goldmünzen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, und wanderte schweren Herzens mit ihnen zum Pfandhaus. Mit 50 Mark kam er wieder, dazu mit der Hoffnung, dieses Andenken an seinen Großvater bald wieder auslösen zu können. Trügerische Hoffnung! Eines Tages suchte die Polizei in der Leihanstalt nach „unrechtem Gut" und entdeckte bei dieser Aktion die beiden Münzen des Pußta-Sohnes. Die Folgen für ihn waren entschädigungslose Einziehung durch die Oberfinanzdirektion in Stuttgart und eine Geldbuße wegen „unerlaubten Devisenbesitzes". Da die Stuttgarter Herren „auf Draht" waren, wußten sie des alliierte Devisengesetz von 1945 trefflich zum Besten des Staates zu handhaben. „Wären die Münzen", so argumentierten sie messerscharf, „mit einem Metalldraht verknüpft gewesen, so hätten sie ein für den Fiskus unantastbares Schmuckstück dargestellt". Selbst wenn der arme Ungar geahnt hat, daß in einem Lande mit manipulierter Papierwährung engherzige Gesetzesauslegungen verbunden mit weitherzigen Devisenbegriffen existieren, wird er nicht an eine Einbeziehung außer Kurs gesetzter Münzen geglaubt haben. Vielleicht wird er den Lettländer beneiden, dessen Goldrubel bei der gleichen Überprüfung beschlagnahmt, dann aber freigegeben wurden, da die Letten nach den alliierten Bestimmungen nicht unter dieses Devisengesetz fallen. Allen Besitzern von alten Münzen, die bei uns mit Leihstellen Bekanntschaft machen wollen oder müssen, sei also geraten, „auf Draht" zu sein und Münzen mit Metalldraht zu verbinden. Denn die Hoffnung, Behörden könnten vielleicht einmal versucht sein, statt Vorschriften menschliches Empfinden zur Richtschnur ihres Handelns zu machen, ist nach diesem Stuttgarter Beispiel leider nur gering.

Bundesrat lehnt Autobahnsteuer ab

Notopfer-Erhöhung angenommen — Gegen Stundung der Soforthilfeabgabe

Von unserem Bonner Korrespondenten

Bonn, 9. November. (Eigenbericht) Nach der Ablehnung einer Aufwandsteuer hat der Bundesrat in seiner Freitagssitzung nun auch den Regierungsentwurf eines Gesetzes über die Autobahnbenutzungsgebühr mit großer Mehrheit gegen die Stimme Bayerns abgelehnt. Der Finanzminister von Nordrhein-Westfalen, Dr. Weitz, forderte als Sprecher des Finanzausschusses, die Besteuerung der Kraftfahrzeuge zu überprüfen und hier einen Ersatz für die Autobahngebühr zu suchen. Die Vorlage geht nunmehr an den Bundestag.

Der Bundesrat stimmte den Vorschlägen des Vermittlungsausschusses für das Bundesbahngesetz zu, das also, nachdem es am Donnerstag im Bundestag angenommen worden ist, jetzt verkündet werden kann. Ebenso wurde der Regierungsentwurf für eine Erhöhung des Berliner Notopfers angenommen. Wegen des Gesetzes über Stundung der Soforthilfeabgabe und Teuerungszuschläge zur Unterhaltshilfe wurde der Vermittlungsausschuß angerufen, da eine Stundung der Soforthilfeabgabe nicht zu verantworten sei.

„Preisbereinigung" zurückgestellt

Korrektur des Kohlepreises nicht vor April 1952

Bonn, 9. November. (dpa) Die sogenannte kleine Bereinigung der Grundstoffpreise ist von der Bundesregierung nach eingehenden Beratungen mit den Koalitionsparteien bis zum nächsten Frühjahr zurückgestellt worden. Lediglich die Korrektur der Energiepreise wird als Teilstück der vorgesehenen Preisreform vielleicht noch in diesem Winter verwirklicht werden. Dabei soll allerdings der Haus- und Kleinverbrauch ausdrücklich ausgenommen sein.

Als maßgeblicher Wirtschaftspolitiker der CDU erklärte der Vorsitzende des Bundestagswirtschaftsausschusses, Franz Etzel, daß innerhalb der Koalition über eine notwendige Preisbereinigung im Grundstoffsektor grundsätzliche Einigkeit bestehe. Es müsse jedoch der richtige Zeitpunkt dafür gewählt werden, damit Preisbewegungen zu Lasten des Verbrauchers auf jeden Fall vermieden würden. Nach Ansicht Etzels ist mit einer Korrektur des Kohlepreises nicht vor April nächsten Jahres zu rechnen.

Wenig Aussicht für 131er-Pensionäre

Bonn, 9. November. (Eigenbericht) Der Bundestag hatte kürzlich beschlossen, die 131-Pensionäre generell von der 20prozentigen Erhöhung der Beamtenpensionen auszunehmen, weil keine Deckungsmittel für diese Ausgaben vorhanden sind. Der Bundesrat hatte im Gegensatz dazu gewünscht, daß die 131-Pensionäre bis zu 230 DM gleichfalls die Erhöhung erhalten sollten. Durch diesen Gegensatz zum Bundestagsbeschluß mußte der Vermittlungsausschuß angerufen werden, der sich am Freitag dem Bundestagsbeschluß angeschlossen hat, diese Gruppe von der Erhöhung auszunehmen.

Grundrente nicht voll anzurechnen

Bonn, 9. November. (Eigenbericht) Das Bundesarbeitsministerium bereitet zur Zeit den Entwurf eines Gesetzes vor, nach dem bis zur endgültigen Regelung der Arbeitslosenfürsorgeunterstützung ein Teil der Grundrente bei der Bemessung der Arbeitslosenfürsorgeunterstützung außer Betracht bleiben soll.

Sammeln nur mit Genehmigung

Unkosten sollen nur fünf Prozent betragen

Düsseldorf, 9. November. (dpa) 66 Anträge auf öffentliche Sammlungen sind in diesem Jahr bisher allein beim Sozialministerium eingelaufen, darunter elf für Flüchtlinge aus der Sowjetzone. Da sich, wie ein Vertreter des Sozialministeriums der Presse mitteilte, seit der Währungsreform viele zweifelhafte Organisationen mit öffentlichen Sammlungen beschäftigen und das gesammelte Geld („viele Millionen") häufig für eigene Zwecke verbrauchen, hat die Landesregierung am 7. November Richtlinien zum Sammlungsgesetz von 1934 erlassen.

Künftig muß jede öffentliche Sammlung vom Sozialministerium oder, wenn es sich um kleinere Bereiche handelt, von den Regierungspräsidenten genehmigt werden. Ein öffentliches Bedürfnis (caritative Zwecke, Kriegsgräberfürsorge, Jugendpflege usw.) wird vorausgesetzt, doch soll diese Bestimmung vor allem bei kulturellen Sammlungen großzügig ausgelegt werden. Die Strafregister der Veranstalter sind anzufordern, die ehrenamtlichen Kräfte müssen Ausweise besitzen, und die Verwaltungskosten sollen nicht höher sein als 5 Prozent des gesammelten Betrages. Jugendliche unter 14 Jahren dürfen mit Sammlungen überhaupt nicht beauftragt werden, Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren nur in Begleitung Erwachsener.

Preissenkungen in Österreich

Gewerkschaften verzichten auf Lohnforderungen

Wien, 9. November. (Eigenbericht) Eine anfangs der Woche begonnene Aktion des österreichischen Handels zur Senkung der Preise hat bis jetzt etwa ein Dutzend wichtiger Artikel aus verschiedenen Branchen erfaßt. So sind u. a. Textilien um fünf bis sechs Prozent, Kernseife um sieben Prozent, elektrische Geräte um drei Prozent, Einrichtungsgegenstände für den Haushalt um fünf Prozent ermäßigt worden. Auch Bier wurde etwas billiger. Ferner ist eine Ermäßigung des Brotpreises vorgesehen, nachdem schon in der letzten Zeit einige Lebensmittel, wie Speiseöl und Teigwaren, im Preise gesenkt worden waren. Als letztes wurde der Preis für Brennholz um 20 Prozent herabgesetzt. Unter dem Eindruck dieser Preissenkungen hat der Gewerkschaftsbund seine Lohnforderungen zurückgestellt. Die Züricher Valutabörse reagierte auf die Preissenkungsaktion mit einer Erhöhung des Schillingkurses.

Kohlenknappheit auch in England

London, 9. November (dpa) Die Kohlenrationierung in England wurde am Freitag verschärft. In den nächsten drei Monaten können nur zehn Zentner je Haushalt bezogen werden. Die Gesamtbezüge seit Mai dürfen 24 Zentner nicht übersteigen. Die Haushalte, die ihre gesamte Ration bezogen und im Vertrauen auf das gute Wetter und auf die versprochene Steigerung der Produktion verheizt haben, sind bis Februar auf elektrische und Gasheizung angewiesen. Wer keine Lagerungsmöglichkeiten für Kohle hat und deshalb auf Bezüge im Sommer verzichtete, kommt um 14 Zentner zu kurz. Ernährungsminister Lloyd-George erklärte im Unterhaus, die Vorräte an Mehl, Weizen, Margarine, Butter und Zucker seien jetzt geringer als in dem kritischen Kriegsjahr 1941. Er ließ durchblicken, daß die Aufrechterhaltung der Rationen nicht sicher sei.

„Verdienter Techniker des Volkes"

Berlin, 9. November. (dpa) Der Ministerrat der Sowjetzonenregierung hat in einer Verordnung neue Ehrentitel bekanntgegeben: „Hervorragender Wissenschaftler des Volkes" und „Verdienter Techniker des Volkes". Der erste Titel soll nicht öfter als sechmal jährlich verliehen werden. Er ist mit einer steuerfreien Prämie von 40 000 Ostmark verbunden. Der für die Techniker bestimmte Titel kann zusammen mit einer Prämie bis zu 8000 Ostmark jährlich 50mal verliehen werden.

Politik — kurz gefaßt

Als nächsten Schritt des Deutschen Gewerkschaftsbundes kündigte der DGB-Vorsitzende Fette in Hannover die Forderung nach paritätisch besetzten Industrie- und Handelskammern an.

Der Präsident des niedersächsischen Landtags forderte die Bevölkerung Niedersachsens in einem vom Landtag einstimmig gebilligten Appell auf, das Singen und Spielen solcher Lieder und Musikstücke freiwillig zu unterlassen, die in Deutschland und im Auslande als Provokation empfunden würden.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger in Wiesbaden wies am Freitag darauf hin, daß in Kürze die technische Herstellung der Tageszeitungen in Mitteldeutschland gezogen werde, wenn die Zeitungsdruckereien nicht besser mit Kohlen versorgt würden.

Gegen die Pläne zum Bau eines Düsenjäger-Flugplatzes in Baden-Oos hat der Oberbürgermeister von Baden-Baden in einem Schreiben an die Dienststelle des Sicherheitsberaters Blank in Bonn protestiert.

Der französische Hohe Kommissar François-Poncet hat der Kreisstadt Diez zum Wiederaufbau der historischen Lahnbrücke 10 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Der Bundesrat billigte am Freitag den Regierungsentwurf eines Gesetzes über Zulagen in der gesetzlichen Unfallversicherung, das die Renten und die entsprechenden Leistungen der Unfallversicherung den Preiserhöhungen anpassen soll.

Der stellvertretende amerikanische Hohe Kommissar Benjamin Buttenwieser will sich „gegen Ende November" ins Privatleben zurückziehen und nach New York zurückkehren.

Minister trafen Gewerkschaftler

Vorbereitung des Gespräches Adenauer — Fette

Bonn, 9. November. (AP) Zum erstenmal seit langer Zeit trafen am Freitag in Bonn die Minister Erhard, Storch und Wildermuth mit dem Mitglied des DGB-Vorstandes, Hans vom Hoff, und anderen führenden Gewerkschaftlern zu einer Erörterung der wirtschaftlichen Lage der Bundesrepublik zusammen. An der Besprechung nahmen auch der wirtschaftspolitische Berater des Bundeskanzlers, Dr. Ernst, und Vertreter der Angestelltengewerkschaft und der Arbeitgeber teil. Ein Kommuniqué wurde nicht herausgegeben. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die Zusammenkunft der Vorbereitung der für nächsten Mittwoch geplanten Besprechung zwischen dem Bundeskanzler und dem DGB-Vorsitzenden Fette diente.

Auch Preis-Lohn-Ausschuß tagte wieder

Bonn, 9. November. (dpa) Im Bonner Bundeskanzleramt tagte zum erstenmal nach Wochen wieder der Preis-Lohn-Ausschuß der Sozialpartner unter dem Vorsitz von Dr. Walter Raymond (Arbeitgeber) und Hans vom Hoff (DGB). Es war die erste Unterredung der Sozialpartner, nachdem die Gewerkschaften vor Wochen im Anschluß an die Auseinandersetzung mit der Bundesregierung ihre Mitarbeit eingestellt hatten.

Nur noch drei Streikende

Im Hamburger Hafen wird voll gearbeitet

Hamburg, 9. November. (AP) Nach einem dreiwöchigen wilden Lohnstreik wurde im Hamburger Hafen am Freitag wieder voll gearbeitet. Außer der dreiköpfigen Streikleitung sind alle Arbeiter wieder an ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt.

Die Forderung der Streikenden auf eine Lohnerhöhung von 23 Pfennig je Stunde sind nicht erfüllt worden. Der vor dem Streik in Urabstimmung angenommene Schiedsspruch über eine Lohnerhöhung von 9 Pfennig gilt als Tarifgrundlage.

Schrottfischer kappten Seekabel

Blei für eine Million — Nur noch Funksprechverkehr nach Helgoland

Cuxhaven, 9. November. (AP) Das Seekabel nach Helgoland ist wahrscheinlich in den Nachkriegsjahren den Weg allen Buntmetalls gegangen: zum Schrotthändler. Wie die Cuxhavener Wasserschutzpolizei mitteilte, konnte am Freitag in Heiligenhafen (Ostsee) ein Fischkutter mit großen Mengen Blei und Kupfer an Bord beschlagnahmt werden, nachdem bereits vor einer Woche bei Cuxhaven ein Kutter mit 60 Zentner Blei und 75 Kilo Kupfer aufgebracht wurde. Die Herkunft des Cuxhavener Buntmetalls konnte einwandfrei ermittelt werden. Es stammt aus dem 65 Kilometer langen Seekabel nach Helgoland. Das Heiligenhafener Buntmetall wird noch untersucht.

Nach Ansicht des Leiters des Fernmeldebaubezirks in Cuxhaven haben die „Schrottfischer" das Seekabel von Helgoland aus aufgespult und laufend große Enden gekappt. Der Schaden wird auf etwa eine Million Mark geschätzt. Da die Großhandelspreise für Kupfer bei etwa 5 Mark je Kilo und für Blei bei 1,50 Mark je Kilo liegen, ergibt sich für die Schrottfischer ein ansehnlicher Verdienst. Bei einer neuen Verlegung des Kabels würde allein das Material pro Meter 20 Mark kosten. Nach der Freigabe Helgolands für die Wiederbesiedlung am 1. März kommenden Jahres wird zunächst nur ein Funksprechverkehr möglich sein.

Führer-Hauptquartier wird gesprengt

Frankfurt, 9. November. (AP) Das ehemalige Hauptquartier Hitlers bei Ziegenberg nördlich von Bad Nauheim wird zur Zeit gesprengt. Von dem unter dem Decknamen „Adlerhorst" bekannten unterirdischen Bunkersystem aus leiteten Hitler und das OKW 1940 den Frankreichfeldzug und 1944/45 die Ardennenoffensive. Das Hauptquartier war bereits 1937 in einem Hügel angelegt worden und bestand aus einem ausgedehnten System von Mannschaftsräumen, Stabszimmern und Verbindungsgängen. Insgesamt konnten 1200 Soldaten und eine große Anzahl von Stabsoffizieren untergebracht werden. „Adlerhorst" war so geschickt getarnt, daß es während des ganzen Krieges von Flugzeugen niemals entdeckt wurde. Die Abbruch- und Sprengarbeiten werden von der gleichen Firma vorgenommen, die maßgeblich am Bau beteiligt war.

25 Millionen Mark verschoben

Lindau, 9. November. (AP) 13 Angeklagte vor dem Lindauer Amtsgericht werden beschuldigt, in der ersten Jahreshälfte Devisen im Wert von mindestens 25 Millionen Mark von Deutschland nach Österreich und in die Schweiz geschmuggelt zu haben. Bei ihrer Verhaftung an der Grenze wurde festgestellt, daß sie — drei Rabbiner und zehn Seminarschüler der Talmudschule Hohenems in Österreich — deutsche, schweizerische, englische und amerikanische Banknoten, in Gummikapseln verpackt, verschluckt hatten. Mit Hilfe von Rizinusöl und Klistierspritzen konnten die Devisen wieder ans Tageslicht gebracht werden. Inzwischen hat die französische Staatsanwaltschaft die Akten angefordert, um zu prüfen, ob das Verfahren vor einem Besatzungsgericht stattfinden soll.

Fahrlässige Tötung?

Suche nach dem Schuldigen des Zugunglücks

München, 9. November. (dpa) Für hauptschuldig an dem Eisenbahnunglück bei Walpertskirchen, bei dem am Donnerstag 16 Menschen ums Leben kamen, wird der Fahrdienstleiter Wimmer angesehen. Wie die Landeskriminalpolizei München mitteilt, wird er voraussichtlich wegen fahrlässiger Tötung, Eisenbahntranzportgefährdung und Sachbeschädigung angeklagt werden. Der Haftbefehl gegen Wimmer wurde wegen Fluchtverdacht auf Grund der zu erwartenden Strafhöhe aufrechterhalten.

Eine gewisse Schuld treffe auch den Lokomotivführer Schandl, der den Personenzug fuhr. Er sei im Vorbahnhof durch schriftlichen Befehl darauf aufmerksam gemacht worden, daß er in Walpertskirchen ein Nebengleis befahren müsse. Das Hauptsignal habe zwar auf „frei" gestanden, nicht jedoch das Abzweigesignal. Schandl werde sich wegen derselben Anklagepunkte wie Wimmer zu verantworten haben. Allerdings bestehe bei ihm keine Verdunkelungs- oder Fluchtgefahr.

Führungsrat der CDU gebildet

Adenauer: Mehr Mittelstandspolitik — Knappstein Bundespressechef?

Von unserem Bonner Korrespondenten

Bonn, 9. November. Der Bundesausschuß der CDU wählte am Freitag in Königswinter auf Vorschlag des Parteivorstandes die Bundestagsabgeordneten Dr. Tillmanns, Dr. Würmeling und Dr. Kiesinger zu geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern der Partei. Das Dreier-Gremium, das nicht als Direktorium dem Parteivorstand übergeordnet sein wird, soll innerhalb des Vorstandes einen engeren Arbeitsausschuß zur Aktivierung der Parteitätigkeit bilden.

Die Verteilung der Aufgaben soll der Ausschuß selbst vornehmen und dem Parteiausschuß auf seiner nächsten Sitzung zur Genehmigung vorlegen. Man kann damit rechnen, daß Dr. Tillmanns für Grundsatzfragen, Dr. Würmeling für die Organisation und Dr. Kiesinger für die politische Propaganda zuständig sein werden. Der Bundestagsabgeordnete Dr. Holzapfel soll unter Beibehaltung seines Parteiamtes als 2. Vorsitzender für eine begrenzte Zeit als Gesandter in der Schweiz wirken.

In der Frage des Bundespressechefs ist noch keine Entscheidung gefallen. Dr. Kiesinger, der für diesen Posten genannt wurde, ist als Kandidat ausgeschieden, um sich seiner neuen Aufgabe in der CDU widmen zu können. Neu genannt werden als Kandidaten der Direktor des Herder-Verlages in Freiburg, Knecht, und der Generalkonsul von Chikago, Dr. Knappstein, der bereits beim Verwaltungsrat des Vereinigten Wirtschaftsgebietes in Frankfurt Pressechef war. Bundeskanzler Dr. Adenauer forderte in einer Ansprache vor dem Bundesausschuß als 1. Vorsitzender der Partei vor allem eine Aktivierung der Mittelstandspolitik.

Elfes aus der CDU ausgeschlossen

„Vertrat öffentlich die Linie Reimanns"

M.-Gladbach, 9. November. (Eigenbericht) Der Kreisparteivorstand der CDU M.-Gladbach hat Oberbürgermeister a. D. Wilhelm Elfes aus der Partei ausgeschlossen. Der Beschluß kam auf Grund einer Erklärung des Landesvorstandes der CDU Rheinland zustande, in dem gesagt wird, daß Elfes sich durch sein politisches Verhalten selbst von der CDU getrennt habe. Zusammen mit dem Vorsitzenden der KPD, Reimann, habe er dessen politische Linie in bestimmten Fragen öffentlich vertreten.

Wie gut hatte es Goethe

Von Schlehdorn

Wie gut hatte es Goethe. Der brauchte Goethes Todestag nicht zu kennen. Der brauchte sich nicht in der Schule zu lesen und keine Aufsätze zu schreiben etwa über „Iphigenie, Adelheid und Margarethe von Parma — drei berufstätige Frauen". Was er schrieb, war neu; es waren damals noch nicht lauter Zitate. Er konnte schreiben, was ihm einfiel — wenn uns etwas besonders Kluges einfällt, steht es allemal schon irgendwo bei Goethe. Er konnte im Alter Goethes Altersstil schreiben, wenn einer das heute tut, ist es maniriert. Er konnte sogar unklar sein (heißt es in der „Zueignung" Lied oder Leid?) — gerade davon nährt sich die Literaturwissenschaft.

Wie gut hatte es Goethe. Der wurde noch durch kein Telefon in der Arbeit gestört; hätte er eins gehabt, so wären auch die tausend Briefe, „Blätgen" und „Zettelgen" an Charlotte v. Stein wohl ungeschrieben geblieben. Goethe konnte noch gutgläubig „Hermann und Dorothea" erscheinen lassen, in dem die Flüchtlinge so unwahrscheinlich anständig behandelt werden. Er hielt „Götz von Berlichingen" noch für ein Schauspiel — nicht nur für eine Aufforderung. Goethe konnte sich noch für Damen interessieren, ohne daß er gleich mit einer jeden in eine Illustrierte oder Wochenschau kam; die Katalogisierung der „Frauen um Goethe" begann erst später. Goethe brauchte auch nicht einmal in Jubiläumsjahren die Goethereden anzuhören, in denen ein Prominenter von weither und hoch herab Werke und Person des Dichters auf die Ebene der internationalen Unverständlichkeit emporhebt. Er war Goethe, ohne auch nur Mitglied der Goethe-Gesellschaft zu sein.

Wie gut hatte es Goethe. Der konnte noch Minister werden, ohne zuvor sich als Landtagsabgeordneter einer Sachsen-Weimar-Eisenacher Mehrheitspartei bewährt zu haben. Der bekam einmal gleich auf anderthalb Jahre Devisen für Italien und einen Erholungsurlaub von gleicher Dauer, aus dem ein heutiger Minister bestimmt nicht mehr in sein Amt zurückgekehrt wäre. Er war sogar vor Mißtrauensvoten sicher: „Hier irrt Goethe" hätte damals nicht zu einer Regierungskrise geführt.

Für Goethe war Weimar noch ein Musenhof — und weder ein politischer Begriff, noch eine schmerzliche Erinnerung hinterm Eisernen Vorhang.

Wie gut hatte es Goethe.

Kritische Umschau

Die Badische Sezession in München

Die Ausstellung der Badischen Sezession im Münchner Haus der Kunst umfaßt mit ihren rund 600 Arbeiten mehr als das Dreifache der während der Sommermonate in Baden-Baden gezeigten zeitgenössischen Arbeiten. Sie wurde für München vor allem um „schon geschichtlich gewordene Leistungen der badischen Malerei" erweitert. Acht Jahrzehnte deutscher Malerei ziehen vorüber. Dabei wird der Gang der Entwicklung trotz scheinbarer Sprünge und auch Widersprüche doch bereits sehr klar. Es beginnt mit den schönen, frühen, zugleich noch altmeisterlich dunkel und sehr realistischen Bildern von Hans Thoma, den malerisch tonigen Arbeiten Trübners aus den siebziger Jahren, die seine qualitätvollsten geblieben sind. Die solide, um den Ausgleich der Richtungen bemühte Malerei eines Leopold Graf von Kalckreuth gesellt sich hinzu. Den Übergang zur formvereinfachenden Moderne schaffen die kleinen malerischen „Kostbarkeiten" von Großmann, der nicht nur französisieren, sondern auch die Farben expressiv steigern konnte, und erst recht Carl Hofer, dessen frühere Bilder wieder einmal mehr sich als seine malerisch dichteren erweisen. Zu den besten Werken der Ausstellung gehören auch die „neusachlichen", doch farbig sehr lebendigen Stilleben und Porträts von Kanoldt aus den zwanziger Jahren. E. R. Weiß erscheint mit tonig gedämpften Bildern. Heute leben und schaffen in Baden Maler wie der nun altersruhige Erich Heckel, der immer noch sucherische Otto Dix und der heiter abstrakt formenspielende Max Ackermann, oder sind sie wie der Senior und Impressionist Albert Haueisen und der halbgegenständliche Hans Kuhn etwa immer noch der badischen Heimat verbunden, auch wenn sie außerhalb werken. Von den Plastikern bestehen vor allem wieder bei den älteren der kraftvolle Karl Albiker und bei den jüngeren der formknappe Gustav Seitz. ck

Problemstück in rosa

Mit ziemlicher Skepsis ist die Uraufführung eines Stückes von Friedrich Schacke „Problem M." auf der Remscheider Bühne zur Kenntnis zu bringen. Wegen einer Atomfabrik, die keine menschliche Arbeitskraft benötigt, kommt es zu blutigen Konflikten zwischen Vertretern eines brutal, dabei einfältig gezeichneten Großkapitalismus und fanatischen Gewerkschaftlern. Den Triumph erringt der gute Millionärssohn, der das Streitobjekt den guten Arbeitern zum Geschenk macht. Die Mär vom braven Mann, projeziert in utopischer Weise, birgt Gefahren, über die der Remscheider Intendant und Regisseur W. M. Mund sich hinwegsetzt. In östlichen Bezirken mag man frohlocken, weil hier ein dringliches Problem in geistigen Kurzschlüssen vereinfacht und in rosa Zuckerwasser erweicht wird. Solch verschwommener Idealismus ist ideal dazu geeignet, die vernünftige und sachliche Diskussion des Arbeitsfriedens, d. h. des Miteinanderlebens von Unternehmer und Arbeiter, zu blockieren. G. S.

Aus der Welt der Wissenschaft

Anläßlich der Feierlichkeiten, aus Anlaß der 200-Jahr-Feier der Göttinger Akademie der Wissenschaften wurden elf Professoren aus sechs Nationen zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt. Es sind: Sergius von Burnoff (Berlin), Sidney Chapman (Oxford, England), Kurt Friedrichs (New York), Bertil Lindblad (Stockholm), Wilhelm Ruhland (Unterdeufstetten), Eugen Wigner (Princeton, USA), Karl Ziegler (Mülheim/Ruhr), Hans Habinger (München), Franklin Edgerton (Princeton), Emil Kunze (Athen) und Peter von der Muehll (Basel).

Prof. Dr. Rudolf Pfeiffer hat nach vierzehn Exiljahren in Oxford wieder mit den Vorlesungen auf seinem alten Lehrstuhl an der Universität München begonnen. In Oxford vollendete der Gelehrte die Gesamtausgabe der Dichtungen des Kallimachos, ein textkritisches Standardwerk der antiken Literatur.

Prof. Albert Schweitzer nahm aus den Händen des Dekans der Medizinischen Fakultät die Medaille der Universität Straßburg entgegen, mit der Schweitzer als ehemaliger Student Straßburgs geehrt werden soll. Schweitzer absolvierte an der Universität Straßburg sein medizinisches Studium.

Der Gräzist Prof. Wilhelm Schmid ist im 93. Lebensjahr in Tübingen gestorben. Er hat sich in fast vier Jahrzehnte langem Wirken auf dem Lehrstuhl für griechische Geschichte und Literatur an der Universität Tübingen den Ruf eines der bedeutendsten Vertreter der klassischen Philologie erworben. Seine fünfbändige „Geschichte der griechischen Literatur" hat internationale Geltung.

Eine „Heinrich-Finke-Gesellschaft zur Pflege der deutsch-spanischen Kulturbeziehungen" ist an der Universität Freiburg gegründet worden. Vorsitzender ist der Rektor der Freiburger Universität, Prof. Dr. Johannes Vincke. Die Gesellschaft will in Fortsetzung der langjährigen Tradition der Freiburger Universität die wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu Spanien, Portugal und den ibero-amerikanischen Ländern pflegen.

Die Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier, eine der ältesten wissenschaftlichen Gesellschaften in der Bundesrepublik, begeht am 17. und 18. November das Fest ihres hundertfünfzigjährigen Bestehens.

Chronik des geistigen Lebens

Zwei bisher noch nicht veröffentlichte neue Kapitel aus Thomas Manns Roman „Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull" sind im dritten Heft der „Neuen Rundschau" enthalten, das Ende November erscheint.

Der Kölner Stadtrat bewilligte 10 000 DM zum Ankauf des „Geburtstagsstilleben" von Lovis Corinth. Weitere 8000 DM waren von der Firma Klöckner-Humboldt-Deutz zur Verfügung gestellt worden. Die Restsumme für den Kaufpreis von 21 000 DM wird durch ein kleineres Bild von Corinth „Fasanenstilleben" ausgeglichen, das gegen das größere Werk in Zahlung genommen wird.

Zwei Entwürfe für den Bau einer amerikanischen Gedächtnisbibliothek in Berlin wurden mit einem Preis in Höhe von je 5000 DM ausgezeichnet. Der erste Entwurf stammt von den Berliner Architekten Prof. Gerhard Jobst, Willi Krauer und Hartmut Willen (Gemeinschaftsarbeit), der zweite von dem Architekturstudenten Hans-Peter Burmester aus Karlsruhe.

Ein Notre-Dame-Museum wird in Paris aufgebaut. Es soll an Hand zahlreicher Werke aus den Depots die Geschichte der berühmten Kathedrale darstellen. Ein besonderer Saal wird Steinplastiken enthalten, die bisher unbeachtet in den Ecken der Kirche gestanden haben. Das neue Museum wird im Anschluß an die Notre-Dame-Ausstellung von 1947 geschaffen.

Im Münchener Haus der Kunst ist ein von den Staatlichen Sammlungen jüngst erworbenes Halbfigurenstück Corots, eine sitzende Frau, ausgestellt. Das aus der mittleren Periode des Malers stammende schöne Werk wurde mit Eintrittsgeldern gekauft, die durch die Pinakothekausstellung in London eingingen.

Prof. Emil Preetorius, München, wurde von der Wiener Staatsoper eingeladen, die gesamte Neugestaltung von Wagners „Lohengrin" zu übernehmen.

Hans Werner Henze wurde vom NWDR eingeladen, in Hamburg seine neue Funkoper „Ein Landarzt", eine Vertonung der gleichnamigen Erzählung von Franz Kafka, einzustudieren.

Gustav König wird am 9. Dezember in Essen Alban Bergs Oper „Lulu" zum erstenmal nach 1933 wieder in Deutschland aufführen.

Im Oktober 1952 wird in München ein Musikpreis in Höhe von 20 000 Mark verteilt, den die westdeutschen Rundfunkstationen gemeinsam gestiftet haben. Der Preis wird für die besten Leistungen auf den Instrumenten Violine, Cello, Klavier und Orgel vergeben.

Künstleranekdoten

Der Sammler

Max Liebermann, ausnahmsweise in Geberlaune, zeigte einem Kollegen alles, was er so im Laufe der Zeit an Gemälden ergattert hatte.

„Nanu, Herr Professor — und sowenig Liebermanns?"

„Klar. Oda dachtn Sie, ick kann mia sowat leistn?"

Das Porträt

Léon Cogniet, berühmt durch seine dekorativen Bilder in der Madeleine zu Paris, erhielt überraschenden Besuch: die greise Fürstin Lieven hatte sichs eisern vorgenommen, von ihm porträtiert zu werden.

Leider lag eine Verwechslung mit einem Namensvetter vor. Léon malte ausschließlich Landschaften.

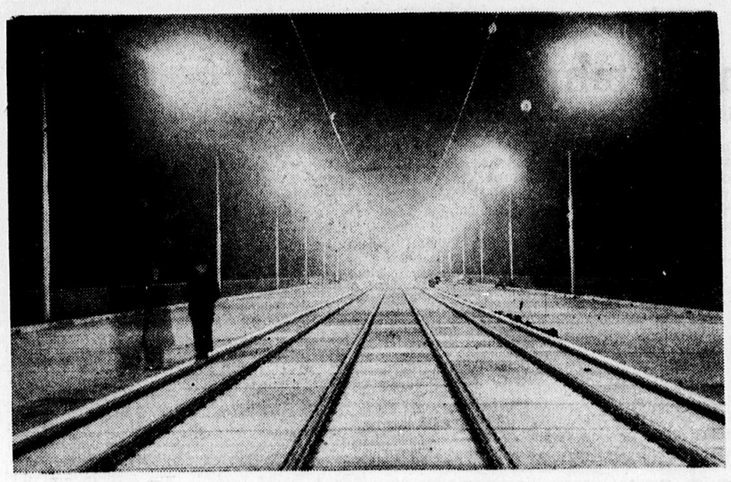
Doch die alte Dame, von seinen Arbeiten begeistert, hatte Witz. „Wie wärs", fragte sie, „wenn Sie's mal mit einer Ruine probierten?"

NEUSSER RUNDBLICK

Vor der „Saison" Schon wieder besteigt Sankt Martin seinen Schimmel, aber, zum weihnachtlichen Schaufensterdekorieren ist es ganz entschieden noch zu früh. Doch: aus Nachbarstädten wird uns berichtet, daß dort schlagartig mit dem Allerheiligentag Tannenzweige und Christbaumkugeln in den Schaufenstern auftauchten, Lametta und Silberschnee glitzerte und hemdgewandete und flügelbehaftete Wesen begannen, ihren vorweihnachtlichen Spuk zu treiben und die Weihnachtsaison einzuläuten. Spuk ist ein zahmes Wort für den Mißbrauch, der lange mit den Dingen und Wesen getrieben wird, die dem Christfest zu eigen sind. Ist der Einfallsreichtum so begrenzt, daß man nicht anders weiß, als ein „Christkindchen" als Reklamefigur ins Schaufenster zu stellen? Nach den Erfahrungen des vorigen Jahres können wir es der Neußer katholischen Jungen Mannschaft nicht verdenken, wenn sie entschieden gegen Auswüchse, gegen „die Verniedlichung christlicher Symbolik und den schändlichen Mißbrauch religiösen und weihnachtlichen Gutes" Stellung nimmt. „Es wäre zu begrüßen", so wird gesagt, „wenn sich die Neußer Geschäftswelt solchen Gedankengängen nicht verschließen würde, die dem Empfinden weitester Kreise der Bevölkerung entsprechen, die einen sechswöchigen Weihnachtsrummel ablehnen und erst recht nicht wochenlang Weihnachtsglocken und „Stille, Nacht, heilige Nacht" als Straßenwerbung hören wollen." So bemerkenswert es ist, daß Welt und Geschäftswelt sich eines christlichen Festes in großem Maße erinnern, so erfreulich wäre es, wenn sie sich vor jedem Übermaß und jeder Verkitschung hüten würden.

Zoten unerwünscht Jede Karnevalsgesellschaft, die etwas auf sich hält, achtet darauf, daß an den tollen Tagen die Narretei frei bleibt von Zoten. Sie üben sogar heilsame Zensur und es fällt keinem ein, sich dagegen aufzulehnen oder einen Verstoß gegen die Demokratie darin zu erblicken. Gegen eine gewisse Sorte von sogenannten Conférenciers, die sich lärmend durch die Lande schlängeln, scheint es kein Heilmittel zu geben. So hatte denn Anfang dieser Woche eine Anzahl Neußer wieder das Glück, einen solchen abendländischen Kulturträger zu hören. Aus der Neußer Jugend wurde der NGZ eine Stellungnahme zu dem Abend zugeleitet, in der es u. a. heißt: „Wenn das „weltberühmte" Neger-Jazz-Orchester des Mr. Johnson uns noch einmal beehren sollte, dann bitte ohne Udo Werner, den Conférencier des Mitteldeutschen Rundfunks. Wer am Dienstagabend das Apollo-Theater besuchte, wollte Jazzmusik hören und keine gemeinen Zoten. Die Neger gaben sich wirklich alle Mühe, dem Publikum mit einer durchschnittlichen Leistung gerecht zu werden. Wenn sie eine Erholungspause einlegten, hatte Herr W. die Aufgabe, die Zuhörer zu unterhalten. Die Art und Weise, wie er es tat, war von einer solch schmutzigen Gemeinheit, daß sich das natürliche Empfinden eines Menschen dagegen auflehnen mußte. Als die alten Platten der Politik nicht den nötigen Erfolg brachten, versuchte er, mit einer Flut von geilen Späßen Heiterkeit zu erwecken. Gegen diese Art von „Unterhaltung" müssen wir energischen Protest einlegen. Wenn ein Conférencier, der sich übrigens Künstler nennt, einen Saal voll Menschen, zum größten Teil junger Menschen, nur auf diese Art unterhalten will und kann, sollte er nicht nur abdanken, sondern man sollte ihm das Handwerk legen. Solche „Künstler" brauchen wir nicht!"

Sehenswürdigkeiten Werbung ist schön und gut, oft höchst notwendig. Man muß nur den Bogen raus haben. Auch eine Stadt bedarf in dieser Beziehung einer geeigneten Hand. In dem Programmheft für das Kreisleistungssingen, das jüngst in Neuß stattfand, war eine Werbeecke für die Stadt reserviert, und darinnen standen als Sehenswürdigkeiten von Neuß verzeichnet: das Obertor, das Zeughaus, das Gasthaus „Schwatte Päd". Weiter nichts. Mag sein, daß man diesen Hinweis für ausreichend gehalten hat anläßlich des Sängertages. Aber es ist doch ein etwas dürftiger Baedeker. Abgesehen vom Quirinusmünster mit seinen Kunstwerken, das doch immerhin einiger Beachtung wert ist, haben wir in Neuß noch einige „Sternchen", die getrost genannt werden können: Clemens-Sels-Museum im Obertor, Dreikönigenkirche mit den Thorn-Prikker-Fenstern, Marienkirche mit der Pieta von Minkenberg, und — wenn es erlaubt ist, die Konviktskapelle mit den Bildwerken Minkenbergs, auch die Elisabethkirche ist des Betrachtens wert, Stadtgarten, Rosengarten, Hafen, — dieser noch unvollständige Hinweis sei gestattet fürs nächste Mal.



Unsere neue Rheinbrücke unter Probebeleuchtung

Den Flüchtlingen wird geholfen

Schönes Weihnachtsgeschenk für 30 Familien — Weitere 140 Wohnungen im Februar fertig

Sozialer Wohnungsbau, das ist längst kein leeres Schlagwort mehr. Wer bisher keine Gelegenheit hatte sich damit zu beschäftigen, angesichts der in Neuß für Flüchtlinge in Bau befindlichen Wohnungen wird man bei einer Besichtigung an den mit diesen Bauten verquickten Problemen nicht unberührt vorübergehen können. Schon in den nächsten Tagen erhalten 30 Flüchtlingsfamilien — ein sicherlich schönes Weihnachtsgeschenk — eine neue zwei- oder dreiräumige Wohnung in den jetzt bezugsfertigen Wohnblocks am Berghäuschensweg. Weitere 140 Wohnungen, an denen zur Zeit auf dem Gelände Ecke Bergheimer- und Lupinenstraße in Reuschenberg gearbeitet wird, sollen bis zum 15. Februar des nächsten Jahres schlüsselfertig übergeben werden. Die hierfür aufgewendeten Gelder stammen zum weitaus größten Teil aus Landesmitteln und sind damit zweckgebunden, d. h. die Wohnungen stehen ausschließlich Flüchtlingen zur Verfügung.

Alle Wohneinheiten dieser großen Blocks bestehen nur aus zwei durchschnittlich 14,6 qm großen Räumen. Wenn auch noch nicht endgültig bekannt ist, welche Familien hier Unterkunft finden werden, und wenn auch 3 × 2-Zimmer-Wohnungen leicht in 2 × 3-Wohneinheiten umgewandelt werden können, erhebt sich doch schon jetzt die Frage, wieviel Personen jeweils auf diesen 30 qm großen Wohnzweckmäßigsten unterbringen kann. Diese Aufgabe zu lösen wird nicht leicht sein, wenn nicht andere wesentliche Momente unberücksichtigt bleiben sollen.

Ein heller Verputz, gefällige Grünanlagen mit Spielkästen für die Kinder und eine vom städtebaulichen Standpunkt als glücklich zu bezeichnende Gesamtlösung unter Einbeziehung der dort bereits stehenden 72 Facharbeiterwohnungen geben dem Gesamtkomplex ein geschmackvolles Äußeres, von dem man sich nur wünschen kann, daß ihre zukünftigen Bewohner es in dem übergebenen Zustand zu erhalten trachten.

Neußer Künstler in Duisburg

Für die künstlerische Ausstattung des Neubaues einer Volksschule in der Duisburger Innenstadt hatten u. a. auch Neußer Künstler Entwürfe eingesandt. Nach dem Urteil der Jury stellen zwei Neußer Arbeiten die besten Entwürfe dar, und zwar je ein Entwurf von Marga Grove und von Erwin Heerich für zwei Brunnenschalen in den Schulhöfen.

HörUKW mit Graetz RADIO
Fragen Sie Ihren Fachhändler

flächen untergebracht werden sollen. Kinderlose Ehepaare fänden ausreichend Platz. Jeder weiß aber, daß auch oder gerade die Flüchtlingsfamilien nicht selten kinderreich sind. Gewiß, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln den größtmöglichsten Effekt zu erreichen, dieses Ziel wurde hier erreicht. Die zuständigen Stellen sollten aber ernsthaft prüfen, welche Familiengrößen sie in diese Wohnblocks am

In 15 Minuten ist alles vorbei

Unter den 500 Fest- und Ehrengästen, denen in diesen Tagen an stadtfarbener, rot-weißer Kordel die Einladung zur Freigabe der „neuen Rheinbrücke Düsseldorf-Neuß" übermittelt wurde, werden nicht wenige gewesen sein, die ein reichlich verdutztes Gesicht aufgesetzt haben beim Anblick dieses immerhin nicht ganz bedeutungslosen Dokumentes des Protokoll-, Werbe- und Verkehrsamtes der Stadt Düsseldorf. Die Kölner — auch diese Bösewichter sind doch sicher eingeladen — werden vielleicht sogar gelacht haben. Jedenfalls sind sie davon überzeugt: ihre Mülheimer Brückenweihe war ein Volksfest mit paarmal hunderttausend Teilnehmern, die Düsseldorf-Neußer Brückenfreigabe wird ein Behördenfest mit schätzungsweise 400 Personenautos. Wer es unglücklicherweise noch nicht zu einem privaten oder amtlichen Dienstwagen gebracht haben sollte, wird in paratgestellten „Bussen" hinter den höheren Herrschaften hergefahren.

Da die Kölner und Mülheimer acht Tage benötigt haben, um ihre Brücke einzuweihen — das Programm wurde im Laufe der Feier immer länger — scheinen sich die landeshauptstädtischen Programmgestalter vorgenommen zu haben, mal zu zeigen, wie schnell man so eine Brücke einweihen kann: Anfahrt der Autokarawane vom Südfriedhof her zur Brückenmitte, kirchliche Segnung (5 Minuten), Ansprache der beiden Oberbürgermeister (je 5 Minuten). Aus, ab nach Neuß. Empfang im Zeughaus (60 Minuten). Ab nach Düsseldorf. Ein Vorteil ist unverkennbar: es müssen keine langen Reden gehalten werden, vielleicht auch, weil es da oben über dem Rhein ziemlich „tricht". Daß bei einem solchen Tempo keine Fußgänger mitkommen, leuchtet ein.

Vollkommen neu und wohl erstmalig in der Geschichte des Brückenbaues ist der Programmhinweis, daß während der „Feier" niemand sein Auto verlassen wolle, Lautsprecher sorgen für die allgemeine Verständigung. Ob im Übertretungsfalle geschossen wird, ist nicht angekündigt. Laß das Sitzenbleiben sich auch auf die religiöse Handlung erstreckt, ist zumindest, sagen wir mal, ungewöhnlich. Vielleicht erfaßt ein kluger Ansager die Lage und kommandiert zu den weltlichen Würdenträgern hin „Hut ab zum Gebet!" Und noch eins fällt auf: ein Band scheint niemand durchschneiden zu wollen, wie das doch sonst so üblich ist. Das Programm sagt nichts darüber. Man wollte sich wohl die Suche nach dem rechten „Schneider" ersparen. Wenns an einer goldenen Schere gemangelt haben sollte, die Kölner hätten uns bestimmt die ihrige geliehen.

Aber dies verkündet das Programm: die Oberbürgermeister überreichen sich gegenseitig eine Ehrengabe. Was, ist nicht bekannt. Vielleicht bringen die Düsseldorfer einen Bergischen-Löwen-Zahn mit oder sie stiften den zweiten Teller zu unserer Aussteuer — den ersten haben sie ja Kirmes mitgebracht — vielleicht auch e Döppke Mostert, von dem ganz scharfen. E Tönnche Kappes, von dem ganz sauren, wäre uns die Freundschaft wohl auch wert, wenn sie durch solch kleine Geschenke erhalten werden soll ...

Auch sonst ist die Einladung sehr nett gehalten. Es steht kein Mal „Neußer Brücke" darin. Sicher von wegen der Freundschaft. Aber „Rheinbrücke Düsseldorf-Neuß" klingt so komisch. Düsseldorf-Strich- Neuß. Nee, — der Strich ist uns unsympathisch. Vielleicht hütet jemand das Geheimnis des Namens noch in seinem Busen. Hoffentlich ein süßes, — sonst nehmen wir das Tönnchen Kappes mit retour.

Dann werden wir also am nächsten Samstag mal ganz schnell feiern.

P. S. für die Zivilisten: die Brücke wird erst für den allgemeinen Verkehr freigegeben, wenn die Gäste wieder von Neuß nach Düsseldorf abgerauscht sind.

Zwischen Furth und Römerlager

In den Industrie- und Handelstag berufen

Der Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Neuß, Kaufmann Kurt Kilbinger, wurde vom Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstages in den Deutschen Industrie- und Handelstag nach Bonn berufen.

Ab 12. November wieder Rattenkrieg

In der Zeit vom 12. bis 30. November wird in Neuß eine allgemeine Rattenbekämpfung durchgeführt. Rattengift kann jeder Hauseigentümer, Grundstückseigentümer, Nutznießer usw. selbst auslegen oder durch anerkannte Schädlingsbekämpfungsbetriebe auslegen lassen. Auf die im Anzeigenteil veröffentlichte Anordnung wird hingewiesen .

Moderne Kunst im Obertor

Die kürzlich eröffnete Schau „Moderne Kunst aus Neußer Privatbesitz" im Obertor, die bis 9. Dezember dauert, ist werktags von 10 bis 16, sonntags von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Die Mütterberatungen finden in der nächsten Woche statt: Montag 15 bis 16 Uhr St.-Barbara-Schule, Dienstag 15 bis 16.30 Uhr Städt. Gesundheitsamt, Mittelstr. 2, Mittwoch 15 bis 16 Uhr Schule Weißenberg, Kaarster Str., Donnerstag 15 bis 16 Uhr Burgunderschule.

Apotheken-Bereitschaftsdienst. Vom 11. bis 17. Nov. hat die Sonnen-Apotheke, Krefelder Straße 47, Nacht- und Sonntagsdienst (Ruf 2336). Beginn Samstag abend.

1:0 für den Richter

Zwei Monate Gefängnis für gummiknüppelschwingenden Fußballer

Ort der Handlung: Schöffengericht Düsseldorf. Es ist fast ein Gedränge wie auf dem Fußballplatz und ein ganz Teil der Zuschauer muß vor geschlossenen Türen stehen, denn ein Gerichtssaal ist weit kleiner als ein Fußballplatz. Aber diesmal spielen nur zwei Fußballer: Hans K. und Peter B. aus Neuß gegen einen Richter und zwei Schöffen. Die Fußballer verlieren 1:2, denn B. wird wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt in Tateinheit mit schwerer Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Er war mit seinem Sportfreund Hans ausgerechnet in das Stammlokal seiner grimmigsten Sportrivalen in Grimlinghausen eingekehrt. Es hatte im Tanzsaal eine Schlägerei gegeben, weil Hans versucht haben soll, ohne Eintrittskarte hereinzukommen. Der Wirt holte die Polizei. Bei dem Tumult kam Peter mit einem Polizisten aneinander. Es gelang ihm, dessen Gummiknüppel zu erbeuten, und er vergaß sich dann leider soweit, ihn auf dem Kopf seines Vorbesitzers auszuprobieren. K. wurde freigesprochen. Gbs.

2000 Zigarren — 4000 Zigaretten

Frecher Diebstahl im bewachten Hof

In den frühen Morgenstunden des 8. 11. wurden aus einem abgestellten Lastwagen innerhalb eines bewachten Hofraumes 1960 Stück Beem-Zigarren, 4000 Stück Zigaretten der Marken Overstolz, Gold-Dollar, Mokri, Lux, Zuban und 100 Stück North-State Zigaretten gestohlen. Bei den Zigarren handelt es sich um die Marke „Beem", welche im hiesigen Stadtgebiet nur von der geschädigten Firma geführt wird. Zweckdienliche Angaben, die vertraulich behandelt werden, nimmt die Dienststelle des Kreispolizeichefs, Neuß, Kanalstr. 71, Zimmer 15, entgegen.

Martinsabend

Wochenlang beherrschte der Martinsfackelbau mit Pappe, Buntpapier, Schere und Kleister die Schulklassen. Es war ein frohes und erwartungsvolles Schaffen, das Kinder und Lehrer in unternehmungslustiger Zusammenarbeit vereinte. Heute abend endlich darf jeder sein Werk dem bischöflich gewandeten Reitersmann



zeigen und Sankt Martin zu Ehren durch die Straßen tragen, denn „nun ist Martins Abend da!"

Die Neußer verzeichnen noch zwei andere Gelegenheiten, die mit diesem Festtag in Verbindung stehen: die Neußer Scheibenschützen halten ihr althergebrachtes Martini-Schießen ab, und am Montag findet auf den Plätzen an der Münsterkirche der Martinimarkt statt, wie seit 1475, als Kaiser Friedrich III. diesen Markt der Stadt gewährte.

Am Markt „Zur schönen Ecke"

Neue Mauern auf altem Grund — Weinhändler Hinrich Schoneggen zahlte 1501 schon Steuern

In der Krone, Hotel von Friedrich Sommer, steht an dem Giebel dieses schönen Hauses geschrieben, das unser Bild aus den Jahren um die Jahrhundertwende zeigt. Schlicht, klar, würdevoll, mit einem Wort: deftig haben hier einmal die Neußer gebaut. Wirkungsvoller Ausdruck einer selbstbewußten bürgerlichen Baugesinnung, beherrschte es den Ausgang des Marktes zur engen Oberstraße hin, ein guter Stil-Nachbar des alten Neußer Rathauses.

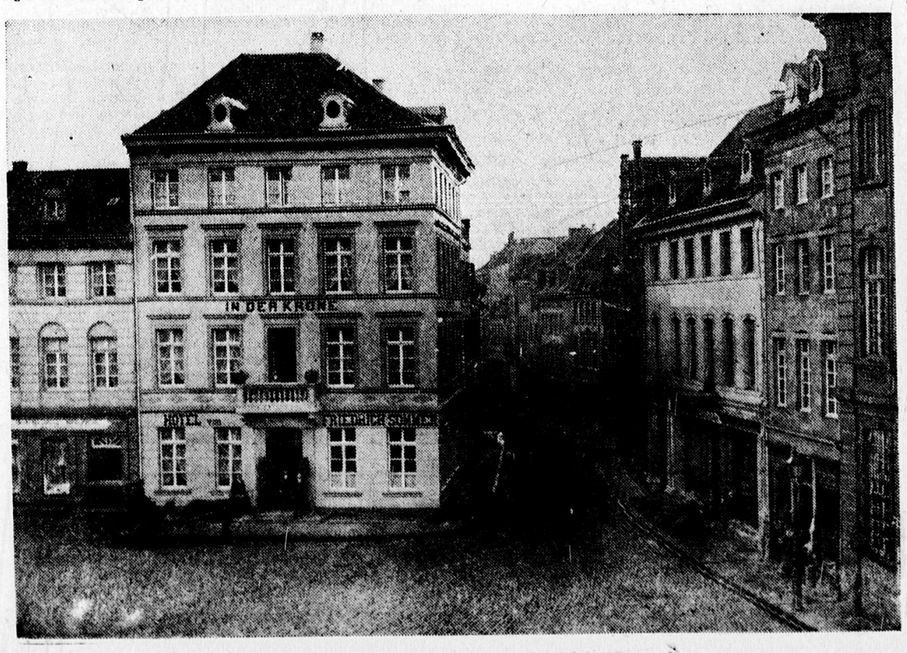
„Die Krone" — so weiß Karl Meyer uns zu berichten — „war das Haus des gehobenen Bürgertums, wo die Honoratioren der Stadt, die hohen Herren von Post, Gericht, Zoll u. a. alltäglich die Karten zum Skat wechselten, wo am 27. Januar eines jeden Jahres auf dem Balkon im Schmuck von zwei Lorbeerbäumen eine Kaiserbüste aufgestellt wurde. Die Krone war auch der brodelnde Kessel, wo Meinungen und Gegenmeinungen aufeinanderprasselten um die Zeit der Neußer Stadtratswahlen. Sie war das Haus der guten Biere gegen das Haus des guten Weines „im Weinhaus und Auspannung von Nikolaus Franken" gegenüber. Als übrigens dieses Weinhaus zum Ausstattungshaus Rudolf van Endert umgestaltet wurde, schüttelten die damaligen Alten bei dem Einbau der unerhört großen Schaufenster heftig die Köpfe „üvver so'n jroote Rute"!

Hier, mitten im Herzen der Stadt, ist schon eine historische Ecke und nicht nur das: es muß auch eine schöne Ecke gewesen sein, denn vor vierhundert und mehr Jahren schon stand hier das Haus „Zur schönen Ecke"! Wir können es uns vorstellen in seiner alten Art, hochgegiebelt, mit hausteingerahmten Fenstern und Türen, mit Butzenscheiben, vielleicht sogar mit Schnitzwerk, denn hier wohnte Hinrich zur Schoneggen, seines Zeichens Weinhändler, der auch als Ratsherr ein Wörtlein im Rathause gegenüber mitzureden hatte. Seine Spuren im Stadtarchiv führen zu der auch damals schon chronischen Krankheit der Erdenbürger: er mußte Steuern und Abgaben zahlen und scheint es — die schöne Ecke verpflichtete ihn sozusagen dazu — laut Stadtrechnung von 1501, Spalte Weinaccise, auch pünktlich getan zu haben. Vierzig Jahre später ist das Haus im Besitze einer Nehrings Thrin, die einen Apotheker heiratet; beim großen Stadtbrand 1586 wird das Haus zerstört und es entsteht eine neue „schöne Ecke", wie Franz Kreiner erforscht hat.

Auf dem anschließenden Grundstück stand das Haus „Zum alten Bären", der sein Gegenstück hatte im „neuen Bären", an der Stelle, wo heute van Enderts Passage am Markt beginnt. Das nächste Haus — immer noch auf dem Grund und Boden des heutigen Neubaues — war das Haus „Zum Dülcken", alles Heimstätten Neußer Bürgergeschlechter. Der heutige Besitzer und Bauherr hätte also Auswahl genug, um seinem Haus einen traditionsgebundenen Namen zu geben. Als wir ihn daraufhin einmal ansprachen, schien er nicht abgeneigt, die neue Ecke, die heuer entsteht, wieder „Haus zur schönen Ecke" zu taufen. Aber damals wußte er noch nichts von seinem Vorgänger, dem Weinhändler, der vor 450 Jahren in der städtischen Steuerliste steht.

Unser Haus des 19. Jahrhunderts erlebte bis zum gewaltsamen Abbruch im letzten Krieg auch noch so einiges als Geschäfts- und Bankhaus. Eines Tages — es mag Anfang der 30er Jahre gewesen sein — stiegen ihm Männer aufs Dach, die an der Dachrinne entlang ein Eisengerüst montierten, worauf sich hier eine damals neuartige Errungenschaft der Reklametechnik präsentierte: die elektrische Laufschrift. Da reckten abends die Leute unten auf dem Markt die Hälse, wenn oben am Hausgiebel Werbesprüche lichthell entlangliefen, aber auch Sport- und politische Nachrichten und am Schützenfest sogar die Meldung vom neuen Schützenkönig, wie Anno 1932, als Stadtvater Matthieu die Würde errang: „Schützenkönig wurde Matthias Kreuels. Der Strompreis beträgt ab ..." usw.

Es ist schon eine historische Ecke — und schön soll sie wieder werden. ge.



Die Ecke Markt—Oberstraße kurz vor der Jahrhundertwende

Neußer Filme der Woche

Geheimnisvolle Spuren

Hopalong Cassidy und seine Jungen sind in ihrem Element. Es geht um den Diebstahl einer Viehherde, die nach Mexiko gebracht werden soll. — „Gefahr in Frisco." Der Neorealismus bewährt sich in diesem Film meisterhaft im Einfangen der Großmarktatmosphäre, die ein Grundmilieu für diesen fesselnden amerikanischen Film schafft, der eine ausgezeichnete Leistung an Stilsicherheit, Milieuzeichnung und Schauspielkunst darstellt. (Kammerspiele.)

Graf Cagliostro

Wer kennt nicht diesen geheimnisvollen Grafen, der sich als Alchimist, Magier, Arzt und Naturwissenschaftler einen Namen gemacht hat und dessen Gestalt bei Dumas in einen unsterblichen Roman eingegangen ist. Eine Figur, die Orson Welles auf den Leib geschnitten ist. Zwar ist der Film von der Geschichte abgewichen, und es kommt auch nicht die letzte Dämonie zum Durchbruch, aber eine von Spannung geladene Abenteuerlichkeit. — „Geheimnisvolle Spuren", ein amerikanischer Wildwestfilm. (Adler.)

Bambo, der Dschungelboy

Man mag zu den Tarzanfilmen stehen, wie man will, man mag über die naive Unbefangenheit der Handlung lachen, in einem Vorzug sind sie unübertrefflich: in der Schau echter Tierbilder. Auch die Geschichte von Bambo, dem Dschungelboy, die im afrikanischen Urwald spielt, zeichnet sich durch ungewöhnliche Tieraufnahmen aus. (Laterne.)

Das Haus der sieben Sünden

Ein Marlene-Dietrich-Film. Es wird versucht, in einer Barsängerin edle Motive zu entdecken: sie verzichtet auf „die große Liebe". Natürlich geht es überall, wo Marlene erscheint, rund. — „Gehaßt! Gejagt! Gefürchtet!" Eine Räubergeschichte in Technicolor. Drei Dembrows sind Lumpen, der vierte, unschuldig, soll gehängt werden. Er flieht, und nun sind vier Dembrows Lumpen. Die Moral von der Geschicht': Lump ist man nicht von Natur, sondern man wird es erst, wenn man sich selbst dafür entscheidet. (Apollo.)

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G m b H Neuß Niederstraße 46 Verlagsleiter: Alfons Frings Neuß Stellv Verlagsleiter: Josef Noé, Fritz Gottschall Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß Kommunalpolitik: Dr Hanns Pöhler Neuß Lokales Stadt: Joseph Lange Neuß, Lokales Land Heinz Ohlerz Neuß Sport: Josef Stahl Neuß Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm Druck Gesellschaft für Buchdruckerei AG Neuß Niederstraße 46 Bezugspreis monatlich DM 3,20 einschl Botenlohn Einzelpreis DM 0.15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2053 Schriftleitung: Tel. 3953/54. Vertrieb u. Anzeigenabt.: 2539.

Aus dem Kreis Grevenbroich

Neuwahl reibungslos

Straberg. Die Neuwahl des Bürgermeisters und seines Stellvertreters in der letzten Gemeinderatssitzung verlief reibungslos. Bürgermeister Schmitz (CDU) und sein Stellvertreter Anton May (CDU) wurden wiedergewählt. — Amtsdirektor Flücken gab einen Überblick über das verflossene Halbjahr 1951 und sprach die Hoffnung aus, daß der bereits im Etat vorgesehene Fehlbetrag von 5100 Mark im Laufe des Jahres etwa um die Hälfte gesenkt werden könne. Hierzu wäre allerdings äußerste Sparsamkeit notwendig. Zur Erklärung der Gemeinde zum Aufbaugebiet beschloß der Gemeinderat, Leitplan und Durchführungsplan anfertigen zu lassen. Zu dem Antrag von Peter Hamacher, auf der Horremer Straße eine Ansiedlungsgenehmigung zu erhalten, hatte der Gemeinderat keine Bedenken. Über den Verkauf von zwei- bis dreijährigen Pappeln wurden sich die Gemeindeväter ebenfalls einig.

Dr. Schütz spricht in Neukirchen

Neukirchen. Sonntag spricht Landtagsabgeordneter Dr. E. h. Franz Schütz, Büderich, um 11 Uhr (nach dem Hochamt) in der Wirtschaft Hecker in Neukirchen über „Die augenblickliche Wirtschaftslage". Alle Bewohner von Neukirchen, Hülchrath, Hoisten, besonders aber die Jugend, sind herzlichst eingeladen.

Bundestagsabgeordneter an der Gilbach

Rommerskirchen. Dr. Horlacher, Präsident des Raiffeisenverbandes und Präsident des bayrischen Landtags, spricht Mittwoch, den 14. November 1951, um 20 Uhr, im Saale Lyrmann in Eckum über alle Fragen, die die Landwirtschaft betreffen. Dr. Horlacher M. d. B. ist der eifrigste Verfechter der landwirtschaftlichen Belange im Bundestag und wegen seiner Sachlichkeit allseitig geschätzt. Alle Landwirte und berufsverwandten Organisationen sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Bildungshunger und Wunschbild:

Dozenten fahren über Land

Bald Volkshochschule für den Kreis? — Größtes Interesse und sinnvolle Pläne — Das Beispiel Kempen

Kreis Grevenbroich. Die Volkshochschule in Holzheim, die vom Kultusministerium des Landes anerkannt und in gewissem Maße auch finanziell unterstützt wird, habe über die Grenzen der Gemeinde hinaus größtes Interesse geweckt, bestätigte HSG-Mitglied Lehrer Wyrich der NGZ. So sei zum Beispiel der Amtsdirektor von Korschenbroich an die Volkshochschule mit der Frage herangetreten, ob es nicht möglich sei, diese volkstümliche Hochschularbeit auch auf die übrigen Gemeinden und Ämter des Landkreises auszudehnen. Wie der NGZ in Holzheim erklärt wurde, steht der Kreis und besonders der Kreiskulturausschuß diesen verlockenden Möglichkeiten wohlwollend gegenüber.

Um eine solche kulturelle Breitenarbeit auf Kreisbasis zu ermöglichen, wäre es der Einfachheit halber notwendig, daß die Lehrkräfte die einzelnen Arbeitsgemeinschaften aufsuchen, damit nicht etwa die Teilnehmer selbst sich an einer Stelle des Kreises zusammenfinden müssen, da dies technisch fast unmöglich und zumindest mit großen Schwierigkeiten verbunden wäre. Auf diese Weise könnte bei sinnvoller Organisation und entsprechendem Entgegenkommen des Kreises jeder Ort im Landkreis von dieser wertvollen Einrichtung profitieren. Lehrer Wyrich nannte das Beispiel des Nachbarkreises Kempen, in dem nicht weniger als 22 Orte der Kreis-Volkshochschule angeschlossen sind. Entsprechend diesem großen Wirkungsradius seien auch die Beihilfen der Regierung, die erkannt hat, daß Kulturarbeit auf dem Lande ebenso wichtig ist wie in der Stadt.

Sollten diese Möglichkeiten im Landkreis Grevenbroich ernsthaft erörtert werden, wäre zu überlegen, ob es aus technischen Gründen nicht vorteilhaft ist, im Kreisgebiet sechs oder sieben stützpunktähnliche Treffpunkte auszuwählen, die von der jeweiligen Kreisbevölkerung des betreffenden Raumes bequem erreicht werden können, die zudem verkehrsgünstig liegen und in denen auch genügend Lehrraum zur Verfügung steht: so dürfte das Anlaufen einer solchen Kreis-Hochschule erleichtert werden. Im übrigen würden in diesem Falle tunlichst Lehrkräfte herangezogen, die in der Nähe dieser „Stützpunkte" wohnen. Soviel sei gesagt: der Bildungshunger im Landkreis ist überaus stark. Das beweisen allein die Teilnehmerzahlen in Holzheim: die Arbeitsgemeinschaft für Literatur und die für Heimatgeschichte umfassen je 40 bis 45 Hörer, die für praktische Buchführung 25, der Stenographiekursus 12 Teilnehmer, um nur einige Beispiele zu nennen.

•

„Religionen der Menschheit" — unter diesem Thema läuft in Holzheim eine Arbeitsgemeinschaft der Volkshochschule unter Kaplan Cornelissen. Donnerstag abend standen die Kulturreligionen der Indogermanen zur Debatte. In plastischen Beispielen und interessanten Leseproben wurde deutlich, wie uneinheitlich die religiösen Strömungen dieser Völkergemeinschaft waren. Durch Bodenfunde in Skandinavien und Norddeutschland (Gräber, Opfersteine, Felszeichen u. a.) und durch literarische Überlieferungen, vor allem Tacitus' Buch „Germania", sei Licht in das Dunkel dieser Zeit gekommen. Besonders die Nordgermanen bildeten einen geschlossenen Kulturkreis bis zur Neige des ersten Jahrtausends; sie ermöglichten uns durch ihre Erzählerkunst (Edda) tiefe Einblicke in das Leben dieses Volkes. Hauptgott war Donar, der Hüter der Gerechtigkeit und der Ehe. So würden in verschiedenen Ländern heute noch Ehen „unter dem Schmiedehammer" geschlossen, ein alter Brauch, der offensichtlich aus dieser Vorzeit herrühre.

Das Christentum habe später verhältnismäßig schnell von den Germanen Besitz ergriffen, das viel Großes, aber nicht nur Großes getan habe. Geradezu absurd sei die Verherrlichung der Germanen zur Nazizeit gewesen — eines Volkes, das kulturell erst am Anfang gestanden habe, als andere Völker, die von den Nazis geschmäht wurden, schon eine kulturelle Blütezeit erlebten. Erst die Offenbarung des Christentums habe dieses starke Naturvolk innerlich zusammengeschlossen und es den Weg der Offenbarung und des Friedens gewiesen.

Wann hört die Quälerei auf?

Grevenbroich. In den Morgenstunden des Freitag wurden in der Erft zwischen Kampers Mühle und Erckens wieder nach Luft ringende Fische fast aller Größen beobachtet. In dichten Schwärmen standen sie an der Oberfläche. Nicht nur die Liebhaber der Kreatur, auch die Freunde der Erft stehen kopfschüttelnd an den Ufern und fragen sich mit Recht, wann diese Tierquälereien — dies ist die vierte in kurzer Zeit — aufhören. Auf die Dauer muß die Verseuchung des Erftwassers den Fischen jede Lebensmöglichkeit nehmen. Das Wasser bildet an den Schleusen wieder starken Schaum, der auf aufgelöste Chemikalien schließen läßt.

Steuerrückstände - Sand im Getriebe

Anton Krahwinkel Amtsbürgermeister — „Gema"-Musik leise gespielt — Sitzung in Hemmerden

Hemmerden. Ohne besondere Vorkommnisse verlief das Wahlgeschäft der Amtsvertreter, die einstimmig Anton Krahwinkel (SPD) zum Amtsbürgermeister, und mit 12 von 13 Stimmen Peter Wolters (CDU) zu seinem Stellvertreter wählten. Die geschlossene Einmütigkeit der Parteien gründete sich auf die bisherige fruchtbringende Zusammenarbeit, die, wie von allen Seiten betont wurde, für die schweren Aufgaben des Amtes Hemmerden auch für die Zukunft gesichert bleiben solle.

Amtsdirektor Schmitz bezeichnete die Geschlossenheit des Rates als gutes Vorzeichen für die weitere Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung; er beglückwünschte den neuen Amtsbürgermeister und dankte Peter Wolters für die Zusammenarbeit. Er gab der Vertretung einen kurzen Überblick über die bisherige und voraussichtliche Entwicklung der Amtsfinanzen. Die Festsetzung eines notwendigen Nachtragshaushaltes bleibt einer späteren Sitzung vorbehalten. Die Amtsumlage konnte geringfügig gesenkt werden, da ein Überschuß aus dem Rechnungsjahr 1950 in den Amtshaushalt 1951 übernommen werden konnte. Aus der Haushaltführung des Rechnungsjahres 1950 wurde dem Leiter der Verwaltung nach Prüfung durch den Finanzausschuß einstimmig und ohne Beanstandungen Entlastung erteilt.

Mahnzettel wegen Steuerrückständen, die normal etwa 6 bis 10 Prozent ausmachten, flatterten den Steuerzahlern nur dann ins Haus, wenn es nicht mehr „rundlaufe". Bei 20 Prozent Steuerrückständen kommt Sand in das Getriebe der Amtsfinanzen. Das leidige Kapitel „Gema" faßte der Rat in weiser Voraussicht mit Glacéhandschuhen an und sprach sich für Verhandlungen aus, um nicht gegen den Strom schwimmen zu müssen.

NGZ gratuliert

Neurath. Herr Martin Thum feiert heute seinen 82. Geburtstag.

Jackerath. Witwe Josef Tehlen wird am 12. November 83 Jahre alt.

Ein trauriges Zeitdokument



Irgendwo im Landkreis Grevenbroich: Kohlenklau 1951

Vertrauensbeweis in Rosellen

Bürgermeister Kux (CDU) und Stellvertreter Franz Pascher wiedergewählt

Rosellen. In der letzten Gemeinderatssitzung wurden Bürgermeister Kux (CDU), Roselleheide, und sein Stellvertreter Franz Pascher (CDU), Neuenbaum, mit Stimmenmehrheit wiedergewählt. Vor seiner Wiederwahl dankte Bürgermeister Kux den Ratsmitgliedern für ihre aufopfernde Tätigkeit im Interesse der Gemeinde. Nach der Wahl nahm der Gemeinderat die Jahresrechnung 1950 ab. Die Entlastung erfolgte einstimmig. In seinem Halbjahresbericht 1951 gab Amtsdirektor Effertz einen ausführlichen Überblick über die bisher getätigten Einnahmen und Ausgaben. Voraussichtlich wird der Haushalt ausgeglichen abgeschlossen.

Der Gemeinderat beschloß, ein Miethaus der Gemeinde neu anzustreichen. Kostenaufwand etwa 500 Mark. Die Arbeiten wurden einem ortsansässigen Handwerker übergeben. — Die seit langem fällige Schulhofentwässerung in Rosellen soll nun durchgeführt werden. Ein ortsansässiger Handwerker erhielt die Arbeiten, die etwa 3000 Mark beanspruchen werden. Die Gemeindevertreter waren sich darüber einig, daß an der jeweils wichtigsten Stelle in Neuenbaum, Rosellen, Schlicherum und Elvekum eine Straßenlaterne angebracht werden muß, um der Verkehrsunsicherheit begegnen zu können. In der nächsten Sitzung soll darüber verhandelt werden, ob auch Kuckhof eine Lampe erhalten wird.

In einer Debatte sprachen sich die Vertreter über den neuen Bebauungsplan des Ortes Rosellen aus.

Matthias Esser †

Grevenbroich. Oberschullehrer i. R. Matthias Esser, ein umsichtiger Freund der Jugend, wurde zur ewigen Ruhe gebettet. Aus seinem stark religiös verankerten Leben schöpfte er die Kraft, bester Freund der Jugend und ihr Erzieher und Vorbild zu sein. Mit der Jugend und der Elternschaft verband ihn eine echte Freundschaft. Sein ausgleichendes Wesen wurde im Lehrerkollegium besonders geschätzt. Nachdem er einige Jahre an Volksschulen unterrichtete, kam er 1904 zum damaligen Progymnasium, erlebte die Entwicklung des Gymnasiums zur Vollanstalt und war hier bis 1944 segensreich tätig. Sogar nach seiner Pensionierung sprang der beliebte Erzieher wegen Lehrermangels zweimal wieder ein. Der Verstorbene war zu bescheiden, um sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen. Wenn seine Schülerinnen und Schüler heute sagen, daß sie ihrem „Matthes" ein gutes Angedenken bewahren wollen, ist das ein Ausdruck tiefsten Vertrauens und ehrlicher Anerkennung seiner Erziehertätigkeit.

1000 Neros bellen in der Kreisstadt

Grevenbroich. Die Neros, Mollis und Waldis sind in der Kreisstadt mit der respektablen Anzahl von rund 1000 Stück vertreten. Jeder 16. Kreisstädter ist Hundebesitzer. Im Haushalt waren 9500 DM an Hundesteuer veranschlagt. Das ist eine hübsche Summe, die die wachsamen Vierbeiner oder Schoßhündchen aufbringen. Bei einer Nachprüfung wurde festgestellt, daß 120 Hunde schwarz gehalten wurden. Eine Razzia von etwa drei Wochen brachte noch etwa 235 der steuerverheimlichten Vierbeiner ans Tageslicht, so daß eine Mehreinnahme an Hundesteuer von rund 4000 DM zu erwarten ist.

Die Razzia verlief ohne Krach. Die illegalen Hundehalter unterschrieben freiwillig, daß sie jetzt Steuern zahlen wollen. In einem Falle wurde ein Hundehalter erwischt, der nicht weniger als vier Kötern ein steuerschwarzes Dasein ermöglichte. — Für den ersten Hund zahlt man 10, für den zweiten 40 und für den dritten und jeden weiteren Hund 54 DM.

Was bringt das Wochenende?

Dormagen. Die KGK „Wenkbüggele" beginnt ihre Narrensitzung heute abend um 20.11 Uhr in der Gastwirtschaft Thron.

Dormagen. Die „Narrenzunft" hält Sonntag ihre erste große Karnevalssitzung. Beginn 19.11 Uhr.

Uckerath. Eine große karnevalistische Sitzung halten die „Rotweißen" heute abend.

Büttgen. Der 50 Jahre alte Pionierzug der St.-Sebastianus-Bruderschaft veranstaltet mit seinem Hauptmann Franz Lauth Sonntag um 17 Uhr im Saale Trippel einen großen Festball.

Büttgen. Morgen um 15 Uhr halten die Kriegsopfer im Lokale Josef Junkers eine wichtige Versammlung ab.

Holzheim. Zum Auftakt der Spätkirmes veranstaltet der MGV „Männerchor" heute um 19 Uhr („Zur Post") einen großen Unterhaltungsabend. — Sonntag, Montag und Dienstag sind in beiden Sälen Tanzveranstaltungen.

Kapellen. Sonntag im Saale Glasmacher bunter Abend mit karnevalistischen Einlagen und Tanz des Sängerchors „Concordia".

Kapellen. Heute um 20 Uhr feiert der Turnverein Jahn 06 im Saale Broich sein Stiftungs- und Familienfest mit turnerischen Darbietungen, geselligem Beisammensein und Tanz.

Grevenbroich-Orken. Sonntag um 19.11 Uhr im Narrentempel Concordia-Saal Auftakt der großen Karnevalsgesellschaft Grieläcker. Mit neuem Schwung und Überraschungen geht es in die närrische Zeit. Alles ist dabei.

Frimmersdorf. Sitzung der Karnevalsgesellschaft „Huhster Knupp" in Verbindung mit der Karnevalsgesellschaft „Rot-Weiß" Holzheim am Sonntag im Saale Reinhold.

Jüchen. Der Pfarrcäcilienverein veranstaltet Sonntag im Saale Ecken-Cremer ein Chorkonzert. Knaben-, Männer-, Frauen- und gemischte Chöre werden aufgeführt.

Adam Titz bleibt Bürgermeister

Vertrauensbeweis des Amtes Glehn — Nachtragshaushaltssatzung erforderlich

Glehn. In der Amtsratssitzung am Donnerstag schlug die CDU den bisherigen Amtsbürgermeister Titz zur Wiederwahl vor. Die zweitstärkste Fraktion — die SPD — verzichtete auf einen Vorschlag, während das Zentrum Amtsvertreter Steuermann vorschob. Das Ergebnis der Wahl: mit sechs Stimmen wurde Amtsbürgermeister Titz das Vertrauen des Amtes ausgesprochen.

Bei der Abnahme der Haushaltsrechnung des Jahres 1950 zeigte sich, daß mit einem Sollüberschuß von 475 DM abgeschlossen wurde. Dieser Überschuß wird zur Deckung der Mehrausgaben im laufenden Amtshaushalt übernommen. Die Mehrausgaben betragen etwa 7200 DM, die von den beteiligten Gemeinden als Amtsumlage aufgebracht werden müssen. Eine Nachtragshaushaltssatzung wird erforderlich.

St. Martin denkt an jedes Kind

Büttgen. Der gutvorbereitete St.-Martins-Zug wird nächsten Montag durch die Straßen von Büttgen-Dorf ziehen. Die Musikkapelle „Harmonie", Schießbahn, zieht mit. Alle Kinder, die am Zug teilnehmen, erhalten eine Gabe.

Mittwoch zieht Norfs St. Martin

Norf. Der Martinszug in Norf zieht erst nächsten Mittwoch, da vorher keine Kapelle zur Verfügung steht. Der Fackelzug wird von der Schule über Krurstraße, Riegergasse, Roseller-, Kirch-, Garten- und Bahnstraße, Wisselter Weg, Udesheimer Straße und wieder zur Schule ziehen.

. . . und Dienstag in Delrath

Delrath. Der beliebte Fackelzug wird Dienstag abend ziehen. Kapelle Frohsinn Norf wird die Martinsweisen spielen.

Nicht morgen, sondern . . .

Grevenbroich. Die für Sonntag angekündigte Bürgerversammlung im Hotel „Zur Traube" findet erst am 18. November statt.

Königshoven im Fackelschein

St.-Martins-Zug erst Mittwoch — Martinsfeuer an der Hauptstraße — Filmvortrag des MSC

Königshoven. Der St.-Martins-Zug kann wegen besonderer Umstände erst am kommenden Mittwoch ziehen. Die Eltern werden gebeten, während des Zuges nicht mit den Kindern zu gehen, da genügend Aufsichtspersonal zur Verfügung steht. Wohl ist es den Eltern gerne erlaubt, am Schluß des Zuges zu gehen. St. Martin untersagt es, daß die Kinder einzeln an den Häusern singen, da alle Leute durch Spenden zur Gestaltung des Martinsfestes beigetragen haben. Treffpunkt für die Kinder ist der Schulhof. Um 17.30 Uhr zieht der Zug von dort durch folgende Straßen: Bergstraße, Pannengasse, Hamm, End, Hohlweg, Hauptstraße bis zur Gärtnerei Lukas, Klosterstraße, Bachstraße, Kirchweg zurück zur Schule. Während des Zuges wird an der Hauptstraße das Martinsfeuer abgebrannt. Zum Schluß spricht St. Martin auf dem Schulhof zu den Kindern, die in den Klassenräumen beschert werden. Ein Raum steht für die Eltern mit Kleinkindern für die Bescherung zur Verfügung.

•

Die letzte Versammlung des erst kürzlich gegründeten Motorsportklubs Königshoven wurde vom 2. Vorsitzenden Großmann geleitet. Zehn neue Mitglieder wurden aufgenommen, so daß der junge Verein schon jetzt 43 Mitglieder zählt. Im Rückblick auf das kürzlich stattgefundene Seifenkistenrennen wurde festgestellt, daß die Leitung allzu zentral war, ein Fehler, der sich nachteilig auf die einzelnen Organisationsmaßnahmen ausgewirkt habe. Es wurde beschlossen, den Verein unter dem Namen „M. S. C. Königshoven e. V. 1951" in das Vereinsregister eintragen zu lassen und in Kürze einen Familienabend durchzuführen.

In nächster Zeit sollen Unterrichtsabende stattfinden, die sich auf die Themen Verkehrsunterricht, Zweitaktmotor, Viertaktmotor und Zündung (Filmvortrag) erstrecken. Die Unterrichtsabende sind öffentlich. — Der junge Verein hat eine beachtliche Spende für die St.-Martins-Feier zur Verfügung gestellt. — Versammlungen finden in Zukunft an jedem ersten Samstag im Monat statt.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag: 8.30 Uhr Gottesdienst Kapellen, 10 Uhr Gottesdienst Wevelinghoven, 11 Uhr Kindergottesdienst Wevelinghoven, 14.30 Gottesdienst Höningen, 14.30 Uhr Gottesdienst Neukirchen, 16 Uhr Gottesdienst Butzheim. — Dienstag: 16 Uhr Frauenhilfe Wevelinghoven, 20 Uhr jüngerer Mädchenkreis, 20 Uhr Jungenkreis. — Mittwoch: 20 Uhr älterer Mädchenkreis. — Donnerstag: 20 Uhr Kirchenchor, 20 Uhr Mädchenkreis Hülchrath.

Der Marktbericht

Kölner Warenbörse

Großhandelspreise alles pro 100 kg waggonfrei, rhein. Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um DM 1,50 pro 100 kg. Roggen-Weizenstroh, zweidrahtgepreßt 4,30—4,55, dto. eindrahtgepreßt 3,90—4,15, dto. Kordelballen oder geb. 2,60—2,70, Gersten-Haferpreßstroh 2,90—3,20, Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose 7—7,50, Kleeheu, dto. 6—6,50, Wiesenheu, dto. 5,50—6, Wiesenheu mit sauren Gräsern, gesund, trocken, lose 4—5. Tendenz ruhig. Kartoffeln. Die Preise sind Großhandelseinstandspreise für 50 kg Frachtparität Köln, ohne Sack. Gelbfleischige Speisekartoffeln je nach Qualität, Sorte und Herkunft, lang 6,70—6,80, dto. rund 6,50—6,80, Futterkartoffeln 5,40—5,60. Tendenz: Angebot klein, Preise fest. Auslandseier. Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreis in Dpfg. einschließlich Verpackung. Holländische B 26—26,50, Kühlhauseier B 21,50—22. Tendenz: Frischeier gesucht, Kühlhauseier ruhig.

LANDKREIS-TELEGRAMM

„Erftgrafen" mit von der Partie

Grevenbroich. Heute eröffnet die Große Karnevalsgesellschaft „Erftgrafen" mit alten Kanonen und neuen jungen Kräften, aufs beste gerüstet, die neue Saison. Wie noch in jedem Jahr stehen besondere Überraschungen bevor. Die Stimmungskapelle „Rheinperle" gibt der Sitzung den musikalischen Rahmen. Der Narrentempel ist karnevalistisch ausgeschmückt. Um 20.11 Uhr zieht der Rat ein. Eine Wiederholung der Sitzung ist am 11. 11. im Saale Schmitz in Frixheim, und am 18. 11. im Saale Kropp in Grevenbroich-Allrath.

Rotweiß vor dem Start

Holzheim. Für die Eröffnungssitzung am 18. 11. sind 25 Auftritte gemeldet. — Heute weilt eine Abordnung — Prinzenpaar mit Präsident Paar — bei den Erftgrafen in der Kreisstadt. Sonntag, den 11. 11., tritt die Gesellschaft als Gast bei der KT „Husterknupp" in Frimmersdorf mit dem ganzen Ensemble auf. — Ein Sonderomnibus fährt 17.30 Uhr ab Rest. Öllers (am Bahnhof).

Fortuna in Dormagen

Dormagen. Nach Dormagen fielen in dieser Woche insgesamt 35 Gewinne, darunter ein Hauptgewinn aus der Zehnerwette mit 6,83,20 DM, so meldet die Toto-Annahmestelle.

„Vier Winde" familiär

Dormagen. Zu einem gemütlichen Familienabend fanden sich die Mitglieder des Schützenzuges „Vier Winde" mit ihren Frauen bei Thron zusammen. Man schlug zwei Fliegen mit einer Klappe und schoß gleich Zugkönig und -königin aus: Anton Grinski trägt die Würde, assistiert von Frau Helene Hönisch. Für die lieben Damen gab's eine zünftige Kaffeetafel (für die Männer etwas für die Kehlen, natürlich!). Lieder, Vorträge und manch nettes Schwätzchen hielten alle recht lange unter einem Dach.

Fröhliche Kaffeerunde

Kelzenberg. Die Eheleute Jakob Kuhlen und Johanna geb. Meyer feierten ihre goldene Hochzeit. Nachmittags fand in der evangelischen Kirche in Kelzenberg die Trauung statt; anschließend fand man sich im Gemeindehaus zur fröhlichen Kaffeerunde ein. Nach der Begrüßung des Vorsitzenden des Festkomitees überbrachte Pastor Eigemann die Glückwünsche der evangelischen Kirchengemeinde. Vorträge des Kirchenchores und des Posaunenchores verschönerten das Fest. Amtsdirektor Allwicher überbrachte Glückwünsche und Geschenke der Gemeinde und des Kreises.

Dä rühe Fooß

Fröher woohren in der Gägend van Rommerschkirchen Fuhrlöck, die ende Krefelder Gägend Priketts fahre didde. Dat Geschäff ditt suvill affwörpen, datt die Familien lävve kunnten. In der Gägend für Krefeld hadden die zwei Fuhrlöck enn bestemmde Wietschaff, wosse ze Meddag esse didde. Dann wueden ze gleecher Zeck de Päeth gefoht. Su ging dat en Wäch in de anger.

Ob emohl kütt ne Mann us der Nooberschaff un well mött sengem Fuhrwerk mött de zweien, och Priketts noo Krefeld fahren. Dat woor dänne ganett räet, un se didde dä lästige Kamerad ob anger Wäch vertrühsten. Ongerwäes didden die zwei üvverläägen, wattse dem En andonn kunnte, dat dä bey d'r ihzte Tuuhr de Naaß voll kreyt. Wisse en d'r Stammwietschaff woohren, diddese möm Wiet ne Kompromiß schleeßen. Füdde nächste Wäch wuet Ahzezupp bestahlt un affgemääht, dat die zwei jeder'ne gekochte Ferkeßfooß und dä en ne rühe Fooß en die Zupp kreyten.

Wisse de anger Wäch in d'r Wietschaff ahnkoohmen, klabbden alles wie usgemäht. Die Zwei kreyten jeder ne gekoochden und de en dä rühe Fooß en de Zupp. Se finge ahn ze esse. Dä en bess un reß an demm rühe Fooß erömm, böss dad demm de Zäng blooden didden. Wie die ange zwei datt soochen, kunnten se seech nettmieh van Laach hahlen. Jezz ihz merkden dä en, datte angeschmieht wuede woohr. Wöhdig hätte die zwei em Steech geloohße un eß nettmieh möttgefahren.

H. N.

Blaupunkt
Bevor Sie ein Rundfunk-Gerät kaufen besichtigen Sie unverbindlich die
Blaupunkt-Geräte der Serie 1951/52
IN MEINEN GROSSEN AUSSTELLUNGSRÄUMEN
Alle Typen mit UKW-, Triplex-, Duplex- und Rational-Schaltung sowie eingebauter UKW-Antenne
Unser konkurrenzloses Zahlungssystem macht Ihnen den Kauf leicht
Radio Kistler
NEUSS, Büchel 51, Ruf 2907
GREVENBROICH, Kölner Straße 18, Ruf 126

Stolpert der Spitzenreiter am Tivoli?

1. FC Köln auch in Meiderich gefährdet — Westmeister in Rheydt — Schlechte Aussichten für Hamborn und Fortuna

Auch an diesem Sonntag gibt es wieder wichtige Begegnungen in der Spitzengruppe der I. Liga West. Ein Führungswechsel kann indes noch nicht eintreten, selbst wenn Rot-Weiß Essen in Aachen die erste Niederlage erleiden sollte. Leverkusen, dessen Auseinandersetzung mit Preußen Münster auf den 16. Dezember verlegt wurde, würde in diesem Falle um einen Verlustpunkt günstiger als der Tabellenführer stehen, allerdings bei zwei Spielen weniger. Auch Westmeister Schalke wird in Meiderich hart auf die Probe gestellt. Das Programm lautet:

Alem. Aachen — RW Essen (3:2, 0:3, Trappe)
Rheydter SpV — Schalke 04 (2:6, 0:1, Schüller)
SW Essen — Borussia Dortmund (—, Fähnrich)
Meidericher SpV — 1. FC Köln (—, Kaplan)
Horst — Erkenschwick (0:0, 1:3), Kormannshaus)
Dellbrück — Hamborn 07 (3:2, 1:1, Bürger)
Katernberg — Fort. Düsseldorf (1:0, 1:2, Faist)

Mit einem Sieg in Aachen würde Rot-Weiß Essen einen wichtigen Schritt zur Herbstmeisterschaft tun. Am Tivoli zu gewinnen, ist indes äußerst schwierig. Alemannias Angriff ist zudem sehr stark. Gelingt es der Deckung des Spitzenreiters, den Aachener Sturm in Schach zu halten, müßte zumindest ein Unentschieden herausspringen. Aber der vorzügliche Angriff der Rot-Weißen mit den flinken Außenstürmern Rahn und Termath, die Herberger bereits für internationale Aufgaben vorgemerkt hat, ist auch für einen Sieg gut, zumal wahrscheinlich Gottschalk wieder zur Verfügung steht. Wir glauben nicht, daß der Spitzenreiter in Aachen seine erste Niederlage einstecken wird.

Rheydt prüft Westmeister

Der Rheydter Spielverein hat bisher nicht immer seinem Können entsprechend abgeschnitten. Daheim ist er aber für jede Spitzenmannschaft ein beachtlicher Gegner. Das wird auch Schalke wissen und sich entsprechend einstellen. Beim Westmeister hat man aus den letzten Rückschlägen die Lehre gezogen und versucht nun, sich auf Zweckmäßigkeitsspiel umzustellen. Gegen Aachen hatten die Schalker damit Erfolg, wobei ihnen allerdings auch das Glück zur Seite stand. Rheydt hat in der Abwehr Schwächen, das könnte dem Gastgeber zum Verhängnis werden. Im übrigen weist die Mannschaft aber so manche Vorzüge auf, daß sie durchaus in der Lage ist, den Westmeister in seiner neuen Besetzung zu schlagen.

Wie die anderen Neulinge, hat sich auch Schwarz-Weiß Essen bisher famos geschlagen. Auch ohne den gesperrten Zerres werden die Schwarz-Weißen am Uhlenkrug Borussia Dortmund, deren Formrückgang am letzten Sonntag gegen Horst wieder deutlich zu Tage trat, schwer zu schaffen machen. Unentschieden?

Meiderichs gute Chance

Der sensationelle Erfolg in Münster und der damit gewonnene fünfte Tabellenplatz wird dem Meidericher SpV für seine Auseinandersetzung mit dem 1. FC Köln einen starken moralischen Rückhalt geben. Die ehrgeizige Mannschaft hat auch die Kondition, einen Gegner von dem Format des 1. FC Köln niederzuzwingen. Kölns Angriff wird auch in Meiderich nicht zum Zuge kommen, wenn er sich, wie gegen die „Bayer"-Elf, in Schönspielerei ohne Durchschlagskraft gefällt. Und die Abwehr des 1. FC wird schon konsequent decken und die Nerven behalten müssen, wenn es morgen Hetzel wiederum gelingen sollte, seinen Sturm so in Schwung zu bringen wie in Münster.

Der Sieg in Dortmund wird Horst starken Auftrieb geben. Auf eigenem Platz könnte der Mannschaft daher diesmal auch ein Erfolg über Erkenschwick gelingen, das in den letzten beiden Jahren stets den Horstern das Nachsehen gab.

Minuspunkte für Hamborn und Fortuna?

Hamborn 07 und Fortuna Düsseldorf müssen reisen und sind vor so schwere Aufgaben gestellt, daß sie kaum hoffen dürfen, völlig ungerupft davonzukommen. Am ersten wäre noch den Hambornern in Dellbrück ein Unentschieden zuzutrauen, da sie fast das gleiche Spielsystem haben wie die Preußen, nämlich aus verstärkter Deckung heraus durchbruchartig anzugreifen. — Geringer sind, nach ihren letzten schwachen Leistungen, die Aussichten für die Düsseldorfer, zumal sie bei Katernberg nach dem Kriege in drei Begegnungen noch kein Tor schießen und auch noch keinen Punkt gewinnen konnten. Es ist kaum anzunehmen, daß die Fortuna in ihrer augenblicklichen Verfassung diesmal am Lindenbruch erfolgreicher abschneidet.

2. Liga: Zuspitzung in Gruppe zwei

Spitzenkampf Preußen Krefeld — Vohwinkel / Sodingen spielfrei

Gruppe 1: Arminia Bielefeld — Duisburg 08; TSV Detmold — Wattenscheid; Röhlinghausen — Wanne-Eickel; VfB Bottrop — Herten; Eintracht Gelsenkirchen — VfB Bielefeld, RW Oberhausen — Essen-West 81; Hombruch 09 — Westfalia Herne; SSV Hagen — VfL Bochum.

Nach den schwachen Leistungen von Duisburg 08 in den letzten Wochen wird Arminia Bielefeld auch das zehnte Spiel in Gruppe 1 noch ungeschlagen beenden, da vor allem auf der „Alm" keine Überraschung zu erwarten ist. Ob sich Wattenscheid auch in Detmold behaupten kann, ist nicht so sicher, denn der TSV ist wieder gut dabei. Zu den Verfolgern Sodingens zählen auch noch Wanne-Eickel und VfB Bottrop, die zwar ihren Gegnern Röhlinghausen bzw. Herten spielerisch überlegen sind, doch auf fremden Boden schon einige Male enttäuschten. Eintracht Gelsenkirchen, RW Oberhausen und Hombruch 09 wollen Anschluß halten, und das sollte ihnen auf eigenem Platz gegen VfB Bielefeld, Essen-West 81 bzw. Westfalia Herne auch gelingen. Gegen die auswärts schwächeren Bochumer hat Hagen eine gute Gewinnchance.

Gruppe 2: Duisburger SV — Union Krefeld; Preußen Krefeld — Vohwinkel 80; SSV Wuppertal gegen Rhenania Würselen; Fortuna Köln — SV B.-Gladbach; SC 99 Köln — Borussia M.-Gladbach; Union Ohligs — Rapid Köln; Turu Düsseldorf — VfL Benrath; VfB Marathon Remscheid — Düren 99.

In Gruppe 2 haben Vohwinkel 80 und Preußen Krefeld den Spitzenreiter Duisburger SpV relativ überflügelt, während Rhenania Würselen, Borussia M.-Gladbach und SSV Wuppertal nach Verlustpunkten gerechnet zu dem westdeutschen Altmeister aufschlossen. Für die Duisburger hängt viel davon ab, ob Koll und Rottler, die in Würselen sehr fehlten, wieder dabei sind. Das bessere mannschaftliche Können müßte in Duisburg gegen Union Krefeld ausschlaggebend sein. Preußen Krefeld — Vohwinkel ist die Paarung des Tages. Die Seidenstädter haben in Benrath mit dem 4:0 gezeigt daß der Sturm wieder schießen kann. Ob gegen Vohwinkels starkes Schlußdreieck diese Leistung wiederholt werden kann, bleibt allerdings abzuwarten. Rhenania Würselen hat durch die Einstellung von Mohren im Angriff erheblich an Schwung gewonnen so daß sich die SSV-Abwehr in Wuppertal auf einiges gefaßt machen kann. Daß Berg.-Gladbach mit dem 5:0 gegen Köln 99 an Selbstvertrauen gewonnen hat könnte der Kölner Fortuna zum Verhängnis werden, die lange nicht mehr so gut ins Spiel kommt wie zu Saisonbeginn. In Merheim wird es auch Borussia M.-Gladbach nicht leicht haben, obwohl man annehmen sollte, daß Halwas und seine Vorderleute dem KSC-Sturm wenig Chancen einräumen werden. Union Ohligs ist Favorit gegen Rapid Köln, ebenfalls Turu im Düsseldorfer Lokalkampf gegen den VfL Benrath. Hingegen ist ein Erfolg des VfB Marathon Remscheid gegen Düren 99 noch fraglich, nachdem der Remscheider Läufer Boden vorerst gesperrt ist.

Fußball-Toto am 17./18. November

1. M 1. FC Saarbrücken — 1. FC Kaiserslautern
2. M Kick. Offenbach — SpVgg Fürth
3. M Preußen Münster — Alem. Aachen
4. M SV Waldhof — VfB Mühlburg
5. M Fortuna Düsseldorf — Schwarz-Weiß Essen
6. M Eintracht Trier — Bor. Neunkirchen
7. M Schwaben Augsburg — VfR Mannheim
8. M SpVg Erkenschwick — Spfr. Katernberg
9. M VfL Neckarau — Bayern München
10. M 1. FC Köln — Rheydter SpV
11. M Wormatia Worms — FK Pirmasens
12. M FSV Frankfurt — Kick. Stuttgart
13. M VfL Osnabrück — FC St. Pauli
14. M Borussia Dortmund — Preußen Dellbrück

Eichenschild-Vorschlußrunde wird wiederholt

Hamburg. (dpa) Der Spielausschuß des Deutschen Hockeybundes gab dem Protest Hessens gegen das mit 1:2 am vergangenen Sonntag in Würzburg gegen Bayern verlorene Vorschlußrundespiel um den Eichenschild statt. Das Spiel wird am 18. November in Hessen wiederholt. Der Sieger dieser Begegnung trifft am 25. November im Endspiel auf Nordrhein-Westfalen.

Ein deutscher Sieg wäre eine Sensation

Im Länderkampf gegen die Schweiz stehen unsere Turner vor einer unlösbaren Aufgabe / Seitpferd sollte entscheiden

Der Sonntag wird in der Frankfurter Messehalle vor 12 000 Zuschauern den größten Kunstturnkampf dieses Jahres auf deutschem Boden bringen. Im Rückkampf steht die Deutsche Nationalmannschaft dem Weltmeister Schweiz gegenüber, der im Mai in Luzern einen recht klaren Sieg — mit 294,30:290,55 Punkten — beim ersten Nachkriegsländerkampf davontrug.

Die Aufgabe ist auch jetzt vor deutschen Zuschauern unendlich schwer, vielleicht sogar unlösbar. Wenn auch diesmal der Pferdsprung im Gegensatz zu Luzern dabei sein wird, in dem wir unsere Vertretung ein wenig höher einschätzen als die Schweizer — obwohl in deren Reihen der Weltmeister an diesem Gerät, Ernst Gebendinger steht! — wäre ein deutscher Sieg eine Sensation! Denn in Luzern erwies es sich, daß die Schweizer durch die zahlreichen Internationalen Kämpfe in den letzten Jahren doch ein solches Maß an Kampferfahrung und Nervenkraft gewonnen haben, daß allein dieses Plus für ihren neuerlichen Sieg spricht. Zudem aber war in Luzern bei ihnen auch die größere Exaktheit und die bei weitem höhere Sicherheit. Vor allem aber sollten die Endgenossen auch diesmal allein am schwächsten deutschen Gerät, dem Seitpferd, die für den Sieg entscheidenden Punkte gewinnen. Gerade darin enttäuschte das Ausscheidungsturnen in Würzburg vor Wochenfrist sehr, wo kaum einer fehlerfrei durchturnte.

Während Reck und Barren wohl ähnlich wie im Kampf auf Schweizer Boden recht ausgeglichene Punktzahlen ergeben sollten — damals waren die Schweizer am Barren mit 0.70 Punkten, wir hingegen am Reck mit 0.10 Punkten vorn — erwarten wir von Frankfurt eine Umkehrung im Bodenturnen. Denn dessen Ergebnis — die Schweizer lagen am Ende in dieser Übung mit 0.20 Punkten vorn — war nach unserer Auffassung im Mai irregulär: die modernere Auffassung der deutschen Kampfrichter disharmonierte hier besonders auffällig mit der der Schweizer. Dem schönen Fluß der Übungen bei uns, mit einem wahren Feuerwerk an Saltos, Überschlägen, Flik-Flaks — unterbrochen lediglich durch ein Spagat und eine Standwaage und natürlich Handstände, standen auf Schweizer Seite weiche, der Frauengymnastik entlehnte Übungsteile gegenüber. Hier erwarten wir einen kleinen Vorsprung genau so wie im Pferdsprung, der aber am Seitenpferd und an den Ringen — hier trotz aller schöner Verbesserung der Deutschen — ganz gewiß verlorengeht.

Interessant wird auch der Kampf um den Einzelsieg werden: Sepp Stalder, den Luzerner Weltmeister erwarten wir freilich an der Spitze, genau wie im Mai. Aber wir haben doch die Hoffnung, daß es Dickhut oder Kiefer oder Theo Wied gelingt, sich auf einen der nächsten Plätze zu placieren, so daß der beste Deutsche des großen Kampfes nicht erst wie in Luzern auf dem 6. Rang erscheint!

Wie aber der Kampf auch ausgehen möge — vergessen wir nicht, daß den deutschen Turnern der Weltmeister, die unbestreitbar beste Nationalriege der Welt gegenübersteht!

Die Schweiz entsendet bis auf den Weltmeister Walter Lehmann, der eine schwere Brustmuskelverletzung erst ausheilen muß, mit Stalder, Günthard, Tschabold, Gebendinger, Eugster, Thomi, Lewandowski in der ersten Runde k.o. geschlagen, Thalmann und Kipfer (Ersatzmann Lucy) ihre stärkste Mannschaft.

Für Deutschland werden Dickhuht, Kiefer, Theo und Erich Wied, Gauch, Bantz, Overwien und Stangl (Ersatzmann Frenger) den Kampf aufnehmen.

Hockey vorwiegend in Freundschaft

Mit Ausnahme eines nachzuholenden Punktespiels der Verbandsliga zwischen Preußen Duisburg und Crefeld 1910 in Gruppe I steht das westdeutsche Hockeyprogramm ganz im Zeichen der Freundschaftsspiele. Als auswärtige Gäste stellen sich bei Club an der Alster Hamburg (bei Crefelder THC und Düsseldorfer HC) sowie Hannover 78 (bei Uhlenhorst Mülheim) vor, auf deren Abschneiden man gespannt sein darf. Von den übrigen Paarungen nennen wir: RW Köln — SW Köln (Sa.), Etuf — DSD Düsseldorf, Club Raffelberg — Gladbacher HTC, Preußen Duisburg — Duisburger SpV, Meidericher SpV — Crefeld 1910, SW Neuß gegen DSC 99 Düsseldorf, Crefelder THC — RW Köln, Gold-Weiß Wuppertal — Bayer Leverkusen und HC Solingen — Düsseldorfer HC.

Der in letzter Zeit so erfolgreiche Oberhausener THC reist nach Hannover zum dortigen DHC und stellt sich hier zu einer aufschlußreichen Kraftprobe.

Handballschlager RSV Mülheim—Fortuna

Fortuna überraschte Mülheim schon mehrfach . . .

RSV Mülheim — Fortuna Düsseldorf
Solingen 98 — TuS Lintfort
Phönix Essen — Hamborn 07
TuS Rheinhausen — Tura Bergheim
TV Rumeln — SpVg Hochheide
Etus Osterfeld — Grün-Weiß Wuppertal

Neben TuS Lintfort gelang Fortuna Düsseldorf bisher als einziger Oberligaelf am Niederrhein ein Erfolg in Heißen. Die Elf des Westdeutschen Hallenmeisters darf dies als ein gutes Omen für die sonntägliche Spitzenbegegnung hinnehmen. Die Gebrüder Zorn stellten schon mehrfach selbst die Mülheimer Außenläufer Heidemann und Krauce vor unlösbare Aufgaben. Alles in allem: Mülheim ist Favorit, aber ein Fortunasieg wäre keine Überraschung!

In Solingen wird die Frage nach dem Verfolger für RSV Mülheim und Fortuna Düsseldorf geklärt. Wird Solingen 98 in heimischer Umgebung an die gute Leistung des Sieges über die SpVg Hochheide anknüpfen? In diesem Falle müßte es TuS Lintfort sehr schwer haben.

Drei Siegen folgten für Hamborn 07 drei Niederlagen. So kann man verstehen, daß die Hamborner bei Phönix Essen endlich wieder einen Sieg holen wollen. Mit einer guten Abwehrleistung müßte das zu erreichen sein.

Es gab schon mehrfach Überraschungen in den Spielen zwischen TuS Rheinhausen und Tura Bergheim. Diesmal aber ist TuS Rheinhausen Favorit, da Bergheim vor allem im Angriff Schwächen hat.

Die SpVg Hochheide wird in Rumeln wohl auf ihren bewährten Nationaltorwart Horst Bröker verzichten müssen, der an einer Verletzung im Kniegelenk leidet. Die Aussichten der Rumelner sind dadurch nicht unerheblich gestiegen.

Der 15:6-Sieg über den TV Rumeln hat gezeigt, daß Grün-Weiß Wuppertal zu beachten ist. Es würde nicht überraschen, wenn den Wuppertalern auch Etus Osterfeld (ohne Punktgewinn!) ein Sieg gelingen würde.

Interessanter Handballgast

Am vergangenen Sonntag erzählte uns DHB-Frauenwart Wybieralski, wie schwer es ist, internationale Spiele abzuschließen. Gerade darum verdient die Rheydter Begegnung zwischen einer niederrheinischen Frauenelf und einer spanischen Auswahl besondere Bedeutung.

Die Niederrhein-Elf, die vor dem Fußballspiel Rheydter SpV — Schalke 04 gegen die Spanierinnen antritt, hat folgendes Aussehen: Bauer (Mülheim 07); Wassermann (GW Wuppertal), Redecker (SV 04 Düsseldorf); Schubert (Tus Lintfort), Stiefelhagen (SW Barmen), Hornig (SV 04 Düsseldorf); Willms (Rheydter SpV), Töller, Schanda (beide SW Barmen), Hannen, Cornelius (beide SV 04 Düsseldorf).

VfB Kleve prüft SC Cronenberg

Amateurliga mit Spitzenkämpfen

In der niederrheinischen Amateurliga wird der Kampf um die Gruppenführung am Sonntag wieder entbrennen. Der erst kürzlich gestürzte VfB Kleve empfängt den mehrfachen Niederrheinmeister, SC Cronenberg, der in einer ausgezeichneten Verfassung auch in Kleve als Favorit gelten muß. Erwachen die Platzherren aber zu dem früheren Kampfgeist, dann dürfte es auch Torjäger Kunze schwer fallen, den zuverlässigen Jansen zu überwinden. Nach der knappen Niederlage in Cronenberg wird sich Grün-Weiß Viersen zu Hause mit doppelter Kraft um einen Sieg über SW Barmen bemühen. Spitzenreiter SV Neukirchen hat beim Hildener Neuling — auf eigenem Platz sehr stabil — keine leichte Aufgabe und muß wahrscheinlich mit einer Punkteteilung vorliebnehmen. Die übrigen Spiele: Solingen-Gräfrath — SpVg Hochheide, SpVgg Barmen — SC Kleve 63, Homberger SV — 1. FC M.-Gladbach, BV 04 Düsseldorf — VfR Neuß, Grün-Weiß Wuppertal — Eller 04.

Von den Spitzenmannschaften der Gruppe II hat Sterkrade gegen Osterfelder SC kaum eine Punkteinbuße zu befürchten, dagegen muß VfB Lohberg gegen den in letzter Zeit verbesserten BV Altenessen auf der Hut sein. Zwei alte Rivalen treffen mit Westende Hamborn und Duisburg 48/99 aufeinander. Die etwas abgerutschten Duisburger werden um ein möglichst gutes Abschneiden bemüht sein, andererseits muß Westende seine Anschlußchance wahren. Die übrigen Paarungen: Tura Essen — Union Hamborn, Osterfeld 06 — TuS Helene, VfB Speldorf — SV Byfang, FC Bocholt — Meiderich 06, VfR Oberhausen — Elmar Alstaden.

Unter Willibald Kress werden Hessens Fußball-Amateure wenige Tage vor dem am 25. November in Wetzlar stattfindenden Länder-Pokalspiel gegen den Niederrhein in Wetzlar zu einem Kurs-Lehrgang zusammengezogen.

Heinz Sachs siegt durch Aufgabe

Düsseldorf. (Eigenbericht) Es war wohl die Enttäuschung darüber, daß der ungemein schnellfüßige und enorm reaktionsfähige Belgier de Greef den Moerser Dieter Hucks so wenig zum Schlag kommen und ihn überhaupt sehr schlecht aussehen ließ, weswegen die fast 4000 Zuschauer in der Rheinhalle bei der Verkündung des Urteils, das Hucks den Punktsieg gab, ein Pfeifkonzert anstimmten. Hucks war immerhin ständig im Angriff, doch brachte der Belgier aus der Defensive heraus einige gute Konterschläge an, die ein Unentschieden verdient gehabt hätten, wenn nicht die Verwarnung gewesen wäre, die de Greef wegen „Nichtwahrung seiner Chancen" erhielt. Viele Zuschauer wollten allerdings auch Hucks verwarnt wissen, als er mit einem Kopfstoß des Belgiers Braue geöffnet hatte.

Einleitend hatte Gelhaar (Essen) den Hammer anschließend Henne (Düsseldorf) einen haushohen Punktsieg über Oremek (Krefeld) errungen.

Der in Belgien lebende Franzose Emile Honore mußte gegen Heinz Sachs (Krefeld) bereits in der ersten Runde bis „9" zu Boden. Sachs holte ihn in der Folge noch dreimal von den Beinen und zwang den ihm in der Reichweite überlegenen Honore immer wieder in den Nahkampf. In der 6. Runde flog aus der Ecke des völlig fertigen, aber sehr tapferen Franzosen das Handtuch zur Aufgabe.

Der Schlußkampf im Leichtgewicht zwischen Herbert Gläser (Gelsenkirchen) und Hans Weber (Saarbrücken) nahm ein schnelles Ende, als der westfälische Rechtsausleger Weber bereits in der ersten Runde mit einer Linken genau auf die Kinnspitze k.o. schlug.

DEG — KEV 6:6 (2:3, 0:3, 4:0)

Düsseldorf. (Eigenbericht) Das an Stelle des Meisterschaftsspiels ausgetragene Freundschaftstreffen begann mit einem Mißton, weil die Krefelder nicht antreten wollten, wenn der Schwede Johansson bei der DEG spielen würde. Düsseldorf verzichtete daraufhin auf Johansson und verstärkte sich nur durch die „Preußen" Brandenburg, Trottier und Walter. Das Ergebnis dieses schnellen, manchmal etwas harten Kampfspiels ist gerecht. Die Krefelder hatten sich im zweiten Drittel zu sehr verausgabt, so daß die DEG noch ausgleichen konnte. Torschützen für Krefeld: Scholten, Eckstein, Gutowski, Pescher, Schmiedinger (2); für Düsseldorf: Walter (3), Hillmann, Trottier, Wurmbrand.

Schweden — Deutschland 8:12

Stockholm. (dpa) Die deutschen Amateurboxer blieben auch im Länderkampf gegen Schweden vor 4000 Zuschauern mit 12:8 siegreich. Zu den Boxern, die Punktsiege errangen, gehört auch der Düsseldorfer Wollziefer.

Silbernes Band der Ruhr: Jonkheer?

Frankreichs Meisterjockei R. Poincelet und J. Massard in Raffelberg

Beim Rennverein Raffelberg wird morgen mit dem „Silbernen Band der Ruhr" (10 000 DM, 4000 m) das längste westdeutsche Flachrennen entschieden. Im Jagdrennen der Dreijährigen (6000 DM, 3200 m), werden Priamos, Turnierfalke sowie Zauberflöte, und im „Ausklang 1951" (3600 DM, 1600 m) so treffliche Zweijährige wie Autokrat, Armagnac, Magnet und Champagner sich begegnen. Zudem werden die beiden französischen Klassejockeis R. Poincelet und J. Massard sich den Besuchern im Rennsattel wiederholt vorstellen.

Im Silbernen Band der Ruhr gehen wir mit Jonkheer (H. Bollow), der als Dreijähriger zwar vor einer sehr schweren Aufgabe steht, sich mit zunehmender Jahreszeit (St. Leger und Gladiatoren-Rennen) aber merklich verbessert hat. Tugendsohn (O. Langner) schlug im Vorjahr in der gleichen Prüfung Sünder (A. Lommatzsch) leicht aber auch mit Marcio (G. Streit), dem Sieger des Horster Steher-Ausgleichs, und Schütze (R. Poincelet), der nie besser als heute im Gang war, muß ebenfalls stark gerechnet werden. L. K.

Voraussagen: 1. R.: Reta — Vogelhochzeit — Reinald. 2. R.: Halunke — Janiculus — Borki. 3. R.: Armagnac — Champagner — Prodomo. 4. R.: Priamos — Heliotrop — Zauberflöte. 5. R.: Tugendsohn — Sünder — Jonkheer. 6. R.: Pas de Calais — Polarstern — Mond. 7. R.: Goldspecht — Avelan — Maskenprinz. 8. R.: Rose — Förster — Maiprinz.





In den dunklen Augen der Eingeborenen Aissa sieht der heruntergekommene Europäer Willems, „Der Verdammte der Inseln", „das Erstaunen und die Trostlosigkeit des Tieres". So beschreibt Joseph Conrad diese Wilde in seinem Roman „Der Verdammte der Inseln", den Carol Reed jetzt verfilmte. (Aissa: Kerima.) Foto: London Film

Schiffskatastrophe trotz Radargerät

Das „sehende Auge" nur ein Hilfsmittel der Navigation

In der Öffentlichkeit wird jetzt lebhaft die Frage diskutiert, wie das Schiffsunglück vor der Wesermündung passieren konnte, obwohl es sich sowohl bei dem nach der Kollision gesunkenen modernen argentinischen 11 500-BRT-Motorschiff „Maipu" wie bei dem US-Truppentransporter „General Hersey" um sog. Radar-Schiffe handelte, also um Schiffe, die mit einem Radargerät ausgerüstet sind. Wir veröffentlichen nachstehend eine erklärende Antwort unseres Dr.-Loh.-Mitarbeiters auf diese Frage.

Das Radargerät soll doch gerade als Kollisionsschutz dienen! Hieß es nicht, mit Hilfe des Radar könne der Kapitän sein Schiff bei verhängten Fenstern, ja von der Koje aus, steuern und sicher jedem Hindernis oder entgegenkommenden Fahrzeug ausweichen? Im Publikum entstand so der Eindruck, als sei so auch im dicksten Nebel, dem schlimmsten Feind der Schiffahrt, die Navigation eigentlich nur noch ein Kinderspiel und man brauche Kollisionen nicht mehr zu befürchten. Auch viele Passagiere der „Maipu" sind nach ihren Erzählungen dieser Meinung gewesen. Blieben manche doch trotz des Nebels, trotz der „Waschküche", wie der Seemann sagt, ruhig in ihren Kojen, so daß sie, als sich die Kollision ereignete, im Nachthemd und Pyjama an Deck stürzten und zunächst gar nicht glauben mochten, daß es sich um eine Katastrophe handele.

Sie hatten sich auf Radar verlassen und nicht gewußt oder nicht bedacht, daß es wiederholt vorgekommen ist, daß auch Radarschiffe kollidierten oder mit Hindernissen zusammenstießen. Es ist noch nicht sehr lange her, daß das britische Passagierschiff „Magdalena" nachts an der Küste Brasiliens auf ein Felsenriff lief und sank. Andere Fälle sind weniger bekannt geworden. Untersuchungen ergaben, daß auch bei Radar ein gewisser Unsicherheitskoeffizient bestehen bleibt.

Während sich schon verschiedene Kriegsmarinen während des letzten Krieges der Radartechnik bedienten, fand sie erst nach dem Kriege Eingang in der Handelsschiffahrt. Während Radar für die deutschen Schiffe zunächst noch nicht zugelassen war, wurde im Frühjahr vorigen Jahres, nachdem dies Verbot gefallen war, das erste Schiff der jungen deutschen Handelsflotte mit Radar ausgerüstet. Es handelte sich um den Überseetanker „Lacklan". Er erhielt ein englisches Gerät von Marconi, London. In der Bundesrepublik dürfen Radargeräte vorläufig noch nicht hergestellt werden. Seitdem erhalten alle Neubauten unserer Handelsflotte Radargeräte. Als erstes staatseigenes deutsches Schiff wurde im Januar auch der Tonnenleger „Mellum" mit einem englischen Decca-Radargerät ausgerüstet.

Die Radaranlage besteht in der Hauptsache aus der Antenne, die wie ein riesiger Käse aussieht, weswegen sie von den Engländern auch „Cheese" genannt wird, und drehbar oben auf dem Mast angebracht ist sowie aus dem Bildschirm. Nach dem Echoprinzip werden von der Antenne Wellen ausgesendet, die von jedem in einem weiten Umkreis befindlichen Gegenstand reflektiert werden. Die aufgefangenen Echos werden in eine wie eine Netzhaut arbeitende Braunsche Röhre geleitet. Jeder erfaßte Gegenstand, sei es ein Fahrzeug, eine Brücke oder ein Felsen, erscheint dann auf dem Bildschirm als heller Punkt. So ergibt sich eine genaue Übersicht der Umgebung des Schiffes und die Schiffsführung hat die Möglichkeit, auch bei Nacht und Nebel die als wandernde helle Punkte auf dem Schirm gekennzeichneten Fahrzeuge auszumanovrieren.

Das ist nun aber nicht immer so ganz einfach. Es gehört Übung und Erfahrung dazu, an Hand der Pünktchen Kurs und Geschwindigkeit des nahenden Fahrzeuges genau zu bestimmen. Manchmal ruft der Seegang Reflexionen auf dem Schirm hervor, die das Ausmachen eines Zieles erschweren. In einem engen Kreis um das Radarschiff ist schließlich die Sicht stark behindert oder gänzlich ausgeschaltet. Radar verlangt auf jeden Fall unbedingte Beherrschung der Navigation und genaue Berechnung. So wird auf das Mißgeschick des holländischen Passagierschiffes „Veendam" hingewiesen, dessen Kapitän bei Nebel auf dem Bildschirm einen auf sein Schiff zuwandernden Punkt beobachtete. Trotz zweimaliger Kursänderung zwecks Ausweichens kollidierte sein Schiff unversehens mit einem französischen Fischdampfer. Es gibt mehrere ähnliche Beispiele aus der Seefahrt der letzten Jahre, bei denen fehlerhaftes Verhalten zu Kollisionen führte.

Bei einem vor dem Hamburger Seeamt verhandelten Kollosionsfall eines Radar-Schiffes wurde denn auch ausdrücklich festgestellt, daß Radar eben nur ein Hilfsmittel, aber kein Ersatz für Navigation sei. Ein so wunderbares Geschenk der Technik Radar auch bedeutet, so steht doch hinter ihm der Mensch mit seinen Unzulänglichkeiten, der es bedient und dem es nichts von seiner Verantwortung abnimmt. Die moderne Technik verringert wohl die Möglichkeit von Katastrophen auf See, doch gewährt auch sie keine hundertprozentige Sicherheit.

Dr. Lohmann.

„Beethoven ruft auch Dich"

Verschiedene Institute der Universität Bonn untersuchten den Wert einer Spende von fünf Gulden, die Beethoven für einen wohltätigen Zweck gegeben hatte, im Auftrage des „Stifterverbandes Beethovenhalle". Die Institute stellten fest, daß der Goldgehalt des österreichischen Guldens 7 Gramm betragen hat. Der Weltmarktpreis für 18 Karat wurde mit 5,70 DM pro Gramm unterlegt, so daß die fünf Gulden einem heutigen Gesamtwert von 199,55 DM entsprechen.

Das Ergebnis dieser Spendenuntersuchung hat der Stifterverband in einer Werbeschrift unter dem Titel „Beethoven ruft auch Dich" zusammengefaßt. Die Öffentlichkeit wird in der Schrift darauf hingewiesen, was ein Musiker tat, der arm an irdischer Habe war. Wenn jeder Bürger der Bundeshauptstadt nur zehn vom Hundert dieser Beethovenspende hergäbe, so könnte das Werk für den Wiederaufbau der kriegszerstörten Bonner Beethovenhalle beginnen.

Kein Kriegsspielzeug

Bürgermeister Jonas hat an die Wiener Bevölkerung einen Appell gerichtet, sich der großen Verantwortung als Eltern und Erzieher bewußt zu sein und zu Weihnachten kein Kriegsspielzeug zu schenken. „Vergiftet nicht die jungen Seelen und tragt nicht selber dazu bei, daß eure Kinder für künftiges Unheil erzogen werden!"

Ernst schlägt Dr. Lehmann

Achte Runde der Schachmeisterschaft in Düsseldorf

Am Freitagvormittag wurden zunächst fast alle Hängepartien erledigt. Erwartungsgemäß gelang es dem Gelsenkirchener Ernst, den zähen Widerstand des Berliners Dr. Lehmann zu brechen und ihm die erste Niederlage beizubringen. Damit hat Ernst sich an die zweite Stelle geschoben und gezeigt, daß sehr mit ihm zu rechnen ist. Ein Blick auf die Tabelle offenbart seine Taktik. Ruhig einige Partien remisieren, nicht unbedingt gewinnen wollen, aber auch möglichst nicht mit Gewalt „auf Verlust spielen". Eine Strategie, die Kräfte schont. — Kieninger konnte seine gefährdete Partie gegen den überraschend stark spielenden Jungmeister Muth aus Köln, den Benjamin des Turniers, noch in den Remishafen steuern. Dem Vertreter der Landeshauptstadt, Fenske, gelang es, nach 102! Zügen über Matthai siegreich zu bleiben.

Die hartumkämpfte achte Runde brachte 8 Entscheidungen und 3 abgebrochene Spiele. Der Frankfurter Jaeger blieb über Stein erfolgreich, Teschner besiegte den gesundheitlich nicht ganz auf der Höhe befindlichen Koch, Muth konnte gegen Matthai einen wichtigen Zähler buchen und Eisinger gelang es zum Schluß, Dr. Lange noch zu beschwindeln und ihm im Endspiel eine Figur abzunehmen. Vorher hatte der Süddeutsche aber schon einmal die zweitbeste Fortsetzung gewählt. Niephaus kommt in diesem Turnier nicht recht in Schwung. Diesmal fiel er Altmeister Elstner zum Opfer. Dr. Lehmann hatte Fortuna auf seiner Seite, als Platz kurz vor der Zeitkontrolle einen forcierten Gewinn übersah. Fenske muß gegen Gilg bei Abbruch um das Remis kämpfen und ist nach eigenen Worten „der vielbeschäftigte Mann des Turnier". Tröger — Schmidt brachen in verwickelter Stellung ab. Es führt Dr. Lehmann mit 5½ + H. vor Ernst, Pfeiffer je 5½, Kieninger 5.

Kleiner Weltspiegel

Tokio

Der Japanische Alpenklub hat sich mit dem Indischen Himalajaklub in Verbindung gesetzt, um im Sommer 1952 eine Expedition zur Besteigung des Kangchendzönga vorzubereiten. Das gesamte Massiv liegt auf der Grenze von Nepal und Sikkim und gehört mit 8580 Metern zu den höchsten Gipfeln des Himalaja.

Los Angeles

Die amerikanische Filmschauspielerin Jane Russell erklärte bei ihrer Rückkehr von einer Reise durch Deutschland und Großbritannien, sie habe nicht die Absicht, den 15 Monate alten Thomas Kavanagh aus London zu adoptieren, er sei ihr Gast. Seine Mutter sei krank und habe noch zwei andere Kinder. Sie, Jane, habe der Versuchung nicht widerstehen können, dem Kleinen eine schöne Heimat in Amerika zu verschaffen.

Paris

Zwei Tage lang lieferten sich die rivalisierenden Fischerflotten von Audierne und Douarnenez an der Küste der französischen Bretagne ein regelrechtes Seegefecht, weil sie sich über die Art der bei der Sardinenfischerei zu benutzenden Netze nicht einigen konnten. Es kam zu wilden Schießereien und Enterkämpfen. Die Regierung beeilte sich, ein Kanonenboot zu entsenden, um Schlimmeres zu verhüten.

London

Auf einer Gesellschaft sagte kürzlich der Herzog von Windsor, also der ehemalige König des britischen Weltreiches: „Mein einziger Traum ist es, irgendwo einmal eine Gartenecke für mich allein zu haben."

Zum Leben erweckt

aber ohne Bewußtsein

Der 27 Jahre alte Melvin Eugene Hewitt aus El Monte in Kalifornien, der vor einem Monat durch Herzmassage wieder zum Leben erweckt wurde, ist seitdem ohne Bewußtsein. Er war von einem Auto angefahren worden und hatte einen Herzschlag erlitten. Innerhalb einer Viertelstunde nach dem Unfall öffneten Chirurgen seine Brust und setzten durch Herzmassage die Herz- und Atmungstätigkeit wieder in Gang. Hewitt ist jedoch, obwohl er keine Kopf- oder Gehirnverletzungen erlitten hat, seitdem nicht wieder zum Bewußtsein gekommen. Die Ärzte erklären, daß er unter Umständen noch monatelang im Dämmerzustand verbringen wird.

Nichts gegen den deutschen Kulturfilm

Der Kulturfilmproduzent Erich Menzel (Institut für wissenschaftliche Filme in Erlangen), der die Kulturfilmschaffenden im Vorstand des Verbandes Deutscher Filmproduzenten vertritt, ist nicht der Meinung — wie die Bundesregierung in ihrem „Bulletin" vom 30. Oktober —, daß die Tage des Kulturfilms beendet seien, weil dieser den Zuschauer in eine völlig akademische, unwirkliche Welt führe, während der Dokumentarfilm an Boden gewinne. „Nichts gegen den Dokumentarfilm, aber auch nichts gegen den Kulturfilm", sagt Menzel.

„Das Haus in Montevideo"

Es geht beim Film auch ohne billige Sensationen

Gestern lief der jüngste Curt-Goetz-Film in verschiedenen Städten des Bundesgebietes an, der nach dem Einakter „Die tote Tante" geschaffen wurde. Die Regie führen diesmal das Ehepaar Curt Goetz und Valerie von Martens.

Eine ganz und gar er-goetz-liche Filmgeschichte ist aus der gleichnamigen Komödie, der wiederum der Einakter „Die tote Tante" voraufging, entstanden. Eine moralische Komödie nennen Curt Goetz und Valerie von Martens ihren Film, gipfelnd in dem Prinzip des Professors Traugott Hermann Nägle (Curt Goetz), das er sich selbst mit erhobenem Zeigefinger doziert: „Moral kennt keine Ferien". Um so mehr, als er sich damit seufzend die Gewissenskonflikte eingesteht, in die ihn diese ethische Forderung unversehens gestürzt hat! Eine etwas spießbürgerliche Persönlichkeit, der Herr Professor und auch seine Gattin. Woher kommt es aber, daß diese beiden dem modernen, über viele Grundsätze doch so erhabenen Publikum so sympathisch werden? Curt Goetz hat, als er sie zeichnete, nach keiner Seite mit Kritik gespart, hier ein gelegentlicher Seitenhieb, dort ein feiner Stich, aber immer mit dem Florett, niemals mit plumper Waffe. Dabei verletzte er kaum und wenn es dennoch weh tut, so legt er ein Pflästerchen Güte obenauf und wickelt einen dicken Verband Humor über die kleine Wunde, so daß der Heilungsprozeß schließlich zum bürgerlichen Besten gedeiht. Denn: Curt Goetz — das ist ohne Zweifel — ist Moralist, der dem klaren Prinzip der Anständigkeit — sie ist bekanntlich schwer erkrankt — etwas auf die Beine helfen will.

Nichts ist in diesem Domnick-Film (Herzog-Film-Verleih) von billigen Sensationen, mit denen man häufig dem Publikum eine an sich gute Sache schmackhaft zu müssen meint. Es geht also auch so: Man muß es nur können.

Neben den Hauptdarstellern kommt Albert Florath Anerkennung zu, der den Pastor in humorvoller Güte gibt. rut



„Moral kennt keine Ferien" ist die Devise des Professors Traugott Hermann Nägle (Curt Goetz) und seiner Gattin (Valerie von Martens) in dem jüngsten Film „Das Haus von Montevideo" des Schauspieler- und Autorenehepaares Goetz. Bilder: Domnik

Neußer kirchliche Nachrichten

26. Sonntag nach Pfingsten — Beginn der Männer-Mission

St. Quirin. Messen: 6.30, 7.30 (gem. Kom. aller Frauen), 8.30 (Kom. aller Kinder), 9.30, 11 Uhr Messe (Eröffnungspredigt für Männer) 16 Uhr, Schlußfeier Frauen, 18 Abendmesse, 20 Männerpredigt. Werktags Messen: 5.30, 6.30, 7.45 u. 8.30. Männerpredigten 6 u. 7 Uhr, Abendpredigten 20 Uhr, Donnerstag (nicht Mittw.) Krankentag. 9 Uhr Messe u. Kom. d. Kranken. Krankenwoche Kapl. Eisenhut.

St. Marien. In den Messen 6,7 u. 8 Uhr gem. Kom. der Frauen, 9 Kindermesse m. gem. Kom., 10 Hochamt, 11.15 Messe, anschl. 1. Männerpredigt, 15.30 Marienfeier d. Frauen, 19.30 Abendmesse, 20 Uhr Männerpredigt. Woche: Messe um 5.30, 6.30, 7.45, 8.30, Männerpredigten 6, 7 u. 20 Uhr, 8.30 Frauenvortrag. Do. 20 Uhr Sakramentsfeier. Sa. 20 Uhr Marienfeier. Mi. Krankentag 9 Uhr Messe. Krankenwoche Kapl. Weber, Königstr. 21.

St. Josef. Messen: 6.30, 8 Uhr (Gem.-Kom. Pfarrjugend). 9 Uhr Gem.-Kom. Schulknaben, 10, 11 Uhr. Christenlehre 14, Pfarrandacht 17 Uhr. Dienstag 20 Uhr Abendmesse (bes. Pfarrjugend). Mittwoch, 8 U. Segensmesse für Frauen. Donnerstag 7.15 Messe für gefangene und gefallene Soldaten. Samstag 14.30 Beichte Schulmädchen.

Hl. Dreikönige. 6.15, 7.30, 8.45, 10 u. 11.15 Uhr Messe, 14 Uhr Kinderandacht, 16 und 20 Uhr Totenfeier. Werktags 6 und 9 Uhr, 16 u. 20 Uhr Missionspredigt. Messen wie in der Missionsordnung. Beichtgelegenheit wird in der Kirche bekanntgemacht. Krankenwoche Kapl. Pazen.

St. Barbara. 7.30 Kommunionmesse d. Frauen und Frauenjugend, 8.30 Kinder, 9.30 1. Predigt für Männer und männl. Jugend, 15.30 Marienfeier (Frauen und Frauenjugend), 20 Uhr Männerpredigt. Werktags 6 Uhr Messe u. Männerpredigt, 7.30 Kindermesse, 8.30 Messe (Frauenpredigt), 20 Uhr Männerpredigt. Mittw. 20 Uhr Standespredigt, Männer i. d. Kirche, Mittw. männl. Jugend im Sälchen. Donnerstag 15.30 Kindersegnung, 20 Uhr Sakramentsfeier. Sa. 20 Uhr Marienfeier. Samstag ab 15 Uhr Beichte.

St. Elisabeth. Messen: 6.30, 7.30, 9 Kindermesse. 10 Uhr. Standespredigten: 10.30 Jungen und Jungmänner, 14.30 unverh. Frauen über 30 J. u. Frauen der Gef. u. Vermißten. 16.30 Frauen u. Mütter, 18 Jungfrauen bis 30 J., 20 Männer. Woche: Messen u. Predigt: 6, 7,10 8.15. Abendpredigten 17 und 20 Uhr, Donnerstag 17 Uhr Eucharistiefeier, Samstag 20 Uhr Marienfeier.

St. Kornelius, Sonntag 8 Uhr Messe.

St. Kamillus, Sonntag 6, 8, 9 Kindermesse, 10.30 Messen, 15.30 Marienfeier der Frauen. Werktags 5.30, 6.30 Messen, Mission für die Männer siehe bes. Ordnung.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag: Christuskirche: 19 Wochenschlußgottesdienst. St.-Rat Hellriegel.

Sonntag: Christuskirche 9.30 Miss. Jung, 10.45 Kgd. — Glehn 10 Kgd., 16 Pf. Peter. — Erlöserkirche 9.30 Pf. Köller, 10.30 Kgd. — Grefrath 11 Kgd. — Grimlinghausen 9 Kgd. — Udesheim 9.30 Kgd. — Rosellen 8.30 Pf. Meine, 9.30 Kgd. — Norf 10 Pf. Meine (Schule), 10.30 Kgd. — Nievenheim 8 Pf. Fernau. — Knechtsteden 9.30 Pf. Fernau. — Straberg 11 Pf. Fernau. — Büttgen-Vorst 9 Kgd. — Büttgen 8 Kgd. — Kleinenbroich 10 Kgd. — Holzbüttgen 8.30 Pf. Schmidt. — Kaarst 9 Kgd, 10 Pf. Schmidt. — Holzheim 9.30 Kgd. — Annoschule 11 Kgd.

Schwarzes Brett

DGB-Angestelltenschaft. Montag 19 Uhr im Nobber Versammlung. Beginn der Winterbildungsarbeit mit einem Referat „Atomenergie — Fluch oder Segen" von Edmund Bielendorfer, wissenschaftl. Mitarb. i. Max-Planck-Institut Mülheim-Ruhr.

Sowjetzonenflüchtlinge, Kreisverb, Neuß. Dienstag im Marienhaus Versammlung. Thema: Die Stellung der sowjetzonalen Flüchtlinge.

Jägerkorps Grimlinghausen. Versammlung im Vereinslokal von Willi Meuter.

Grenadierkorps Neußer Furth. Sonntag 20 Uhr Majorsehrung im Scale von Vaesen, Kaarster Straße.

Neußer Briefmarkensammler. Nächste Tauschveranstaltung Sonntag 10 Uhr Rotes-Kreuz-Heim.

KG. Lachende Funken Rot-Weiß Neuß. Samstag 20 Uhr im „Treppchen" Hoppeditz-Erwachen.

Willi Schaeffers' Gastspiel

Ein Kabarett mit geschliffenem Humor und mit Satire, die trotzdem nicht wehtut. Nur die Konzession an die seichte Ohne-mich-Konjunktur-Psychose (immer noch?), die Berlinische Gekränktheit über die Hauptstadt Bonn und einige reichlich frivole Chansons gleiten etwas vom Niveau ab. Sonst macht Schaeffers' Kabarett der Komiker seinem alten Namen Ehre. Willi Schaeffers selbst, der alte Routinier, auch heute noch der führende, situationsgewandte Mann seiner Truppe. Sein Bestes vielleicht die nonchalante, meisterhafte Reaktion auf die Tatsache des nur halb gefüllten Neußer Theaters. Das Kabarett mit den gemütvoll-bissigen Rulands hätte einen größeren Kreis verdient gehabt.

Magischer Rhythmus

„Probleme der zeitgenössischen Lyrik" heißt eine Vortragsreihe innerhalb der Volkshochschule der Stadt. In seinem ersten Gespräch behandelte der in Büttgen wohnende Dichter Hans Peter Keller in der Promenadenschule Wesen der Lyrik, dichtende Umgangssprache und das magische Ereignis im dichterischen Bild an Hand von Versen klassischer und moderner Dichter. „Hinter die Dinge sehen, das Leben zu begreifen versuchen, im Beispiel das Sinnbild finden, der Drang zu konkreter geistiger Tat" — dies sei das Wesen und die Aufgabe der Lyrik, die in einer Zeit der Roboter und des Massenbegriffs mehr und mehr in den Hintergrund trete. Gegen das oberflächlich-scheinbare Argument materialistisch-sachlich Ausgerichteter, ein Dichter „rede drumherum", führte der Dozent das Wort Rilkes ins Feld: „Dichter hassen das Ungefähre". In der Diskussion wurden interessante Probleme erörtert. Ein guter Auftakt und ein fruchtbarer, besinnlicher Abend.

NGZ gratuliert

Am 10. November kann Gartenbaubetrieb und Friedhofsgärtnerei Erich Hillebrecht, Rheydter Straße 186, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Firma Parsch, vorm. Broichhausen, Textilwaren, Krefelder Straße, Haus Schwann-Eck, besteht am 11. November 40 Jahre.

Am Sonntag wird Adam Schneider, Neumarkt 11, 80 Jahre alt.

Standesamt der Kreisstadt

Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im Oktober

Geburten: Sofie Bremer, Grev.-Elsen, Richard-Wagner-Str. 125; Adam Franken, Grev.-Neuenhausen, Hauptstr. 14; Hedwig Pick, Grev.-Elsen, Goethestraße 158; Karl-Heinz Könen, Grev.-Allrath, Allrather Platz 10; Elisabeth Lindgens, Grev.-Elsen, Rheydter Str. 39; Hans Dieter Staniek, Ebertstr. 13; Gottfried Keßel, Grev.-Elsen, Goethestr. 85; Marlene Kessel, Ebertstr. 31; Rosemarie Sterken, Montzstr. 4; Rolf Esser, Neuenhausener Str. 204; Johanna Abholte, Kirchtroisdorf; Klaus Sablotny, Wallrath; Hannelore Esser, Neuenhausener Str. 217; Franz Wilbertz, Lindenstr. 20; Annegret Broich, Grev.-Barrenstein, Neußer Str. 6; Jakob Weyerstraß, Auf der Schanze 46; Wolfgang Pempel, Im Bend; Annemie Krüppel, Schweidweg 34; Gottfried Schnitzler, Grev.-Elsen, Kreuzstr. 12; Ingeburg Lindenlauf, Grev.-Neuenhausen, Willibrordusstr. 1; Heinz-Wilhelm John, Grev.-Elsen, Hans-Sachs-Str.; Thomas Kühl, Grev.-Elsen, Grabenstr. 40; Anna Iven, Grev.-Elsen, Kapellenstr. 1b; Margot Siedt, Grev.-Neuenhausen, Neuenhausener Str. 221; Gertrud Schillings, Schloßstr. 10; Franz-Josef Rosellen, Grev.-Elsen, Richard-Wagner-Str. 19; Gisela Nelles, Grev.-Elsen, Jülicher Str. 1c.

Eheschließungen: Matthias Jansen und Katharina Elsen, Grev.-Elsen, Königstr. 36; Michael Schnitzler und Helene Brixius, Bahnstr. 59; Bernhard Joachim Sossna und Emilie Bach, Lindenstr. 27; Paul Moritz, Rheydt, und Paula Dicken, Am Flutgraben 2; Matthias Rombey und Katharina Schönen, Grev.-Elsen, Düsseldorfer Str. 4a; Hermann Trippen und Erika Schwarz, Grev.-Elsen, Jülicher Str. 3; Karl Königs und Christine Bongartz, Grev.-Elsen, Henzenstr. 2; Friedrich Floh und Elisabeth Pietsch, Grev.-Elsen, Richard-Wagner-Str. 78; Wilhelm Brinkmann und Helena Hamacher geb. Schoenen, Nordstr. 30; Waldemar Pautke und Elsa Wachner, Am Tackelgraben 16; Paul Jakob und Ilse Schaller, Grev.-Laach, Dorfstr.; Gerhard Helpenstein und Katharina Pesch geb. Zimmermann, Zumbuschstr. 3; Dr. Jochen Müller, Schimsen und Käte Rinke, Grev.-Elsen, Rheydter Str. 146; Otto Höckendorf und Martha Hoffmann geb. Kitzig, Grev.-Elsen, Hochstadenstr. 19; Karl Dern und Christina Sossna, Lindenstr. 27; Josef Ziemes und Sophia Polosek geb. Krahwinkel, Grev.-Elsen, Oberstr. 31; Josef Daniels und Maria Zehnpfennig, Grev.-Elsen, Düsseldorfer Str. 47; Christian Schneider und Gerda Escher, Von-der-Porten-Str. 1; Reinhard Schulz und Elisabeth Hausmann, Grev.-Elsen, Goethestr. 105.

Sterbefälle: Peter Heiden, Rheydter Str. 45; Helmut Kranke, Gustav-Lück-Str. 3; Helena Faßbender geb. Decker, Kölner Str. 5; Nikolaus Kutnewski, russ. Kriegsgefangener; Anton Kluth, Grev.-Allrath, Neußer Str. 25; Mechtildis Faßbender geb. Koch, Grev.-Laach, Bergheimer Str. 10; Lisbet Stolz geb. Fuß, Neurath; Herbert Zimmermann, Gustorf-Johann Heinen, Bahnstr. 52; Karl Dunkelmann, Grev.-Allrath, Münkerstr. 14; Rudolf Ganschinietz, Bahnstraße 27; Margaretha Schmitz geb. Monißen, Grev.-Elsen, Grabenstr. 26a; Hedwig Dorsh, Wevelinghoven; Johann Vees, Lindenstr. 110; Walter Handke, Graf-Kessel-Str. 59; Josef Broich, Rheydter Str. 28; Anna Weingran, Düsseldorf-Oberkassel; Christian Weidemann, Grev.-Elsen, Düsseldorfer Str. 1; Margareta Tourné, Morken; Wilhelm Strerath, Elfgen; Emil Faludi, Frimmersdorf; Josef Küttelwesch, Anstel; Elisabeth Stieber geb. Rauch, Bernardusheim; Gertrud Bodenstaff geb. Broeckmann, Bahnstr. 88; Friedrich Kiwitz, Neurath; Gertrud Holz geb. Barrawaßer, Grev.-Allrath, Theodor-Körner-Str. 6a; Hubertine Krüppel geb. Nüchter, Kapellen; Anton Aretz, Wevelinghoven; Sibilla Müller geb. Dell, Von-der-Porten-Str. 30; Reinhard Wilsch, Wevelinghoven.

Büderich meldet . . .

Auf Anregung verschiedener, am Tennissport interessierter Kreise in Büderich sollen von der Gemeinde mehrere Tennisplätze ausgebaut werden. Die Verwaltung hat bereits eine Vorlage für den Gemeinderat ausgearbeitet, mit der sich der Bauausschuß eingehend befaßt hat.

•

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung in Büderich sind sich darüber einig, daß unverzüglich mit dem Bau der zwölfklassigen Schule begonnen werden muß. Die zuständigen Stellen sind der Meinung, daß die Gemeinde mit eigenen Mitteln den Bau beginnen sollte, wenn auch das von der Regierung zugesagte Geld noch nicht zur Verfügung steht.

Hat Deutschlands Forschung eine Chance?

RP-Gespräch mit Prof. Heisenberg zur 200-Jahr-Feier der Göttinger Akademie der Wissenschaften

Der Göttinger Nobelpreisträger empfängt den Besucher in seinem Arbeitszimmer, das in einem Seitenflügel der „Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften" untergebracht ist. Noch während man die schmucklose Einrichtung des nüchtern wirkenden Raumes in sich aufnimmt — außer einem breiten Schreibtisch ein paar Sessel, Bücherregale und eine kleine mit mathematischen Gleichungen bedeckte Wandtafel —, eröffnet Prof. Heisenberg das Gespräch mit einem Hinweis auf die am 15. August vollzogene Verschmelzung zwischen dem „Deutschen Forschungsrat" und der „Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft", die nach dem Wortlaut der Satzung künftig als „Deutsche Forschungsgemeinschaft" allein die deutsche Forschung vertritt.

„Es liegt in der Natur der Wissenschaft, daß der finanzielle Unterbau der Forschung nicht von ihr selbst errichtet werden kann, daß sie vielmehr von der Gemeinschaft erhalten werden muß, für die sie arbeitet. Haben Sie, Herr Professor Heisenberg, die Überzeugung, daß durch die Begründung der „Deutschen Forschungsgemeinschaft", deren Präsidium Sie angehören, eine größere materielle Sicherstellung sowie vor allem auch eine klare und von jeder Verbürokratisierung freie Vertretung gegenüber den Regierungsstellen garantiert wird?"

„Wir hoffen", antwortet Prof. Heisenberg, „daß sich die neue Forschungsgemeinschaft bei den Regierungsstellen des Bundes und der Länder bald soviel Vertrauen erwerben wird, daß ihr Rat in wissenschaftlichen Fragen von den staatlichen Stellen gehört wird, und daß die staatlichen Stellen umgekehrt ihre Anstrengungen für eine Förderung der Forschung erhöhen."

„Auch aus Mitteln der Marshallplanhilfe hat die deutsche Wissenschaft Zuschüsse zur Durchführung bestimmter Forschungsvorhaben erhalten, so im Juli dieses Jahres nahezu 10 Millionen DM, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß diese Gelder nur solchen wissenschaftlichen Arbeiten zugute kommen deren Resultate unmittelbar zur Vergrößerung des deutschen Exports beitragen. Wird künftig auch die reine, nicht zweckgebundene Grundlagenforschung in das Hilfsprogramm mit einbezogen werden? Und vor allem: Wer wird die Zuschüsse an die Forschung leisten, wenn keine ERP-Gelder mehr zur Verfügung stehen?"

„Wir hoffen, daß die Bundesregierung schon im Nachtragshaushalt 1951 25 Millionen DM für die Forschung zur Verfügung stellen wird, um die Unterstützung aus den jetzt aufhörenden ERP-Zuschüssen zu ersetzen. Dabei müßte die Unterstützung nicht nur der angewandten Forschung sondern auch der Grundlagenforschung zugute kommen, so wie es sich jeweils als für das Gemeinwohl am zweckmäßigsten erweist."

„Auf welchen Forschungsgebieten ist die deutsche Wissenschaft noch heute sechs Jahre nach Kriegsende, durch Alliierte Kontrollratsgesetze bzw. durch Erlasse der Hohen Kommission eingeengt und in ihrer freien Entfaltung empfindlich behindert? Und weiter: Rechnen Sie mit der Möglichkeit, daß diese Verbote in absehbrer Zeit wegfallen werden?"

„Die Kontrollratsgesetze beziehen sich mehr auf die technische Anwendung der Wissenschaft als auf die reine Forschung. Beispiele sind die Atomtechnik der Flugzeugbau, die Gasturbine. Wir hoffen, daß an die Stelle der Verbote in absehbarer Zeit internationale Kontrollvereinbarungen zwischen gleichberechtigten Staaten treten werden, so wie sie z. B. für die Atomphysik im Bericht des Lilienthalkomitees vorgeschlagen worden sind."

„Sie selbst, Herr Professor Heisenberg, haben einmal erklärt, daß die Zusammenarbeit der Wissenschaftler die nationalen Grenzen längst gesprengt habe. Trotzdem drängt sich die Frage auf: berechtigt ein Blick auf die geistige, materielle und personelle Situation der deutschen Forschung, auf ihren Nachwuchs sowie auf ihr Verhältnis zu den wissenschaftlichen Leistungen der übrigen führenden Nationen zu dem Schluß, daß unsere Forschung noch eine Chance hat, sich im friedlichen Wettstreit der Völker konkurrenzfähig zu behaupten? Auf der Hauptversammlung der Max-Planck-Gesellschaft in München hat Prof. Hahn als Präsident der Gesellschaft im Hinblick auf die weitere Entwicklung der deutschen Forschung von einem „gedämpften Optimismus" gesprochen. Halten auch Sie einen solchen Optimismus für berechtigt, und glauben Sie, daß wir in der Lage sind, unseren Wissenschaftlern in Kürze den gleichen materiellen Anreiz zu bieten wie das Ausland, um dem bedrohlichen ‚Ausverkauf der deutschen Wissenschaft' in letzter Stunde vorzubeugen?"

„Mit dem Nachwuchs an den Hochschulen können wir durchaus zufrieden sein; andererseits ist die Zahl der wirklich hochbegabten jungen Wissenschaftler bei uns wie in allen Ländern stets so gering, daß es für die Gemeinschaft nicht schwierig wäre, sie materiell so gut zu stellen, daß sie in Deutschland bleiben. Trotzdem wandern immer noch sehr tüchtige Gelehrte aus Deutschland aus, was zeigt, daß hier der richtige Weg zur Betreuung des Nachwuchses noch nicht gefunden ist."

A. Püllmann

Kameradenmörder verhaftet

Aus Angst fünf Kameraden erschossen — Flucht in die sowjetische Stellung

WANNE-EICKEL. Ein 30jähriger ehemaliger Angehöriger eines deutschen Strafbataillons hat am Donnerstag gestanden, an der Ostfront in einem Bunker seinen Unteroffizier und vier Kameraden erschossen zu haben, teilt die Polizei in Wanne-Eickel am Freitag mit. Der Täter, der erst im vergangenen Jahre aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt war, gab nach seiner Verhaftung an, den Unteroffizier aus Angst getötet zu haben, weil dieser gedroht hatte, ihn wegen Gehorsamsverweigerung seinem Vorgesetzten zu melden. Als vier Soldaten dem Unteroffizier zu Hilfe eilen wollten, habe er auch auf sie geschossen. Der eine wurde jedoch nur schwer verletzt. Nach der Tat sei er in die sowjetische Stellung geflüchtet.

Nach Mitteilung der Polizei haben Zeugenaussagen ergeben, daß in dem Bunker tatsächlich der Unteroffizier und drei Soldaten tot, ein weiterer Soldat schwer verletzt aufgefunden worden waren.

Kind aus dem Fenster geworfen

Familientragödie vor Gericht

KARLSRUHE. Eine 29jährige Frau erhielt wegen fahrlässiger Tötung zehn Monaten Gefängnis. Sie hatte im Juli ihr zweieinhalb Jahre altes Kind in einem Anfall seelischer Depression aus einem Fenster des Ettlinger Schlosses geworfen, wobei das Kind tödlich verletzt wurde. Ihre Absicht, dem Kind nachzuspringen, verwirklichte sie nicht. Sie fiel in Ohnmacht und konnte in Sicherheit gebracht werden. Die Frau war von ihrem Mann mißhandelt worden. Er wollte sich von ihr trennen und ihr auch das Kind nehmen.

Ein Bettler mit „Warner"

AACHEN. In den letzten Tagen wurde ein beinamputierter Bettler festgenommen, der zugab, seine täglichen Einnahmen hätten wochentags etwa 15 DM, samstags und sonntags 20 bis 25 DM betragen. Um ungestört betteln zu können, hatte er einen jungen Mann eingestellt, der ihn beim Herannahmen von Polizeistreifen warnte. Als Entgelt erhielt er täglich 5 DM Bargeld sowie Essen und Zigaretten.

St. Martin und der Bettler



Der heilige Martin, der ritterliche, fromme Bischof aus der Zeit um 400 n. Chr., ist seit vielen Jahrhunderten eine der am meisten verehrten und volkstümlichsten Heiligengestalten der Kirche. Das Beispielhafte seines Tuns, besonders der Mantelteilung für den armen Bettler, die so zu Herzen sprechende Menschlichkeit dieser Handlung, hat schon früh zu künstlerischer Gestaltung gelockt. Unser Bild zeigt eine sehr frühe Darstellung des heiligen Martinus und des Bettlers aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts aus dem Besitz der Landes- und Stadt-Bibliothek in Düsseldorf. Im Kloster Groß St. Martin in Köln wurde damals in einer umfangreichen Handschrift von Lebensgeschichten der Heiligen das Leben des heiligen Martin natürlich mit besonderer Liebe und Sorgfalt aufgeschrieben. Um ihren Klosterheiligen aus der Zahl der anderen Heiligen herauszustellen, wurde seine Geschichte mit einem kunstvollen Anfangsbuchstaben begonnen. Ein phantastisch verschlungenes Rankenwerk windet sich um den mit Gold und Silber verzierten Buchstaben „M". Aus ihm schauen die Gestalten Christi, des heiligen Martins mit Schwert und Mantteltuch und des armen Bettlers heraus.

Vor bald 800 Jahren entstand diese Darstellung der Martinslegende. Die Erzählung ist wohl die gleiche geblieben. Doch die Art, wie sie dargestellt und aufgenommen wird, hat sich im Laufe der Jahrhunderte gewandelt. Wenn die Kinder der rheinischen Städte und Dörfer heute abend im Schein der Martinslampen der Liebestaten des Heiligen gedenken, reihen auch sie sich ein in die reiche christliche Überlieferung; daß sie es nicht nur mit Martinslied und Martinsbrauch, sondern auch mit Herz und Tat tun, wird dann die innere Gabe des heiligen Martin an diesem seinem Festtage sein.

„Schneidteufel" stärker als jedes Kraut

Wasserwirtschaft hilft Ernährung sichern — Große Projekte im Kreise Rees

EMMERICH. Mehr als 700 000 Mark mußten aufgewendet werden, um dringende Maßnahmen der Wasserwirtschaft im Kreise Rees in diesem Jahr durchzuführen. Die Summe verteilt sich auf Regulierungsarbeiten im Lauf der Issel und der Löwenberger Landwehr. Im ganzen sind fünf Kilometer Isselstrecke und 18 Kilometer Vorflutgräben bearbeitet worden. Dabei wurden elf Kulturstauen eingebaut. In der Löwenberger Landwehr sind u. a. ein neuartiger Saug- und Spülbagger sowie eine Unterwasser-Krautschneidemaschine eingesetzt.

„Unsere Wiesen versauern" klagten noch unlängst die Bauern, deren Besitz im Bereich des Deichverbandes Löwenberg an der Landwehr gelegen sind. „Wenn hier von der Wasserseite das Nötige getan würde, dann könnten wir auf dem zu feuchten Grünland wahrscheinlich die Hälfte des Kraftfutters selbst erzeugen." Mit Unterstützung des Landes konnten diese Maßnahmen durch den Deichverband in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt I in Düsseldorf vorangetrieben werden. Saugbagger und Unterwasser-Krautschneider, am Freitag durch Oberregierungs- und Baurat Rieger vom Wirtschaftsministerium auf die Namen „Löwenberg" und „Schneidteufel" getauft, sollen nach Beendigung ihrer Aufgaben im Besitz des Deichverbandes bleiben, aber auch anderen Wirtschaftsverbänden zur Verfügung stehen. Mit seinem Schneidkopf, einem rotierenden Flügelmesser, wirbelt der Saugbagger den verschlammten Grund des Wasserlaufes auf. Eine Dieselmaschine saugt stündlich bis 120 Kubikmeter schlammigen Wassers auf und drückt es durch eine bewegliche Rohrleitung auf das Ufergelände. Dabei werden etwa 20 Prozent feste Substanz, eine willkommene Bereicherung des Grünlandbodens, gewonnen. Der „Schneidteufel", ein Diesel-Motorboot mit Schaufelrädern, leistet mit seiner mehrgliedrigen Sense wertvolle Vorarbeit, indem er selbst dichte Verkrautungen, zum Beispiel durch Algen, beseitigt.

Bei den Arbeiten an der Issel handelt es sich weitgehend um Neuanlagen, die den Wasserlauf regulieren und durch Staustufen in den Vorflutgräben für einen normalen Grundwasserstand sorgen sollen. Beim Richtfest in Marienthal gab Oberregierungs- und Baurat Rieger die Anlage in die Obhut des Wasser- und Bodenverbandes Issel. Man erwartet, daß sich die Bauern jetzt intensiv der Kultivierung des nunmehr ertragversprechenden Bodens widmen. Mehr gutes Gras — mehr Heu — mehr Milch — mehr Fleisch: hier kündigt sich ein erfreuliches Ergebnis fleißiger Arbeit und vorausschauenden Planens an. Bei der Konstruktion der Kulturstauen hat die Düsseldorfer Firma Dillenhöfer eine scheinbar überholte Konstruktion, das Nadelwehr, zu einer neuen billigen und praktischen Anwendungsmethode gebracht.

Weizen und Unkraut

Eine Betrachtung zum Sonntag

Es geht uns heute in unseren Sonntagsgedanken um das tiefe Gleichnis des Herrn vom Unkraut auf dem Acker. Wir kennen dieses Gleichnis, dessen Auslegung uns der Herr selbst unmißverständlich gegeben hat: „Der den guten Samen aussät, ist der Menschensohn. Der Acker ist die Welt; der gute Same aber, das sind die Kinder des Reiches; und das Unkraut, das sind die Kinder des Bösen. Der Feind, der es gesät hat, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt, und die Schnitter sind die Engel... Diese werden aus Seinem Reiche alle Verführer und Ubeltäter sammeln und in den Feuerofen werfen... Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne im Hause ihres Vaters." Ernste Mahnung, trostvolle Klarheit, frohes Glück kommen aus diesen Worten des Herrn.

Ernste Mahnung: Fast so ernst wie in der Botschaft vom Jüngsten Gericht. Es wird einmal Ende sein! Ernte! Und bei der Ernte gibt es Weizen und Unkraut. Leuchten wie die Sonne im Reiche des Vaters — oder Feuerofen. Gericht also! Unentrinnbar für jeden. Unerbittlich und unaufhörlich geht die Geschichte des Menschen und der Menschheit einem Ende entgegen. Während das geschieht, sät der Herr und sät der Teufel. Und immer steht der Mensch in der Entscheidung: Im Ja oder Nein zu Gott, im Ja oder Nein zum Teufel.

Trostvolle Klarheit: Das Böse in der Welt und das Böse in uns darf nach diesem Gleichnis nicht mehr als das große Ärgernis in unserem Denken stehen. Ohne vom Wort und Gleichnis des Herrn erleuchtet zu sein, könnte ja in uns die Frage nicht mehr zur Ruhe kommen: Warum ist es so in der Welt, die von Gott erschaffen und regiert wird, daß sich das Böse so offen breitmacht? Daß es soviel Raum und Macht für sich gebraucht? Daß Gott schweigt zu allem Unheil und zu aller Gemeinheit? So aber, von Ihm belehrt, danken wir für das Wort: „Lasset beides wachsen bis zur Ernte!" Es spricht soviel väterliche Geduld aus diesem Wort, soviel göttliches Warten-Können. Und Sein vorangehendes Wort, „Ihr könntet den Weizen mit ausreißen", legt uns betrachtendes Nachdenken nahe, das tröstet und klärt; wir erkennen: Für uns gibt es ja gar keine Sicherheit, Weizen vom Unkraut zu unterscheiden. Und: Ist nicht das Gute um so wertvoller und herrlicher, da die Möglichkeit und Versuchung zum Bösen besteht? Bewährt sich nicht das Gute unter dem Bösen? Es gäbe keine Märtyrer, wenn es keine Gotteshasser gäbe. Und wie oft wächst aus dem Bösen Gutes! Es ist wirklich Zurecht geschrieben: „Das Böse kann uns nur so lange zum Ärgernis gereichen, als wir es fälschlich als eine siegreiche Macht betrachten."

Aus alledem wächst das frohe Glück: Es gibt eine ewige Scheuer. Unsere Heimat. Triumph alles Guten über das Böse. Triumph des Herrn über den Teufel. Denn: „Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne im Hause ihres Vaters."

E. H.

SPIEGEL DES WESTENS

Aachen. Ein neues Spielkasino eines Aachener Clubs muß seine Pforten wieder schließen. Wie der Oberstadtdirektor mitteilt, ist die Eröffnung des Ecarte-Spiels durch den Club ohne Genehmigung des NRW-Innenministers erfolgt.

Aachen. „Lachen ist zollfrei" heißt das diesjährige Aachener Karnevalsmotto. Dieses sinnige Motto der Grenzstadt wird zum 11. 11. feierlich proklamiert.

Düsseldorf. Auch Berlin macht einen Rosenmontagszug der mindestens fünfzig Wagen umfassen soll und mit Prinz und Prinzessin durch Westberlin fährt.

Düsseldorf. Gegen den Polizeidirektor von Düsseldorf, Leonhard Simons, ist Anklage erhoben worden. Das Landgericht beschäftigt sich zur Zeit mit den gegen ihn erhobenen Vorwürfen, darunter der Annahme von Zigaretten in der Reichsmarkzeit. Das Gericht wird entscheiden, ob ein Verfahren eröffnet werden muß.

Düsseldorf. Das amerikanische Generalkonsulat in Düsseldorf bleibt am 12. November geschlossen.

Bergisch-Gladbach. Aus Rache die Haare abgeschnitten hat ein junger Mann einer Einwohnerin, die er im Verdacht hatte, eine Entzweiung mit seiner Braut verschuldet zu haben.

Veränderlich

Bei wechselnder Bewölkung und gelegentlichen Niederschlägen bleibt das Wetter am Samstag noch mild. Tageshöchsttemperatur um 15 Grad und Nachttemperaturen um 8 Grad. Es sind keine wesentlichen Änderungen zu erwarten.

Pegelstand des Rheins

DÜSSELDORF. Konstanz vom Vortage 274 (± 0), Rheinfelden 189 (± 0), Breisach 118 (— 2), Straßburg 190 (— 1), Maxau 350 (— 6), Mannheim 196 (+ 1), Worms 124 (— 1), Mainz 194 (— 5), Bingen [illegible] (— 3), Kaub 133 (— 1), Koblenz 153 (+ 1), Andernach 174 (+ 4), Bonn 117 (+ 7), Köln 108 (+ 1), Düsseldorf 228 (— 1), Duisburg 270 (— 6), Ruhrort 296 (— 8), Wesel 272 (— 3), Rees 141 (— 2), Emmerich 209 (± 0).

DER FREMDLING

ROMAN VON HEINRICH EDUARD JACOB

COPYRIGHT BY HEINRICH SCHEFFLER VERLAG, FRANKFURT AM MAIN

25. Fortsetzung

Sie konnte es sich nicht vorstellen. Sie war erst seit drei Tagen in Rio. Die Vergiftung und Übersättigung der Atemluft durch Wasserdampf konnte sie sich nicht vorstellen; die Erweichung und Auflösung des moralischen Widerstandes; die Änderung der Charaktere. Der Wunsch, im Flugzeug aufzusteigen, ein anderes Luftbassin zu suchen, war nur natürlich . . .

Doch da besann sie sich plötzlich an Elemers Ausbruch von vorgestern. Als er den silbernen Stab des Luftschiffs über dem Häuserkessel von Rio, eine Magie, erblickt hatte. Es war, vielleicht, nicht nur Europa gewesen, das ihn verzaubert hatte, sondern die Luft selbst, das Wesen der Höhe, jene tausendmetrige Kühle, die überall auf Erden gleich war.

Gefährliches Thema. Sie schwieg davon. Aber das Schweigen wurde ihr leicht, denn leichter Wind zog an ihrem Haar. Sie lehnte sich im Wagen zurück und schickte den beglückten Blick die hellen Häuserfronten empor. Weiß war mehr weiß hier als irgendwo, die grünen Jalousien grüner, als wüchsen sie direkt aus der Palme.

„Heute erst komm' ich an!" sagte Gertie.

„Bin ich denn wirklich so gräßlich gewesen?" fragte Elemer und lachte.

„Unbeschreiblich!" nickte sie.

Sie hatten die Avenida verlassen und fuhren nun durch fast leere Straßen auf milde, ruhende Waldberge zu. Nach jeder neuen Kurve und Kehre sank die Stadt ein paar Meter tiefer. Zugleich aber wurde sie immer größer und blauer. Mit einer seltsamen Eile schob das Meer weiße Brandungsketten, lautlos, gegen den gelben Strand. Ein solches Gelb war noch nie gewesen, seitdem Gertie Farben benennen konnte. Vielleicht gab es dasselbe Gelb nur auf der Flagge Brasiliens, der kleinen, die in Carlos Brieftasche gelegen hatte — der Spielfahne: er hatte sie ihr schon am ersten Abend gezeigt. Im kleinen Salon, sie erinnerte sich — und es hatte sie entzückt, wie patriotisch-kindlich er war. Dieser Quadratzentimeter Buntstoffs, die blaue Weltkugel in Gelb und Grün, hatte ihn ein ganzes Jahr durch Städte und Länder Europas begleitet.

„Wie sieht er nun aus, dein Brasilianer?" setzte Elemer das Gespräch fort.

„Mein Brasilianer?" Sie zuckte zusammen. Sie erinnerte sich aus der Schule: Mein ist das besitzanzeigende Fürwort. Kann man einen Besitz anzeigen, den man in Wirklichkeit gar nicht besitzt? Was besaß sie an diesem Carlos außer ihrem Gefühl für ihn?

„Wie er aussieht, fragte ich."

„Das", zögerte sie, „läßt sich schlecht beschreiben. Vornehm glaube ich, sieht er aus."

„Vornehm? Du willst wohl sagen: reich."

„Sei versichert, lieber Bruder, daß ich diese beiden Begriffe noch immer auseinanderkenne", sagte Gertie nachsichtig.

Er brummte: „Na, was mich betrifft — ich sah hier Reiche und keine Vornehmen!"

„Er ist es aber! Ich war doch ängstlich: Zwanzig Tage allein auf der Reise! Und er wich nicht von meiner Seite, sorgte wie ein Bruder für mich. Seit ihr fort wart, Mama und du, war kein Mensch mehr so gut zu mir." Sie sah sich um. „Warum halten wir?"

„Weil ich dir etwas zeigen will."

Die Stadt war mit einem Zauberschlag hinter eine Erdwelle gesunken. Ein Kessel von Wäldern umgab die Geschwister. Eine Kiefernschlucht in Europa konnte nicht morgenkühler duften — aber es waren fremdartige Bäume. Palmen in brauner und grüner Kutte, silbernes Bananengebüsch und königliche Riesenzedern, die mit der Ruhe dienender Götter den obersten Gott, den Himmel, trugen.

„Wir sind in der Tijuca-Schlucht."

Sie lauschte. Es schien ihr, als sei dies Wort „Tijuca" die Stimme der Wassertropfen. Das ti, wenn sie sich von den Zweigen lösten, das ju, wenn sie auf den Waldboden trafen, und das ca war der Nachklang. Durch das Ohr trat diese Musik in den ganzen Körper ein; sie erfüllte ihn glöckchenkühl, in vielen Oktaven. Man konnte sich an diesen Tropfen nicht satthören.

„Was heißt Tijuca?" fragte sie leise. Sie wollte den Geist der Schlucht nicht stören, die Wasserorgel.

„Tijuca" ist der indianische Name für Sperling."

„Doch gerade Sperlinge sieht man hier nicht."

„Das ist oft so. Man versteht nicht, was die Indianer gemeint haben. Oder das Wort ist weggewandert von der Sache — die Sache gestorben."

Sie hörte träumend das Wort „gestorben" und dachte: „Hier sollte man bleiben und sterben. Eingehen in die klingende Ruhe der Wassertropfen sollte man. Hier regen sich keine Wünsche mehr."

„Ist das der Urwald?" fragte sie schwach.

Jetzt lachte Elemer hell auf. „Der Urwald? — Wir sind in einem Park. — Hier, Schwester, hätte ich die Pflanze, die uns reich machen wird, nicht gefunden!"

„Ja", sagte Gertie und war fast traurig, „natürlich, wenn wir reich werden wollen, müssen wir wohl weiterfahren." Aber sie wandte noch lange den Kopf nach der grünen Stille zurück, die langsam braun wurde und dann blau.

Ja, wollte sie denn reich werden? Sie hatte es mehr aus Höflichkeit gegen Elemer gesagt und auch gewiß aus Liebe zur Mutter. Sie selbst? Was sollte sie mit Geld?"

„Leider hast du keine Mitgift", sagte plötzlich Elemer. Ihr war, als habe sie ein Stachel jener Riesenkaktee verletzt, die am Wegrand vorüberflog. Sie fuhren in eine Ebene, aus der ganze Stachelkathedralen von Opuntien und Agaven aufzuckten.

„Was redest du von meiner Mitgift?" fragte sie unbehaglich den Bruder.

„Aber vielleicht wirst du sie haben", sagte Elemer nachdenklich und sah, obwohl er die Steuerung hielt, auf das Buschmesser in seinem Schoß. „Meinst du, daß er in dich verliebt ist? Hast du Mutter etwas davon erzählt?"

Gertie krümmte den Mund zusammen. Was das für grobe Worte waren, „verliebt" und „schon der Mutter gesagt".

Unmöglich war Elemer — wie alle Brüder! Die zu früh berührte Mimosa wandte sich weg. Auch dieses Gespräch schloß, wie alle Gespräche der Schulzeit, mit einem Einrollen der Blumenblätter.

Er wiederholte seine Frage.

Da sie schwieg, lachte Elemer: „Ich begreife sehr gut, daß du nichts gesagt hast . . . Das soll wohl erst als Geburtstagsgeschenk zusammen mit meiner Pflanze kommen?"

„Bitte, vergleiche das nicht miteinander!" sagte Gertie sehr empfindlich. Dein Geschenk lag im Materiellen, wollte sie noch hinzusetzen — aber das wäre zu kränkend gewesen, während meines . . . Ja, wo liegt es? Es lag in Wünschen, die sie vielleicht noch nicht einmal gedacht hatte. Was sie sich eben gewünscht hatte, war sogar Wunschlosigkeit gewesen.

Elemer erschien ihr grob. Und doch nach wenigen Minuten bat sie ihn innerlich um Verzeihung. Es war doch schwer, in Brasilien zu leben — ohne Hilfe, ohne Stütze als das eigene schwierige Selbst.

Und wie aufmerksam er bei allem war . . . Plötzlich sah sie zu ihren Füßen, was er ins Auto bugsiert hatte, ohne daß sie es beim Einsteigen merkte: einen kleinen englischen Eßkorb. Und beim Hingehen zur Garage hatte er ihn wohl spaßig-geschickt unter dem linken Arm verborgen? Jetzt sah sie ihn erst und war erstaunt.

Er bemerkte ihren Blick und lachte. Dann hielt er. „Hast du Hunger?"

Sie stiegen aus. Sie setzten sich neben einen Stachelhain aus hohen, grünen fleischigen Säulen. Warzen sahen wie Tiergesichter den essenden Geschwistern zu.

„So hab' ich mir Mexiko gedacht!" meinte Gertie — und sie entsann sich, daß sie beim Einfahren in den Fjord von Rio sich in Norwegen glaubte. „In Brasilien gibt es alles!" hatte ihr Carlos einmal gesagt. „Auf zweiundvierzig Breitengraden muß es wohl notwendig alles geben . . ."

Sie aß das kalte Huhn zu Ende und rascher, als sie gewollt hatte. Denn es war ihr, als ob eine Stachelpflanze, grün gerollt mit fiebernden Blüten, gleichfalls nach tierischer Speise verlange. Sie wußte nicht, was sie fürchtete; aber sie stand eilig auf und schüttete Pasteten-brocken und Hühnerknochen auf die Erde.

Dann fuhren sie lange, lange nach Süden. Der Wind wehte, jauchzte, streichelte. Einsames Meer; nicht ein Schiff war zu sehn. „Zu groß, zu groß ist dieses Brasilien", dachte Gertie im Einschlafen.

An einem Flusse machten sie halt. Er war nicht breit, aber seltsam reißend. Und er war gelb. Von solchem Lehmgelb, wie man sich China vorstellte. Vielleicht war man schon in China? Gertie erinnerte sich der Stimme, die zu ihr gesagt hatte: „Brasilien grenzt an jede Zone."

Lärmend trollte der Fluß ins Meer, es noch weithin gelb färbend. Seine Wogen waren wie Erdschollen und sie knatterten wie Kies. Elemer schlug an einen Gong. Am anderen Ufer regte sich etwas, und mit seltsamer Schnelligkeit kam eine Hütte angefahren. Diese Hütte war ein bedecktes Floß, das als Seilfähre für Reisende diente. Eine Laube aus Wellblech bedeckte es. Zwei zerlumpte Neger standen darauf.

Sie rollten schweigend das Automobil auf die Fähre. Gertie und Elemer standen und hielten sich am Wagenrand fest. Er rief seiner Schwester etwas zu, sie aber konnte ihn nicht verstehen, so lärmte und wütete der Fluß. Es stieg ein todkalter Hauch aus den Wellen.

Mit großer Schnelle hielt das Floß auf die andere Seite zu. Eben hatte Gertie noch einen der gelben Wirbel betrachtet, die, obwohl sie selbst Fluß waren, durch ihr Saugen und Aufschlürfen dem Flusse Einhalt zu bieten schienen. Da war schon ein zweites Häuschen da — das zweite Häuschen auf dem Land, in dem die beiden Schwarzen wohnten. Es bestand aus nacktem Blech. Aus Benzinkanistern. Es war rechteckig: Architektur der Standard Oil, zusammengebastelt, zusammengebaut aus den Kanistern der Automobilisten.

Fortsetzung folgt

Kinderland / Kinderhand



HANS MIT DER MARTINSGANS

Die Gänsebüberei

Ja, das ist eine komische Geschichte mit der Martinsgans. Soll ich sie euch erzählen? Rückt alle zusammen und hört zu.

Das war zu der Zeit, als der fromme Mann Martinus von den Bürgern der französischen Stadt Tours zum Bischofsamt berufen werden sollte. Das war damals noch anders als heute. Das gesamte Volk der Christen wählte seinen Hirten. Zu Martinus hatten die Menschen Vertrauen, sie liebten ihn, verehrten den Helfer in ihrer Not und forderten dringlich seine Berufung zum Bischof. Er aber war demütig und bescheiden, ja er fürchtete sich sogar vor dem verantwortungsvollen Amt eines Oberhirten. Darum wehrte er ab und bat und flehte, sie möchten ihn doch nicht wählen. Um so ungestümer aber war das Drängen des Volkes. In seiner höchsten Not wußte er sich keinen anderen Rat als den, sich heimlich aus dem Staube zu machen. Aber das war leichter gedacht als getan. Die Tore der Stadt waren geschlossen. Es war schon Abend, und über die Stadtmauer klettern, dazu hatte er nicht den rechten Mut. Nur eine Hoffnung blieb, daß er am nächsten Morgen, es sollte Markttag sein, wenn die Bauern vom Land in die Stadt kamen und die Tore wieder geöffnet waren, ungesehen entwischen könnte. Aber wo sollte er so lange bleiben, daß niemand es bemerkte, wenn er am nächsten Morgen in aller Herrgottsfrühe die Stadt verließe. In der Dämmerung des Abends verließ er den Dom, begleitet von der jubelnden Menge des Volkes. Da gewahrte er im Hofe eines Hauses einen Gänsestall. Gleich kam ihm der Gedanke, bei den weißen Vögeln sich zu verstecken. Die Gelegenheit war günstig. Martin sprang davon, und niemand schien es gesehen zu haben. Da kroch er auf allen vieren in den niedrigen Gänsestall. Die Volksmenge bemerkte ein wenig später, daß Martin verschwunden war. Tieftraurig suchten sie und durchstöberten die Stadt. Als nun etliche vom Volke an dem Gänsestall vorüberkamen, begannen die Gänse furchtbar zu schnattern. Erschrocken verkroch sich Martin ins Stroh. Er glaubte sich doch so sicher bei den Tieren und wähnte sich frei von der großen Verantwortung, die ihm als Bischof auferlegt werden sollte. Es waren bange Minuten, die er durchlebte. Würden die Suchenden ihn finden? Da — das Stallgatter wurde aufgerissen, eine Laterne warf ihren Schein in die dumpfe, niedrige Kammer. Die Gänse erhoben darob noch mehr ihre Stimme, steckten ihre langen Hälse ins Stroh, unter dem Martinus verborgen lag. Da griffen die Bürger zu und zogen Martin an seinem rauhen Habit hervor. Da ging ein Jubel durch die Stadt sondergleichen, und obwohl es spät am Abend war, die Sonne schon längst untergegangen und die Sternlein am Himmel blitzten, ließ man den heiligen Mann nicht mehr los, führte ihn alsogleich in den Dom, wo er, ob er wollte oder nicht, das hohe Amt übernehmen mußte.

Die Gänse aber, die Martinus verraten haben, mußten dran glauben, so erzählt die Legende. Nicht nur die Gänse der Stadt Tours, sondern alle die Langhälse in Dorf und Stadt allüberall. In einem Scherzlied heißt es:

Und daß dabei gerochen sei
dieser Gänsebüberei,
schlachten wir sie allzusammen,
braten sie in heißen Flammen.

r.

Was die Legende von St. Martin erzählt

Viele tausend Kinder kennen St. Martin gut. Den rheinischen Buben und Mädchen ist St. Martin ein lieber Freund. Am Vorabend des 11. November scharen sich Tausende von Kindern zusammen, machen einen langen Zug und tragen bunte Fackeln in den Händen. Dabei singen sie frische und frohe Lieder zu Ehren des hl. Martin. An der Spitze des Zuges trabt auf einem stolzen Roß St. Martin selber.

Wir wollen vom hl. Martin erzählen

Er wurde geboren in der Stadt Sabaria in Ungarn. Martin war nicht vom ersten Tag an ein Heiliger. Nicht einmal ein Christ ist er gewesen. Er wurde als Heide geboren. Als Martin lebte, das ist schon lange, lange her. Denkt einmal, vor 1600 Jahren. Da gab es nur wenig Kirchen, und nur einige Leute waren Christen. In seiner Vaterstadt gab es aber eine Kirche, und da schlich er sich öfters hinein. Die Eltern verboten es ihm. Und da bettelte er und flehte sie an, sie sollten ihn doch Christ werden lassen. Aber die Eltern wollten nichts davon wissen. Er gedachte durchzubrennen. Aber da wurde er krank und mußte daheim bleiben. Nun war er bald 15 Jahre alt geworden, wußte schon mit dem Schwert und dem Speer umzugehen. Aber nur widerwillig tat er das. Er mochte den Krieg nicht leiden. Er wurde aber gezwungen, sogar als Ritter mit in den Krieg zu ziehen. Mit seinen 15 Jahren.

Einst ritt Martin hoch zu Roß durch das Tor einer Stadt. Es war Winter. Da kam ihm ein armer Mann entgegen, der halb nackt war. Er hielt ihm seine mageren Hände entgegen, zitterte am ganzen Leib und bettelte um ein Almosen. Martin hatte nichts anderes bei sich als seinen Mantel. Was tut er? Er zieht sein Schwert und schneidet seinen Mantel durch und gibt dem Armen die eine Hälfte. Die andere Hälfte zieht er selbst wieder an. Der arme Bettler dankt. Aber Martin gibt seinem Pferd die Sporen, und bald ist nichts mehr von ihm zu sehen. In der nächsten Nacht sah Martin den Heiland mit dem Stück seines Mantels bekleidet, das er dem Armen gegeben hatte, und hört ihn zu den Engeln sagen, die bei ihm waren „Das ist Martin, der noch nicht getauft ist. Er hat mich mit seinem Kleide bedeckt." Martin wurde darüber nicht hoffärtig und stolz, sondern ward demütiger und stiller.

Von diesem Tage an ging er aus den Reihen der Ritter fort und kam zu einem Bischof, der ihn zum Priester weihte. In einer Nacht erschien der Herr dem Martin wieder im Schlafe und ermahnte ihn, seinen Vater und seine Mutter zu besuchen, die noch Heiden waren. Nun hatte er einen weiten Weg bis dahin, wo seine Eltern wohnten. Er sagte schon im voraus, daß er unterwegs vieles leiden müsse. Das geschah auch.

Martin und die Räuber

Als Martin über die hohen Berge der Alpen wanderte, lauerten Räuber auf ihn und nahmen ihn gefangen. Einer von ihnen hob schon sein Beil, um seinen Kopf zu zerschlagen. Da, o Wunder, hielt ein anderer Räuber den schlagenden Arm fest. Martin wurde an den Händen gebunden und von einem anderen Räuber bewacht. Die anderen zogen von dannen. Als die beiden nun allein waren, fragte der Räuber Martin, ob er sich nicht vor dem Schlag gefürchtet hätte. Da antwortete Martin ihm, er sei nie so ruhig gewesen wie in diesem Augenblick; denn er wüßte, daß der Herrgott ihm in allen Betrübnissen und Gefahren zur Seite stehen würde. Dann fing Martin an, dem Räuber vom Christentum zu erzählen. Und bald hatte er ihn bekehrt. Der Räuber wurde ein Christ. Er brachte Martin wieder auf den Weg zurück, zeigte ihm den rechten Weg und ging dann in sein Haus und lebte wie ein Heiliger.

Martin und der Teufel

St. Martin wanderte weiter, kam in die Ebene, in das flache Land. Da begegnete ihm der Teufel in Gestalt eines Menschen. Er fragte den Heiligen, wohin er gehe. St. Martin antwortete ihm: „Wohin mich Gott ruft." Da sprach der Teufel: „Wohin du auch gehen magst, du mußt wissen, daß dir der Teufel überall begegnen wird." Da richtete St. Martin sich groß auf. Seine Augen leuchteten zornig, und ganz fest und hart sagte er: „Der Herrgott ist mein Helfer. Ich brauch' mich nicht zu fürchten." Da fuhr der Teufel hinweg.

Endlich kam Martin bei seinen Eltern an. Sie waren beide schon alt geworden, Vater und Mutter. Er erzählte ihnen von Gott. Und seine Mutter ließ sich taufen. Sein Vater aber blieb ein Heide.

Martin der Wundertäter

Weithin in allen Ländern hatte man von Martin gehört. Und die Leute wußten, daß er ein Heiliger war. Als in einer Stadt Frankreichs ein alter Bischof gestorben war, da baten die Leute Martin, er möge kommen und ihr Bischof sein. Und sie kamen alle zu ihm, und allen half er. Keiner ging leer aus. Für alle hatte er einen Rat. Und es kamen so viele Leute zu ihm, daß er kaum eine Stunde in der Nacht schlafen konnte. Als einst ein Jüngling gestorben war, bat seine Mutter den heiligen Bischof, ihren Sohn wieder zum Leben zu erwecken. Da ging er in das Feld, wo der Tote lag. Viele Männer und Frauen gingen neugierig mit. Viele Heiden waren darunter, die nicht an den Herrgott glaubten. Neugierig schauten sie von ferne zu. St. Martin kniete nieder und betete. Und Gott erhörte sein Gebet. Bald stand der Knabe auf. Alle Leute sahen es, und viele bekehrten sich zum wahren Glauben.

Alles gehorchte St. Martin. Die Pflanzen und die stummen Geschöpfe, Feuer und Wasser. Einmal fuhr ein Kaufmann mit einem Schiff über das große Wasser. Da kam ein Sturm, und die Wellen schlugen gegen das Schiff, und es war nahe daran zu versinken. Da rief der Kaufmann, der noch kein Christ war, laut in das Meer hinaus: „St. Martin, dein Gott möge uns helfen." Alsbald war die See ruhig, und das Schifflein konnte ruhig fahren. Aber auch die Pflanzen waren ihm gehorsam. Einst wollte St. Martin einen Baum umhauen lassen, der dem Teufel geweiht war. Aber die Heiden wollten nichts davon wissen und sagten: „Wir wollen nur dann den Baum umhauen, wenn du dich daneben stellst und ihn auf dich fallen lässest. Ist dein Gott mit dir, so wird dir nichts geschehen." Die Heiden banden St. Martin und stellten ihn nahe an den großen Teufelsbaum. Und sie hieben den Baum ab. Als er nun auf die Seite fallen wollte, wo St. Martin gebunden stand, da machte er gegen ihn das Zeichen des heiligen Kreuzes. Der Baum neigte sich zur anderen Seite, und beinahe hätte er die Bauern totgeschlagen. Als sie dieses Wunder sahen, bekehrten sie sich alle und glaubten an Gott.

Mit vollen Händen streut er aus

St. Martin ritt an einem Abend spät,
die Schneeflöcklein waren schon über die Erde gesät
Seinen Mantel schlingt er um sich warm,
da sieht er vor sich einen Bettler arm.
Und sein Herz ist voll Mitleid schwer,
und er reicht ihm den halben Mantel her.

Des Bettlers Haupt vor ihm sich senkt,
St. Martin sein Roß weiter in die Heide lenkt.
Des Nachts erschien der Herr dem frommen Mann,
er trägt den halben Mantel an.
St. Martin denkt in seinem Sinn,
ob ich denn wohl im Himmel bin?

Doch anders hat der Herr es vor,
er führt ihn hin vors Kirchentor.
St. Martin bald ein Priester war.
Er bracht dem Herrn ein Opfer dar.
Als Gott er lang gedienet fromm und rein,
da ließ man ihn zum Bischof weihn.

Nun ist er in dem Himmel oben,
am Thron bei Gott dem Vater droben.
Seit nun der heilige Mann im Himmel ist,
er auch die Kinder nicht vergißt.
Mit vollen Händen streut er aus
die Gaben nun in jedes Haus.

Martha Wiesebrock, 9½ Jahre.

Der Mätes-Mutz

Der Kamin beim Bäcker qualmte am Abend vor Martin besonders stark. Die Jungen lauerten an allen Ecken und Enden der Backstube, um zu erfahren, ob der Bäcker auch einen „Mutz" in den Weckmann stecken würde. Die Tür der Backstube ging auf. Der Bäcker stand in der Türe. Den Jungen schlug ein guter Duft von Gebäck und Süßigkeiten entgegen. Ein paar Stimmen riefen: „Johann, häs du och ne Mutz beim Weck?" „Dat wes ich net", sagte der dicke Bäcker schmunzelnd. „Do mût ihr dä Mätes froge." Lachend liefen die Jungen davon.

•

Josef lag an diesem Abend noch lange in seinem Bette wach. Das machte die Freude auf den kommenden Martinsabend. Da fragte eine Stimme: „Josep, backe de Engelcher jetz em Backes de Weckmänner?" „Jo, un vielleicht send se als fädig." „Schon fädig", fragte das Schwesterchen schon halb im Schlaf. „Hand se em Hemmel jenog Brikett? Bei uns send se jo knapp."

•

Der Martinszug war schon zu Ende. Das Feuer wurde angezündet und flammte gegen den dunklen Herbsthimmel. Die Kinder hatten viele Tage lang das Holz aus den dürren Hecken und aus dem Busch herausgeschleppt und zu einem hohen Haufen aufgetürmt. Nun umstanden sie die lodernde Glut und unter ihnen Sankt Martin hoch zu Roß. Nach der Ansprache des Lehrers und dem Lied Großer Gott, wir loben dich, zogen alle frohgemut zur Schule, um die Martinstüte und den Weckmann in Empfang zu nehmen. Die Kleinen traten gläubig, als ob sie den leibhaftigen St. Martin vor sich hätten, vor und nahmen zitternd die Gaben in Empfang. Die Jungen aber stießen sich an und lachten. „Es dat nit der lange Hein? Dat es e bestimmt." Als sie an die Reihe kamen, nahmen sie den Weckmann und die Tüte grinsend an. Und dann ging es im Trapp nach Hause. Der „Mutz" wurde ausgerissen und fand zugleich den Weg zum Mund.

•

Am anderen Morgen saßen ein paar Jungen an der Hecke nicht weit vom Martinsfeuer, das noch glomm und schwelte, und stoppten „Heggeblaer". Woher Feuer nehmen? Pitter wußte Rat, holte sich einen glühenden „Stümp" vom Martinsfeuer und brannte seine Pfeife an. Die anderen machten es ihm nach. Und dann wurde gequalmt.



„Wat, wat is denn dat?" Die Pfeife wurde weggeworfen, die Gesichter wurden blaß und blässer. Fränzchen schluckte und spuckte. Karl drückte sich hinter Fritz, die Tränen rollten ihm über die Wangen. Sie konnten nur noch sagen: „Der verd . . . Bäcker, Pefer hät he en die Pief gestoppt."

•

Nach einigen Tagen bemerkte der Bäcker zu seinem Vergnügen, daß die „Boschten" ihm aus dem Wege gingen. Er wußte Bescheid.

R. U., 13 Jahre

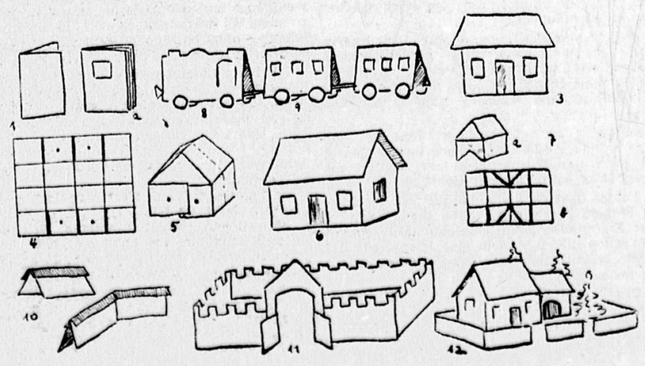
Viel Freude schaffen, aber wie?

Ihr verwahrt doch gern die kleinen Kinder. Ja, ich weiß, die kleinen Zwei-, Drei- und Vierjährigen sind ein unruhiges Völkchen. Da sah ich einmal einem Mädchen zu, das drei kleine Puten in Obhut hatte. Mit ein paar Bogen Papier zauberte die Große den Kleinen Stühlchen, Bänkchen, ein ganzes Stübchen dahin. War das eine Freude! Wie schön war das Spielen mit den Püppchen, die so nett auf den Stühlchen saßen! — Es gab Tränen, als die Kleinen abends wieder zur Mutti mußten. „Pielen, pielen!" weinten sie. Aber sie müssen ja auch mal ins Bettchen, die kleinen Leutchen. Doch am anderen Tage ging das lustige Spiel weiter; die Kleinen freuten sich, die Großen auch, aber die Mütter freuten sich noch mehr, weil ihre Kinderchen so gut aufgehoben waren. Ja, für die kleinen Kinder könnt ihr viel Freude schaffen. Und wißt ihr auch, wem ihr ganz besonders viel Freude bereiten könnt? — Denkt mal nach! — Manchmal sind Kinder doch besonders quengelig, daß die Mutter ihre liebe Last und Not hat, nicht wahr? Wenn ein Kind krank ist, dann hat es viel, viel böse Langeweile. Dann könnt ihr ihm Beschäftigung geben, daß das Kranksein eine Freude ist. So zeigte ich einem kranken Mädchen das Spiel mit dem Faltblatt und das Püppchenbasteln. Stundenlang, ja tagelang, spielte es auf seinem Krankenbett mit diesen Dingen. Als ich es nach drei Wochen besuchte, zeigte es mir all die schönen Sachen: die Schulstube mit den Tischen und Stühlen, mit dem Lehrer und den Kindern, die Küche, das Schlafzimmer. — Und als Elfriede einige Tage danach wieder daheim war, sagte sie zur Mutter: „Mutti, werde ich bald wieder krank?" — Ihr seht, daß ihr hier viel Gutes tun könnt. Ein kleines Heftchen, es heißt: **Alles aus Papier und Faden** (Werkhefte für Jungen und Mädchen, Bastionsverlag, Düsseldorf), sehr billig, müßt ihr euch kaufen. Hier findet ihr eine Menge Anregungen zum Basteln, was gar nichts kostet, aber viel, viel Freude macht. Eine Probe ist hier abgedruckt:

Jetzt habe ich einige schöne Sachen, die ihr für die kleinen Buben falten sollt.

Die Mutter hat Putztag. — „Else, du mußt dich ein wenig mit den Kleinen beschäftigen, ich habe alle Hände voll zu tun." Die Kinder gehen ins Wohnzimmer, um dort zu spielen. — „Mutti, darf ich mir wieder einige Bogen Schreibmaschinenpapier nehmen? Ich will für Erich und für Anne etwas falten. Erich möchte gern eine Eisenbahn und eine Stadt haben." — „Und was willst du für Anne machen? Soll sie dabei nur zusehen?" „Nein, die muß uns helfen, dann falten wir ihr nachher etwas ganz Besonderes." —

„Komm, Erich, nun suche mal alle Bildchen, die du ausgeschnitten hast. Wir falten zuerst ein Büchlein, damit du sie fein einkleben kannst." — Und Else nimmt einen Bogen und faltet das Buch (Fig. 1). Erich faltet auch fleißig und legt viele Seiten zusammen, die Else dann in einen Heftdeckel einnäht (Fig. 2). Viele Bilder haben darin Platz. Inzwischen hat Else der kleinen Anne gezeigt, wie sie aus hellen und dunklen Blättern Häuser falten kann. Das helle Blatt wird der Unterbau, das dunkle das Dach. Die zwei Teile werden aufeinandergesetzt und festgeklebt. Fenster und Türen soll Erich nachher selbst ausschneiden oder aufkleben, wenn er seine Häuschen bemalt (Fig. 3). Erich möchte nun noch stärkere Häuser bauen. Dazu nimmt er Postkarten. Else zeigt ihm, wie er sie schneiden muß (Fig. 4). Zusammengefaltet nach Fig. 5 sind sie sehr stark. Fenster und Türen klebt er mit buntem Papier auf. Damit das Dach auch übersteht, schneidet er eins aus farbigem Papier, das 1 cm länger ist. Aus der ganzen Postkarte macht er längere Häuser (Fig. 6), setzt einem Haus sogar einen Turm auf (Fig. 7). Wie hübsch macht sich die Häuserreihe! — „Ich baue mir eine ganze Stadt!" jubelt Klein-Erich. „Und diese Eisenbahn fährt dann hindurch", meint Anne und zeigt ihm einen schönen Personenwagen, an dem sie gerade die Räder befestigt. — O ja, und eine feine Lokomotive (Fig. 8 und 9) muß davor. Mauern (Fig. 10) und Tore (Fig. 11) müssen um die Stadt. Hier vorne muß ein großer Bauernhof (Fig. 12) stehen.



Ein Wettstreit, aus dem nichts wurde

Es war während der Zeit, da Johann Sebastian Bach Hoforganist des Herzogs von Weimar war und man ihn schon vielerorts als Meister an der Orgel und als ausgezeichneten Klavierspieler kannte. Da machte im Jahre 1717 in Dresden ein französischer Musiker von sich reden. Er hieß Jean Louis Marchand und war ein in seiner Heimat bekannter und gefeierter Klavierkünstler und Organist. Dieser Herr hatte in Dresden vor dem König spielen dürfen, und sein Spiel hatte dem Herrscher und vielen der Zuhörer so gut gefallen, daß der König den französischen Künstler aufforderte, in seine Dienste zu treten. Nun war Monsieur Marchand aber ein sehr stolzer Herr. Und als er beim König so viel Erfolg hatte, forderte er — noch siegesgewisser als vorher — jeden Musiker, der es wagen wollte, auf, mit ihm in den Wettbewerb zu treten. Eilends schrieb der damalige Konzertmeister in Dresden, Volumier, an Johann Sebastian Bach und forderte ihn auf, unverzüglich nach Dresden zu kommen und sich mit Marchand zu messen. Bach willfahrte der Bitte und war bereit, sich jeder musikalischen Aufgabe zu unterziehen, die Marchand ihm stellen würde. Der König wurde von dem geplanten Zusammentreffen der beiden bekannten Musiker benachrichtigt, und voll Spannung erwartete man in Dresden den Wettstreit zwischen den Künstlern.

Pünktlich zur festgesetzten Zeit versammelte sich eine glänzende Gesellschaft im Hause des Ministers, bei dem der musikalische Wettstreit stattfinden sollte. Der große Saal erglänzte im Schein vieler Kerzen. Da ging ein Wispern und Raunen durch den Saal und alles blickte zur Tür. Johann Sebastian Bach trat ein, ruhig und gefaßt wie immer. Man glaubte, Marchand folge ihm, aber Bach war allein. Die Minuten verstrichen, die Spannung der hohen Gäste stieg. Marchand ließ lange auf sich warten — und er hatte doch so nach einem Wettkampf verlangt! Endlich schickte der Herr des Hauses einen Diener zu Marchand, um ihm sagen zu lassen, warum er nicht komme, man warte auf ihn. Aber der Bote kam zurück und meldete — — Monsieur Marchand sei am selben Morgen mit der Extrapost aus Dresden abgereist.

Man hat damals in Dresden und anderswo viel den Kopf darüber geschüttelt und viel darüber gelacht, daß Herr Marchand, der erst alle Welt zum Wettstreit herausfordern wollte, dann so plötzlich ausriß. Und die, die Bach schon einmal hatten spielen hören, sagten, sie wüßten, warum Marchand nicht auf dem Kampfplatz erschienen wäre. Auch an jenem Abend im Hause des Ministers Graf Flemming, an dem Bach dann allein für die versammelten Damen und Herren musizierte, spielte er so, daß alle begeistert, gepackt und voll des Lobes waren. — Lachte und spottete man aber in seiner Gegenwart über Marchand, dann zeigte Bach, der große Musiker, sich auch als großer Mensch und ließ es nicht zu, daß man schlecht von dem Abwesenden sprach. Im Gegenteil, er verteidigte ihn noch.

Rätsel von den Tieren

Es kam ein Mann aus Ägypten,
Sein Rock war aus tausend Stücken,
Hat ein knöchern Angesicht,
Hat einen Kamm und kämmt sich nicht.
(Hahn)

Rat, was ist das,
Ein gelbes Blümlein in einem weißen See,
Erratet ihr's, so nehm' ich euch zur Eh',
Könnt ihr es erdenken,
So will ich euch ¼ Wein einschenken. (Ei)

In meiner kleinen Kammer, da plagte mich der Jammer.
Da kam ein kleiner Mann, frug, ob er mich pieken kann.
Ich sagte nein, und er sagte ja.
Ich schlief ein, und er piekt immerda. (Floh)

Deutsch-französischer Industrieausschuß

Düsseldorf. Der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Fritz Berg, gab am Freitag in Düsseldorf bekannt, daß Vertreter des Bundesverbandes und der entsprechenden französischen Organisation beschlossen haben, einen deutsch-französischen Industrieausschuß zu bilden. Dieser wird Anfang nächsten Jahres seine Arbeit mit dem Ziel aufnehmen, durch den Austausch von Erfahrungen, durch die Vereinfachung der Erzeugungsprogramme und durch Abkommen über die Märkte eine Steigerung und damit auch eine Verbilligung der industriellen Erzeugung zu erreichen. Gleichzeitig soll damit der Anstoß zu einer Zusammenarbeit der europäischen Industrie überhaupt gegeben werden.

Dem Beschluß ging eine dreitägige Aussprache voraus, deren Gegenstand die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen und die Vorarbeiten für den Internationalen Industriellen-Kongreß in New York waren. Der Präsident des Patronat Français, George Villier, erklärte hierzu, die deutsche und französische Industrie wollten in New York so eng wie möglich zusammen auftreten, um dadurch darzutun, daß keine wirtschaftlichen Probleme sie trennten. Es gelte gerade in Wirtschaft und Industrie europäisch zu denken und zu handeln. Aus diesem Grunde begrüße er auch den Schumanplan, der zweifellos ein Mittel zur Einigung Europas sei. Es dürfe sich aus diesem Plan jedoch kein falsch verstandener Dirigismus entwickeln, der die Initiative der Unternehmungen lähme. Sowohl von deutscher wie von französischer Seite wurde mit Nachdruck festgestellt, daß der neue Zusammenschluß keineswegs einen Anti-Charakter habe, sondern das sehr positive Ziel einer Steigerung und Verbilligung der Erzeugung in allen Bereichen der Industrie, um auf diese Weise den Lebensstandard Europas ganz allgemein zu heben.

Ausländisches Vermögen in Deutschland

Düsseldorf. Eine „Vereinigung für ausländische Vermögensinteressen in Deutschland" wurde in Düsseldorf gegründet. Die Geschäftsführung hat Rechtsanwalt Vornefeld, Düsseldorf, übernommen. Wie auf der Gründungstagung erklärt wurde, will sich die Vereinigung dafür einsetzen, daß das ausländische Eigentum künftig nach den Grundsätzen des Völkerrechtes behandelt wird. Davon könne heute, wo noch immer das alliierte Gesetz Nr. 52 in Kraft ist, nicht die Rede sein. Prof. Cohn, London, führte in einem vielbeachteten Referat aus, daß das Privatvermögen grundsätzlich nirgendwo enteignet werden dürfte, weder das ausländische in Deutschland, noch das deutsche im Ausland. Für Enteignungen müßte in voller Höhe des tatsächlichen Wertes und nicht des steuerlichen Kurses, Entschädigung gewährt werden. Die Vereinigung wird sich zunächst damit befassen, das ausländische Vermögen in Deutschland zu erfassen, weil z. Z. die Werte noch nicht einmal abgeschätzt werden können.

Köster AG gleicht Verluste aus

Düsseldorf. Die Emil Köster AG legt der HV am 5. 11. 1951 den Geschäftsbericht für 1950 vor. Das Geschäftsergebnis wird als befriedigend bezeichnet. Die Verkaufsfläche wurde in Westdeutschland um fast 25% vergrößert, hinzu kommt die Errichtung des Verwaltungsgebäudes in Düsseldorf, das aber erst Ende 1951 fertiggestellt wird. Nach Vornahme reichlicher Abschreibungen und Wertberichtigungen wird ein Reingewinn von 1 225 908 DM ausgewiesen. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages vom 1. 1. 1950 in Höhe von 1 579 251 DM verbleibt ein Verlust in Höhe von 353 342 DM, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Gesellschaft beschäftigt bis Ende 1951 2082 Mitarbeiter. Der Verlauf des Geschäftsjahres 1951 wird als zufriedenstellend bezeichnet. (AK 8 Mill. DM.)

Sprunghafter Anstieg der Aufträge

Düsseldorf. Nach einer Mitteilung des Landesarbeitsministeriums ist in der Konsumgüterindustrie Nordrhein-Westfalens eine gewisse Wende eingetreten. Die Aufträge steigen sprunghaft. Infolgedessen wurde der Arbeitsmarkt erheblich entlastet. Vor allem in der Textil- und Schuhindustrie ging die Arbeitslosigkeit zurück. In Industrie und Handwerk entfielen Ende September nur 13,2 Kurzarbeiter auf 1000 Beschäftigte. Die Frauen werden von der Kurzarbeit aber immer noch stärker betroffen. Nach Ansicht des Landesarbeitsministeriums ist die Kurzarbeit in Nordrhein-Westfalen geringfügig. Die Stellenbesetzungen insgesamt stiegen von 103 000 im September auf 128 000 im Oktober. Die Zahl der Beschäftigten in Industrie und Handwerk erhöhte sich im dritten Quartal 1951 um 26 000.

Neue Sparform: Versicherungssparen

Düsseldorf. Die öffentlichen Sparkassen in der alten Rheinprovinz haben mit Wirkung vom 1. 11. 1951 als neue Form das Versicherungssparen eingeführt. Es stellt eine Verbindung von normalen Spareinlagen mit einer Lebensversicherung dar. Die Sparverträge werden auf die Dauer von 50 Monaten 1000 oder 2000 DM betragen. Die monatliche Rate beträgt ein Fünfzigstel der Vertragssumme. Nach vier Jahren und zwei Monaten kann das eingezahlte Geld, das mit drei Prozent verzinst wird, abgehoben werden. Stirbt der Sparer vorzeitig, so wird den Erben die volle Vertragssumme ausgezahlt. Die Sparraten können als Sonderausgaben vom steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt werden.

Niederrheinhäfen wünschen Hilfe

Krefeld. Eine staatliche Investitionshilfe für die zerstörten niederrheinischen Häfen sei dringend erforderlich, sagte der Verkehrs- und Wirtschaftsdezernent der Stadt Krefeld, Dr. Böttger. Bisher seien die Häfen Hamburg und Bremen von den Regierungsstellen einseitig unterstützt worden. Böttger bezifferte den Investitionswert der Anlagen in den Niederrheinhäfen mit rund 200 Mill. DM, die dringend erneuert werden müßten. Die Vertreter der Niederrheinhäfen würden die Bedeutung der deutschen Nordseehäfen anerkennen, die vom Bundesverkehrsministerium vorgenommene Quottierung, wonach zur Zeit 80% der Einfuhren über die Nordseehäfen gehen, sei jedoch zu hoch. Mindestens 40% der Einfuhren müßten über die Rheinhäfen gehen.

Weihnachtsgänse reichlich — aber teuer

Bremen. Die ersten Mastgänse aus den niedersächsischen Erzeugergebieten sind jetzt in den Großstädten am Markt. Es handelt sich durchweg um Landgänse von bester Ausmästung und ausgezeichneter Qualität. Das Angebot, das in diesem Jahr schon jetzt sehr reichlich ist, wird sich in den Wochen vor Weihnachten noch erheblich steigern. Preislich liegen die Forderungen der Mäster allerdings zur Zeit noch über dem Niveau des vergangenen Jahres, es ist jedoch anzunehmen, daß mit zunehmendem Angebot die Preise zurückgehen, zumal die Delikatessengeschäfte noch zurückhaltend sind. In den Städten wurden Anfang November für beste Mastgänse 2,60 bis 2,80, für gute Hafergänse 2,30 bis 2,60 und für sog. „Portionsgänse" wie sie vorwiegend von den Hotels und Gaststätten gekauft werden, 2,00 bis 2,30 DM je Pfund bezahlt. Auch der Bedarf der Bevölkerung an Weihnachtskarpfen ist in diesem Jahr gesichert. Aus eigenen Karpfenzuchten werden nach Ansicht der Teichwirte etwa 20 000 Zentner zur Verfügung stehen, außerdem werden über 6000 Zentner aus Ungarn, Frankreich und Jugoslawien eingeführt werden. Der Endverbraucherpreis dürfte sich auf etwa 2,00 DM per Pfund stellen und damit etwa doppelt so hoch sein wie vor dem Krieg.

Wirtsdhaft in Kürze

Düsseldorf. Für Zement sind Preiserhöhungen vorgenommen worden, die je nach Werk und Lage zwischen 4 und 4,50 DM je Tonne schwanken. Von der Industrie wird erklärt, die Verteuerung sei lediglich eine Folge der Frachterhöhungen.

Düsseldorf. Die Spareinlagen bei den Sparkassen haben sich mit einem Einzahlungsüberschuß von 46,3 Mill. DM im September auf 3,01 Mrd. DM erhöht. Der Sparverkehr zeigt weiterhin eine Tendenz zur Normalisierung.

Essen. In Kreisen der Bauindustrie wird erwartet, daß die Holzpreise im Bundesgebiet herabgesetzt werden. Die Preissenkung wird damit begründet, daß nunmehr 7 Mill. $ zum Import von Bauholz aus Österreich freigegeben worden sind.

Schwetzingen. Die letzten Tabakeinschreibungen in Schwetzingen standen im Zeichen flotten Absatzes und teilweise sehr günstiger Preise. Insgesamt wurden an zwei Tagen 33 000 Zentner Sandblatt abgesetzt. Die Steuerbegünstigung für schwarze Zigaretten hat wesentlich dazu beigetragen.

Wien. Ab 19. November werden an der Börse wieder deutsche Wertpapiere gehandelt, unter ihnen vor allem Montanaktien.

Washington. Jeder Amerikaner verbraucht in der Woche durchschnittlich 900 Gramm Fleisch, teilt eine Statistik des Landwirtschaftsministeriums mit.

Washington. Die USA exportierten 1951 zwölfmal so viel Kohle wie im Vorjahre. Es wird angenommen, daß sich die Gesamtmenge der exportierten Kohle auf 36 Mill. t belaufen wird.

Kleine Agrar-Rundschau

Düsseldorf. Die Versorgung der Mühlen mit Brotgetreide ist befriedigend. Die Anlieferung von Roggen entspricht jedoch nicht immer der Nachfrage der Mühlen, die an Roggen stärker interessiert sind als an Weizen. Die Landmühlen haben nur noch geringe Roggenvorräte und halten lebhaft Ausschau nach jeder Partie. Weizen dagegen ist stärker angeboten, als es der Aufnahmefähigkeit der Mühlen entspricht. Hafer ist weiterhin schwach gefragt, die Preise sind noch gedrückt. Die Gerstenpreise haben durch die Auslagerungsaktion der Vorratsstelle bis jetzt noch nicht nachhaltig beeinflußt werden können. Die geringen Mengen, die zur Verfügung stehen, scheinen keinen Eindruck zu machen. Dasselbe gilt von Mais, wo insgesamt nur 10 000 t optiert werden können. In Nordrhein-Westfalen ist das Maisangebot zurückgezogen worden. Hamburg und Bremen offerieren nach hier zu Preisen, die undiskutabel sind. Kleiemarkt etwas freundlicher. Es kauft aber einstweilen nur der Großhandel. Weizenkleie wird bei prompten Terminen mit DM 24,50 und Roggenkleie mit DM 24,00 an den Konsum verkauft. Olschrote sind fester geworden. Nur Sojaschrot gibt wieder etwas nach, nachdem die Forderungen mit DM 48,00 je dz etwas überspitzt worden waren.

Erzeugerpreise für Obst und Gemüse

Roisdorf: Tafeläpfel 1a Cox orange 48,2—57,2, Goldparmäne 37,4—53, Schöner aus Boskop 26,3—30, Tafelbirnen 1a Köstl. v. Charneu 47,2—57,3, Tafelbirnen a Alex. Lucas 28,5—42,8, Linksbirnen 28—32,9, Walnüsse 75,4, Kopfsalat (Treib) 100 Stck. 9,5—11,5, Endivien 100 Stck. 9,6—15,2 (Gr. 1), Feldsalat 9,8—25,6, Spinat (Sommer) 2,4—7, Kürbis 12,3—13,6, Weißkohl (Herbst) 5,9—6,4, Rotkohl (Herbst) 10,7—11,8, Wirsingkohl (grün) 6,5—8,6, Rosenkohl 21,6 bis 28 (mit 5%-s-b-Ware), Blumenkohl, 100 Stück 36,4—45,5, Möhren 11,7—13,8, Knollenselterie 18,2—24,1 (Gr. 1), Porree 100 Stck. 3,9—5,9 (Gr. 1—2), Wollbohnen 40,4, Tomaten 16,3—33,2, Schwarzwurzeln 23—33,2, Zwiebeln 16,9—23,3, Rettich 100 Stck. 3,4—5,6, Radies 100 Bd. 2,2 bis 3,2, Petersilie 100 Bd. 1,6—5, rote Beete 11,6—14, Rüben (weiß) 8,2—10,4.

Tendenz: Marktlage in Obst ausgeglichen, bei Gemüse nur zum Teil befriedigend. Abfallende Tendenz für Feldsalat, Spinat und Rosenkohl, da Angebot über die Nachfrage hinausging.

Straelen: Tafeläpfel 1a Cox orange 40—51, Tafeläpfel a 17—31, Goldparmäne 29—40, Schöner aus Boskop 24 bis 31, Bellefleur 25—27, Winterrambour 22—29, Tafelbirnen 1a 31—40, Tafelbirnen a 22—25, Alex. Lucas 31, Gräfin v. Paris 31 Vereinsdechant 40, Kastanien 40, Kopfsalat (Treib) 100 Stck. 2,2—15,4, Kopfsalat (Herbst) 2—9,3, Endivien 100 Stck. 4—14,8, Feldsalat 4—7, Spinat (Sommer) 6—8,4, Treibsalatgurken 100 Stck. 34—51, Weißkohl (Herbst) 6,6—8, Rotkohl (Herbst) 9,5—10,3 Wirsingkohl (grün) 8 bis 13, Rosenkohl 37—44, Grünkohl 6,3, Blumenkohl 0 100 Stck. 38—37, Blumenkohl 1 100 Stck. 27—42, Blumenkohl 2 100 Stck. 20—26, Blumenkohl 3 100 Stck. 14, Kohlrabi 100 Stck 5—13, Möhren 9—16, Sellerie m. Kr. 100 Stck. 12—27, Porree 100 Stck. 2—7,7, Tomaten (Treib) 16—44, Frld. 12—19, Schwarzwurzeln 20—43, Zwiebeln 19 bis 21,5, rote Beete 10—13.

Tendenz: Zufuhren reichlich, Absatz nur zum Teil befriedigend, besonders bei Kopfsalat, Feldsalat und Kohlrabi bestand nur mäßige Nachfrage. Preis daher abfallend.

Die Börse — diese Woche

Düsseldorf. Die Börse zeigte in der Berichtswoche auf den Aktienmärkten mehr abwartende Haltung. Erst gegen Wochenschluß belebte sich das Geschäft auch in den führenden Montanwerten. Von Montanwerten schließen im Vergleich zur Vorwoche Gutehoffnungshütte 7% höher. Kohlenwerte nicht einheitlich. Harpener liegen 4½% schwächer, auch Rheinbraun haben 2% nachgegeben; dagegen Mülheimer Berg stark 8% und Lothringen 2% höher. Von Kaliwerten haben Salzdetfurth 6% gewonnen, während Wintershall etwas leichter schließen. Auch Tarifwerte nicht einheitlich. Wasser Gelsen gewannen erneut 4%, dagegen RWE 2% abgeschwächt. Von Elektrowerten konnten Siemens-Stämme unter leichten Schwankungen 1% aufholen. AEG schließen gut behauptet, Lahmeyer 4% (minus 1%), während Kabel Rheydt unter Schwankungen gut behauptet blieben. Von Maschinenwerten hatten Rheinmetall zunächst wieder unter Abgaben zu leiden und wurden stark 7% gedrückt, holten aber zum Schluß 2½% auf. Demag gaben bis 3% nach und gewannen ebenfalls 2% zurück. Motorenwerte meist befestigt. Fordwerke bei knapper Zuteilung bis 6% gebessert, BMW 2% höher bezahlt, Daimler leicht erhöht. Warenhauswerte hatten etwas unter Abgaben zu leiden, Kaufhof schließen nach Schwankungen behauptet, Karstadt 3% leichter. Auch Banken nicht einheitlich. Berliner Handels wurden 9% höher gefragt, dagegen Commerzbank 3% abgeschwächt. Auch Deutsche Bank mußten ihren Gewinn von 3% wieder hergeben. Von rheinischen Banken Rheinboden 1% gebessert. Stärkere Kursbesserungen haben wieder einige regionale Werte zu verzeichnen, Bonner Zement haben 16% Dynamit Nobel 10%, Gerresheimer Glas 5% und Rheinische Zellwolle 8% gewonnen. Auf den Rentenmärkten fanden Industrieobligationen stärker Beachtung. Die Kurse dieser Papiere sind teils bis 10% gestiegen und liegen jetzt nur wenige Prozent unter dem Parikurs. Auf dem Kuxenmarkt wurden Kohlenkuxen zu steigenden Kursen gehandelt. Von Kalikuxen lagen Wintershall 1000 Mark höher.

Rheinisch-Westfälische Börse

Aktien	9. 11.		8. 11.		Aktien	9. 11.		8. 11.	
Accu	—		210	B	Rheinmetall	29½	b	—	
AEG	45	bB	44½	b	Rh. Stahlw.	139½	b	135	b
Allg. Hochb.	44	G	44	G	RWE	131	b	—	
Bemberg	—		—		Salzdetfurth	—		—	
Burbach Kali	117	bB	116½	B	Schließ AG	—		—	
Daimler Benz	70	b	69½	b	Schwabenbr.	80	G	80	G
Demag	131½	bB	129	b	Siemens St.	83¼	b	83½	b
Dtsch. Erdöl	127	G	126	G	Stolberg Zink	—		—	
Dortm. AB	70	B	70	B	Ver. Stahlw.	127¼	b	122¼	b
Dortm. Union	74	bB	75	G	Ver. Dt. Nickel	—		—	
Feldmühle	129	G	—		W. Uerdingen	—		—	
Felten	—		—		Wms. Gelsk.	135	b	134	b
Ford-Werke	115	T	108	bG	W. Kaufhof	—		110	B
Harresh. Glas	—		—		Wintershall	90¾	b	91	b
Hdelb. Zement	190	G	190	G	Bankaktien				
Heidelbergschmidt	88	G	—		Commerzb.	53½	G	53	b
Harpener B.	171½	b	169½	G	Deutsche B.	63	b	61	G
Klein-Lehm.	135	G	135	G	Dresdner B.	56	G	56	G
Lübsch.	118	b	116	b	Privatverkehr				
Mabel Rheydt	80	b	81	b	Eisenhütten	93		90	
Mühlenbau	124	b	120	b	GHH	141½		142	
Osenhausen	—	G	—	G	Phrix Inh.-A.	55		51½	
Rheinmetall St.	114	G	112½	b	Rh. Kunstst.	97		97	
Rheinmetall V.	98	b	98	b	Rh. Zellwolle	109½		111	
Rütgerswerke	146½	b	147	b	V. W. Waggon	84		83	
Rh. Braunk.	174	bG	170	G					

Berlin, 1 Westmark = 3,65—3,85 Ostmark.

Aus der Fülle flotter Formen



Mantel aus hochwertigem Velours mit reicher Lederpaspelierung, die dem Mantel die reizvolle neue Note gibt. Ganz auf ks. Marocain, bis Größe 48 nur **88.50**

Jugendlicher Hut mit schicker Garnitur ..... nur **9.75**

446

Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER

DÜSSELDORF · SCHADOWSTRASSE 79

DÜSSELDORF · BERLIN-CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BOCHUM · BREMEN
DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A.M. · HAMBURG · HAMBURG-ALTONA
HAMBURG-BARMBECK · HANNOVER · KÖLN · WUPPERTAL-BARMEN · WUPPERTAL-ELBERFELD

Nachdruck verboten

Ein Hund kam in die Küche

Von Lanzelot Gobbo

Elfriede hatte die Küchentür offengelassen, war rasch noch einmal in den Keller gegangen, um ein Glas eingemachte Kirschen heraufzuholen, da es nur Würstchen und Suppe zum Abendbrot geben sollte, und als sie zurückkam, saß Reinhold auf dem Küchenstuhl und schaute nachdenklich, den Kopf zwischen den Händen vergraben, in die gegenüberliegende Ecke.

„Nanu", sagte Elfriede, „was willst du denn hier?"

„Ich denke nach."

„Seit wann denkst du in der Küche nach?"

„Mir fiel plötzlich etwas ein, was ich dir sagen wollte, und als ich in die Küche kam und du nicht da warst, fiel mir etwas anderes ein; darüber denke ich jetzt nach."

„Könnte ich unter Umständen erfahren —"

„Natürlich", Reinhold nickte langsam und bedächtig mit dem Kopf. „Nur weiß ich noch nicht recht, wie ich es sagen soll."

„Also überleg es dir." Elfriede trat zum Herd und sah nach, ob die Suppe schon heiß sei. Sie war ein geduldiges Wesen, und es ehrte sie gewissermaßen, wenn Reinhold sich mit seinen Problemen bei ihr einfand.

„Es handelt sich", sagte Reinhold, „um den Begriff des Diebstahls, weißt du. Eigentlich ist die Sache ja einfach: Wer stiehlt, muß bestraft werden."

„Natürlich."

„Wie aber ist es mit dem, der zum Diebstahl verleitet?"

„Müßte eigentlich auch bestraft werden."

„Hm. Müßte er weniger oder mehr als der Dieb bestraft werden?"

„Mindestens genau so."

„Nehmen wir also mal folgenden Fall an: Du hättest ein Perlenhalsband —"

„Hab' aber keins."

„Nehmen wir an, sagte ich. Du kommst heim, legst es auf die Flurgarderobe, denkst nicht daran, daß ja mindestens hundert Leute im Flur einer solchen Wohnung auf- und niedersausen, die praktisch nur aus Untermietern besteht, und einer von diesen hundert zieht mit dem Halsband ab."

„Diebstahl."

„Ohne Frage. Und weiter —?"

„Tja", Elfriede wirbelte überlegend den Kochlöffel gleich einem Feldmarschallstab, „eigentlich wäre ich ja schuld an der ganzen Sache."

„Du bist ein kluges Kind."

„Denn hätte ich es nicht liegenlassen, hätte er es nicht mausen können. Genau genommen müßte eigentlich der Mauser straflos ausgehen und ich dafür die Strafe abbrummen. Was sagt denn das sogenannte Gesetz dazu?"

„Eben", nickte Reinhold, „eben das ist es. Denn das Gesetz hat ein Loch. Es bestraft — natürlich! — nur den Dieb und sonst niemanden. Darüber eben denke ich nach, über diese Ungerechtigkeit. Du kennst mich und weißt welch einen Kummer mir solche Ungerechtigkeiten machen."

Aus der gegenüberliegenden Ecke, wo er unter dem Topfregal, hinter einem Vorhang, seine Freßecke hatte, kam Fips, der Foxterrier, hervor und schleckte sich zufrieden das Maul.

„Komm", sagte Reinhold, öffnete die Tür zum Hof und lenkte ihn zart mit der Fußspitze zur Tür, „raus mit dir und komm so bald nicht wieder."

„Aber Reinhold, wie kannst du den armen Kerl jetzt mitten in der Nacht aus dem Hause jagen —"

„Besser ist besser."

„Reinhold", schrie in diesem Augenblick Elfriede, „wo sind denn meine Würstchen, sie haben doch vorhin noch auf dem Tisch gelegen!"

„Eben", sagte Reinhold und nahm erneut auf dem Küchenstuhl Platz, „deine Würstchen. Davon spreche ich ja die ganze Zeit."

Tulpen für Trijntje

Von Willi Wegner

Pieter sitzt im Zug nach Haarlem und zerlegt mit einem alten Taschenmesser den Käse in kleine Scheibchen. Über den Sümpfen Nord-Hollands liegt der Morgennebel.

„Kann doch nicht mehr weit sein, bis Haarlem?" fragt Pieter die alte Frau, die ihm gegenübersitzt auf der Bank, „Haarlem? Nö, da sind wir bald hin!" Dann meint sie: „Schon einmal in Haarlem gewesen?"

„Ganz früher", sagt Pieter. „Hab' einen Brief für die Direktion." Er klopft auf seine Jackentasche. „Sehr dringend", sagt er. „Eine Eingabe.



Zeichnungen: Mahraun

Neunzehn Gulden und ein Gulden sind zwanzig Gulden.

„Das ist wahr", sagt die Frau, „das stimmt." Sie zieht den Strumpf hoch. Einen Wollstrumpf. Pieter guckt kauend aus dem Fenster. „Wir haben den Bahnübergang bei Uitgeest", sagt er beiläufig.

„Ach", macht die Frau, einen Bahnübergang, so! Das ist doch eine verantwortungsvolle Sache, was?"

„Jawohl", sagt Pieter, „sehr! Sehr verantwortungsvoll! Deshalb bringe ich ja auch die Eingabe zur Direktion. Ein Gulden mehr ist ein Gulden mehr."

„Mein Gott, und wer macht derweil den Dienst?" erschrickt die Frau. „Einer muß doch die Schranken hochziehen und wieder runterlassen, damit niemand überfahren wird!"

„Och", winkt Pieter ab. „Da kommt kaum wer vorbei. Und wenn schon, so ist meine Alte da, die macht's nicht schlechter als ich. He, waren denn Sie schon mal in Haarlem?"

„Ich wohn' da, das heißt, in der Nähe, zwischen Haarlem und Zandvoort", sagt die Frau, „mein Alter ist Fischer. Ich war nur mal in Alkmaar bei meiner Schwester, die hat schon wieder eine Deern gekriegt, das geht am laufenden Band bei der."

„Ich wollte nämlich", sagt Pieter, „aus Haarlem gleich ein paar Tulpen mitnehmen für Trijntje, eine größere Quantität . . ."

„Siehst du", unterbricht ihn die Frau, „das ist wahre Liebe! Da sollte mein Alter sich mal ein Beispiel dran nehmen. Passen Sie auf, Sie sagen, Sie wüßten keinen Bescheid in Haarlem. Da fahren Sie ganz einfach mit der 3 bis Bloemendaal, da ist alles billiger als in der Stadt und auch frischer. Sie lieben Ihre Frau wohl sehr, ja?"

„Klar", sagt Pieter. — —

Nachher gibt er bei der Bahndirektion in Haarlem seine Eingabe ab. Der Direktionspförtner verrät ihm im Vertrauen, daß es mindestens drei Monate dauern wird bis zu dem Bescheid. Eine Erhöhung der Bezüge wäre für Schrankenwärter ganz ausgeschlossen.

„Hauptsache", sagt Pieter, Sie lassen von sich hören. Sag mal, wo hält denn hier die 3 nach Bloemendaal?"

„Drüben, beim Laurens-Coster-Denkmal. Was willst du denn in Bloemendaal?"

„Tulpen, für Trijntje", erwidert Pieter.

Pieter fährt mit der 3 bis Bloemendaal. Das ist ein Vorort von Haarlem und eine einzige riesige Gärtnerei mit unübersehbaren Beeten von Hyazinthen, Narzissen und Tulpen.

Der Gärtner sagt aber: „Die Tulpen sind für den Export bestimmt. Das gibt Devisen, und für die Devisen kriegen wir Steinkohle."

„Ich brauche doch nur ein paar", sagt Pieter. „Zwanzig Stück vielleicht. Es soll ein Versuch sein, deswegen! Sie sind für Trijntje."

„Verheiratet, was?"

„Ja. Meine Alte vertritt mich an den Schranken vor Uitgeest."

„Na gut", meint der Gärtner, ich schneid' dir zwanzig ab. Nur, weil meine Frau, die mir früh dahingegangen ist, auch Tulpen so gern gemocht hat." — —

„Da wird sich deine Frau aber freuen", sagt der Polizeibeamte, der auf der Rückfahrt nach Uitgeest mit Pieter zusammen im Abteil sitzt und seine Tabakschneidemaschine repariert. „Woher hast du denn die Tulpen?"

„Gekauft", sagt Pieter schnell. „In Haarlem, in Bloemendaal. Ich habe sie für Trijntje besorgt. Es soll ein Versuch sein."

„Ach so!" lacht der Polizist. „Ihr hattet euch gezankt, deine Frau und du . . ."

„Nein, das nicht", sagt Pieter.

„Weshalb bringst du ihr dann Blumen mit? Das ist doch eine ganz unnötige Belastung."

„Meine Alte wollte das so", sagt Pieter. „Es ist auch nur ein Versuch, aber ich glaub nicht dran. Als meine Alte nämlich noch ein Kind war, hatten ihre Eltern Ziegen. Die gaben aber nicht recht Milch, und das ist bei Ziegen schließlich das Wichtigste. Dann soll irgendeine komische Oolsch aus der Nachbarschaft gekommen sein, die hat gemeint: Laß sie mal Tulpen fressen, dann klappt's auch besser mit dem Milchgeben."

„Hm, hm", brummt sein Gegenüber, „das ist eine alte Bauernregel. Das stimmt. Habt ihr denn Ziegen?"

„Eine", sagt Pieter. „Sie ist uns zugelaufen. Aber, weißt du, wir können uns auf den Kopf stellen, sie gibt keinen Tropfen Milch!"

„Hm, hm, und da hat dich Tritjnje nach Haarlem geschickt wegen Tulpen . . ."

„Nicht Trijntje", sagt Pieter, „sondern meine Alte! Trijntje, das ist doch die Ziege!"

Da lacht plötzlich der Mann auf, ganz laut, und meint: „Mensch, Bahnschranker! Jetzt muß ich dir aber mal endlich was sagen! Heute früh haben wir deine Ziege abgeholt und dem alten Hendrijk, dem sie weggelaufen war, zurückgebracht. Der hatte nämlich Meldung gemacht!"

„Ach so", Pieter ist ganz blaß geworden, „was fange ich denn da jetzt mit den Tulpen an?"

Am Abend im Café

Von Tove Ditlefsen

Sie saß in einer Ecke des Cafés und entledigte sich vorsichtig ihrer Schuhe unter dem Tisch, weil sie zu eng waren und drückten. Dann streckte sie die Füße behaglich aus und bewegte die Zehen in den dünnen Seidenstrümpfen. Nur kurze Zeit genoß sie das Gefühl der Erleichterung; unauffällig zog sie die Schuhe wieder an. Es war unmöglich, barfuß im Café zu sitzen, und solange sie saß, war es auch zu ertragen. „Sind sie nicht zu klein?" hatte die Verkäuferin gefragt, aber sie hatte lächelnd verneint und sich im stillen darüber gewundert, daß man sich zu kleine Schuhe nicht ohne lästige Fragen kaufen konnte. Im übrigen hatte Harald die Schuld, denn er hatte ihr einmal ein Paar gekauft, — Größe 36 natürlich, weil verliebte Männer blind sind. Weshalb sollte sie ihm den Schleier von den Augen reißen? Nun mußte sie auch dabei bleiben.

So war sie gegen ihre Natur zu einer kleinen Schwindlerin geworden; für ihn war sie noch immer zwanzig Jahre alt, bezaubernd und süß. Während ihrer Verlobungszeit war es auch wunderbar gewesen, aber nun wurde es reichlich anstrengend.

Sie bestellte Kaffee bei dem netten alten Kellner, der sich höflich nach ihrem Mann erkundigte, weil sie vorher noch nie allein gekommen war. Es war sein Stammcafé, ehe sie heirateten, denn es lag dem Theater gegenüber und war so bequem zu erreichen. Seither hatten sie sich hier oft zwischen den Proben getroffen. Er fand das Lokal „in einem gewissen Sinne banal", und sie schämte sich jetzt über seine geschraubte Ausdrucksweise. Im übrigen tat er, was er konnte, um ihre Bildung zu verbessern, schließlich konnte er nichts dafür, daß sie für Musik nichts übrighatte. Es war trotzdem hübsch, ihn im Frack unten im Orchester sitzen und mit den anderen Geigern auf der Violine fideln zu sehen. Sein Gesichtsausdruck war konzentriert und angespannt, und er hatte keinen Augenblick Zeit, von seinen Noten aufzublicken und ihr zuzulächeln, obwohl sie stets auf dem gleichen Freiplatz in der ersten Reihe saß.

Der alte Kellner brachte den Kaffee und betrachtete sie mit einem milden, väterlichen Blick, ganz als ob es dasselbe sei, wenn man zwanzig oder dreiundzwanzig Jahre alt ist. Während ihr Blick über die Gäste glitt, genoß sie das Gefühl des Alleinseins, und nur der Gedanke an Harald beunruhigte sie etwas. Sie wußte, daß er jetzt zu Hause auf die Uhr blickte und nicht begreifen konnte, warum sie nicht kam. Er würde bei ihrer Schneiderin anrufen und fragen, wann sie dort fortgegangen sei. Dann würde er — während er seinen Frack kritisch musterte — überlegen, ob sie noch rechtzeitig zum Essen käme, und sich schließlich mit dem Gedanken beruhigen, daß sie wohl eine ihrer früheren Bürokolleginnen getroffen und darüber die Zeit vergessen habe.

Seltsam genug, aber manchmal hatte sie Sehnsucht nach dem Büro, nach dem Stenogrammblock und dem ganzen hastigen Betrieb; und auch nach jenen Abenden, da man Arm in Arm ins Café ging und sich um ein warmes Essen betrog, ohne daß deshalb jemand jammerte. Eigentlich war sie ja verrückt, sich nach diesem Dasein zurückzusehnen. Nur wenn sie eine ihrer früheren Kolleginnen traf, die sie offen beneideten: „O du Glückliche . . ." fühlte sie sich froh und aufgeräumt und war stolz auf ihren Mann und ihr beschauliches Dasein. Zu Hause hatte sie keine Ruhe gehabt. Selbst in guten Zeiten sagte ihre Mutter: „Wir müssen sparen und daran denken, daß morgen auch noch ein Tag ist . . ." Wenn sie später ihre Ferien daheim verbrachte, nörgelte ihr Vater: „Bist du immer noch nicht verlobt? Du wirst noch eine alte Jungfer!"

Sie spürte, wie sich ihre Füße in der Wärme ausdehnten. Vorsichtig streifte sie die Schuhe wieder ab. Ein älteres Ehepaar trat ein und setzte sich auf das Sofa an der Wand. Die beiden hatten genau die gleiche Art zu gehen, zu sprechen und sich hinzusetzen. Die Frau bestellte Tee mit Zitrone und Sandtorte. Sie betrachtete die Runzeln und die graue Haut der Frau, das dünne Haar und die blaugeäderten Hände. Bei diesem Anblick stieg ihr Selbstgefühl, denn sie spürte, wie sich die Haut jung und straff über ihr Gesicht spannte und wie ihr Herz schlug. Einige Minuten genoß sie dieses Empfinden und war auf Kosten der beiden Alten sehr glücklich. Sie bestellt ein Glas Portwein und wußte, daß sie Harold keine ausreichende Erklärung für ihre Extravaganzen geben konnte. Eine große Leichtsinnswoge hob sie empor. Nun wollte sie nicht mehr nach Hause; der Kellner blickte fortwährend zu ihr herüber und starrte sie dabei so komisch an. Und dann . . . ihre Schuhe! Sie fand keine Möglichkeit, unauffällig hineinzuschlüpfen, und beschloß zu warten, bis sich das Lokal leerte. In einer halben Stunde mußte Harald im Theater sein.

Unruhig und mit schlechtem Gewissen blieb sie sitzen, denn Harald machte sich bestimmt Sorgen um sie. Dann aber dachte sie nicht



mehr daran und war nichts als ein junges Mädchen im Café, das sehnsüchtig auf die Drehtür blickte und auf ein Wunder wartete. Nichts geschah. Nur ein paar späte Mädchen mit Brille und altmodischer Frisur traten ein, und dann noch eine mehrköpfige Familie, die schüchtern und verlegen um die Speisekarte bat. Kein Abenteuer . . . Verträumt saß sie eine Zeitlang da und blickte auf die dämmernde Straße, fühlte ihr Herz schlagen, spürte ihre frische Haut und das leere Gefühl an den Füßen, weil . . . Um acht Uhr bezahlte sie und gab zuviel Trinkgeld, denn sie fürchtete sich davor, kleinlich zu erscheinen. Unauffällig zwängte sie sich in die Schuhe, erhob sich und verließ das Café. Draußen war es ganz dunkel geworden. Unter dem blauen Licht vor dem Bühneneingang des Theaters stand ein großer, hagerer Mann mit einem Geigenkasten unter dem Arm. Sie ging zu ihm hinüber, und im Näherkommen bemerkte sie den verschlossenen und zornigen Ausdruck in seinem Gesicht.

(Aus dem Dänischen von Werner Lüning.)

Erst suchen lassen

Von Christian Brand

Man entnimmt dem Päckchen eine Zigarette, steckt sie in den Mund und macht in Gedanken schon den ersten genußvollen Zug. (Nur der erste Zug sei wahrer Genuß, sagen die Psychologen des blauen Dunstes, jeder weitere nur Gewohnheit.) Sei dem, wie ihm wolle — man hat eine kleine Vorfreude und beginnt in die Tasche zu greifen. Erst in die rechte des Mantels, dann in die linke. Man knöpft den Mantel auf, fummelt im Jackett herum, in der Hosentasche. Und derweil liegt eine kleine unschuldige Streichholzschachtel

Cafaspin
BAYER
bei Kopfschmerzen und geistiger Abspannung

daheim neben der Kaffeetasse auf dem soeben verlassenen Frühstückstisch.

In der Bahn sehen sich Dutzende von Männern, in deren Taschen Feuerzeuge und Streichhölzer schlummern, dieses grausame Spiel an und weiden sich an den Qualen des Feuersuchers. Vielleicht schließen sie sogar insgeheim Wetten mit sich selbst ab: „Hat er welche — hat er keine?" Bis der Mann das Suchen aufgibt und an einen Mitfahrer die uralte Frage stellt: „Darf ich um etwas Feuer bitten?" Und es ist niemand, der ihm dieses verwehrt. Aber es ist ein Bestandteil des althergebrachten männlichen Brauchtums, den Nachbarn erst einmal suchen zu lassen. Bis er kapituliert.

Der Chronist hatte dieser Tage ein seltsames und sehr erfreuliches Erlebnis. Er saß in einem D-Zug-Abteil, hatte eine Zigarette im Mund und wollte gerade mit der eben beschriebenen Sucherei beginnen. Da kam der Schaffner herein, fragte nicht nach der Fahrkarte, sondern sagte: „Darf ich Ihnen Feuer geben?" Dem Chronisten tief vor Staunen fast die Zigarette aus dem Mund, dann faßte er sich, dankte und fragte zurück: „. . . und darf ich Ihnen eine Zigarette anbieten?" Der Schaffner zögerte und meinte: „So war es nicht gemeint, mein Herr."

Nein, gewiß war es nicht so gemeint. Aber diese höfliche Geste war mindestens eine Zigarette wert.

Das Honorar

Virchow war nicht nur seiner ärztlichen Kunst wegen, sondern auch um der Höhe seiner Honorare willen berühmt. Einst war er zusammen mit einem bekannten Finanzmann zu einer Geselligkeit geladen, als dem Bankier beim Fischgericht eine Gräte im Halse steckenblieb. Virchow entfernte sie im Augenblick. „Was darf ich Ihnen als Honorar übersenden?" fragte der Gerettete aufatmend den Chirurgen.

„Nicht viel", antwortete der, „senden Sie mir nur ein Drittel der Summe, die Sie mir zudachten, als die Gräte noch in Ihrem Halse steckte."

„Sie ruinieren mich!" stöhnte der Finanzmann.

Sieben Tage NWDR

Die Programmvorschau

Die festen Zeiten (zum Teil außer sonntags): 5.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 5.50 Marktrundschau für die Landwirtschaft — 6.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 6.05 Frühmusik — 6.45 Gymnastik — 6.50 Morgenandacht — 7.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 7.50 Programmvorschau — 7.55 Wasserstandsmeldungen — 7.55—8.10 Nachrichten für Berlin — 8.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 8.10 Das Fünf-Minuten-Lexikon — 9.00 Schulfunk — 12.00 Musik zur Mittagspause — 12.30 Landfunk — 12.45 Uhr Presseschau — 12.59 Zeitzeichen — 13.00 Nachrichten, Wettervorhersage, Seewetterbericht, Wasserstandsmeldungen — 13.25 Musik am Mittag — 13.50 Suchdienst — 15.30 Kurszettel — 15.40 Wirtschaftsfunk — 17.00 Nachrichten — 19.00 Nachrichten — 19.15 Hier spricht Berlin — 21.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 22.00 Du und die Zeit — 0.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 0.15 Hier spricht Berlin — 1.00 Seewetterbericht, Sendeschluß (samstags 2.00 Uhr).

Samstag, 10. November

10.30 Musikalisches Intermezzo. **14.00** Musikalisches Rendesvous. **15.30** Aus der Welt der Arbeit. **16.00** Bunter Nachmittag. **17.00** Martinsabend. **17.30** Klassisches Gänseklein. Ein Hörbild von Brigitte Obendorfer. **18.00** Guten Abend. **19.30** Demnächst auf dieser Welle. **20.00** Das ideale Brautpaar. **21.55** Sportvorschau. **22.05** Du und die Zeit. **22.10** Sinfonie. **22.35** Tanz am Wochenende. **23.55** Zur Nacht. **0.10** Tanz nach Mitternacht. **1.00** Rendezvous nach Mitternacht.

Sonntag, 11. November

8.00 Volkslieder und Volkstänze. **8.45** Kirchliche Nachrichten. **9.10** Ein froher Sonntagmorgen. **10.00** Evangelischer Gottesdienst. **11.00** Die stille Stunde. **11.45** Von Woche zu Woche. **14.00** Kinderfunk. **14.30** Was ihr wollt. **15.30** Der Hörer hat das Wort. **16.00** Tanztee. **17.15** Sport und Musik. **18.00** Ludwig van Beethoven, Sinfonie Nr. 5 c-moll, op. 67. **18.35** Gedanken zur Zeit. **18.45** Franz Schubert. **19.15** Sportmeldungen. **19.30** Die Woche im Parlament **20.00** Es singt und klingt am Rhein. **21.55** Sportmeldungen. **22.15** Es singt und klingt am Rhein (Fortsetzung). **23.55** Zur Nacht. **0.10** Orchesterkonzert.

Montag, 12. November

8.15 Musik am Morgen. **8.45** Für die Frau. **10:30** Südseeklänge. **11.30** Funkbilder aus Niedersachsen. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00. **15.50** Unterhaltungsmusik. **16.40** Melodische Rhythmen. **17.05** Westdeutscher Kulturspiegel. **17.20** Aus dem geistigen Leben. **17.35** Die Frau in unserer Zeit. **17.45** Guten Abend. **19.30** Sinfoniekonzert. **22.05** Nachtprogramm. **23.30** Kammermusik für Bläser. **23.55** Zur Nacht. **0.30** Georg Haentzschel.

Dienstag, 13. November

8.15 Fang's fröhlich an. **8.45** Für die Frau. **10.30** Musik am Vormittag. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.50** Hans Bunt spielt. **16.10** Kammermusik von Boris Blacher. **16.30** Kinderfunk. **17.05** Die Sorgen des Übersetzers. **17.20** Politische Literatur. **17.45** Guten Abend. **19.30** Wolfgang Amadeus Mozart. **20.00** Das hört man gern. **21.00** Von nah und fern. **21.15** Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank. **22.05** Nachtprogramm. **23.30** Igor Strawinsky. **23.55** Zur Nacht. **0.30** Amerikanische Tanzmusik.

Mittwoch, 14. November

8.15 Wiener Klänge. **8.45** Für die Frau. **10.30** Kammermusik. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.50** Tanzmusik. **16.10** Lieder von Hermann Simon. **16.30** Filmmusik aus aller Welt. **17.05** Berliner Feuilleton **17.35** Rundfunktechnik für jedermann. **17.45** Guten Abend. **19.30** Franz von Suppé. **20.00** Eine bunte Stunde. **21.00** Paul Temple und der Fall Curzon. **21.40** Eine Betrachtung. Von Ernst Friedlaender. **22.05** Politisches Forum. **22.35** Ein tänzerisches Intermezzo. **23.00** Vesco D'orio spielt. **23.20** Musik zur späten Stunde. **23.55** Zur Nacht. **0.30** Orgelmusik.

Donnerstag, 15. November

8.15 Frohe Lieder und Tänze. **8.45** Für die Frau. **10.30** Musik am Vormittag. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.50** Nachmittagskonzert. **16.30** Kinderfunk. **17.05** Wissen und Leben. **17.35** Die Frau in unserer Zeit. **17.45** Guten Abend. **19.30** Romantische Musik. **20.30** Bunter Abend und Berichte vom 6-Tage-Rennen in Hannover. **21.40** Rundfinkkommentar. **22.05** Bunter Abend. **23.15** Musikalisches Nachtprogramm. **0.30** Otto Froehlich und seine Funksolisten.

Freitag, 16. November

8.15 Heiteres Morgenständchen. **8.45** Für die Frau. **10.30** Froher Klang am Vormittag. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.50** Unterhaltungskonzert. **16.15** Gamben- und Lautenmusik des 16. Jahrhunderts. **16.45** Für Schule und Elternhaus. **17.05** Partnerschaft in der Politik. **17.20** Hamburger Theater. **17.35** Junge Generation. **17.45** Guten Abend. **19.30** Das Streichquartett. **20.05** Merlette. Ein Hörspiel von Pierre Francois. **21.10** Die sinfonische Dichtung. **22.05** Echo der Welt. Unsere Korrespondenten berichten. **22.35** Music-Box von Dr. Jazz. **23.15** Melodien von Emmerich Kalman. **23.55** Zur Nacht. **0.30** Tanzmusik.

UKW-Programm

10. November. 9.00 Heitere Kammermusik. **9.30** Zum Geburtstag Friedrich von Schillers am 10. 11. **10.00** Die bunte Platte. **11.00** Frohe Weisen. **11.40** Italienische Volkslieder. **13.00** Musik zur Mittagpause. **14.00** Sang und Klang am Wochenende. **15.00** Orchesterkonzert. **16.00** Hier RIAS Berlin! **17.30** Die klassische Gans. Ein Hörbild von Dr. Brigitte Obendorfer. **18.00** Zum Abend. **18.30** Sport am Wochenende. **19.00** Achtung! Aufnahme! **19.30** Zwischen Rhein und Weser. **20.10** Arbeitsmarkt. **20.15** Melodien, die sich die Hörer wünschen. **21.45** Wanderungen durch Granada. **22.00** Tanz am Wochenende. **22.40** Vesco d'Orio und sein Ensemble. **23.15** Eine kleine Nachtmusik mit Werken von Haydn und Mozart.

11. November. 9.00 Dichtung und Musik zum 11. im 11. **10.00** Unterhaltungskonzert. **11.00** Schöne Stimmen — schöne Weisen. **13.00** Musik nach Tisch. **14.00** 30 Minuten Musik von Albrecht Nehring. **14.30** Zum Tag der deutschen Hausmusik. **15.00** Kleinigkeiten — musiziert und erzählt. Das Einhorn im Garten. Kurzszene nach einer Erzählung von James Thurber. **16.00** Die Sportreportage. **17.00** Kinderfunk **17.30** Falsch getippt. **18.00** Die Wundertüte. **19.30** Zwischen Rhein und Weser. **19.45** Nachrichten. **20.00** Es singt und klingt am Rhein. **23.15** Serenade.

12. November. 9.00 Kleines Italienisches Konzert. **9.30** Orgelmusik. **10.00** Fröhlich fängt die Woche an. **10.30** Schulfunk. **11.00** Es spielt Harry Schünke mit seinem Ensemble. **11.20** Johannes Brahms. **13.00** Gäste aus Süd und West. **13.30** Lieder und Tänze aus der Eifel. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch „Das Lied von Bernadette" von Franz Werfel. **16.50** Bunte Welt der Musik. **17.30** Klaviermusik aus Spanien. **18.00** Der Männerchor. **18.15** Wandlungen der Außenpolitik. **18.30** Gut gelaunt. **19.30** Zwischen Rhein und Weser. **20.15** Viktoria und ihr Husar. Operette von Alfred Grünwald und Beda. **22.00** Sportspiegel am Montagabend. **22.15** Adalbert Luczkowski bittet zum Tanz.

13. November. 9.00 Felix Mendelssohn-Bartholdy. **10.00** Mit Musik und guter Laune. **10.30** Frohe Klänge am Vormittag. **11.40** Volkslieder aus Frankreich. **13.00** Musik nach Tisch. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Tänzerische Skizzen. **17.30** Musik der empfindsamen Zeit. **18.15** Grundbegriffe der Naturwissenschaft. **18.30** Ja, wenn die Musik nicht wär! **19.15** 15 Minuten mit Detlev Lais und dem Bartrio Günter Ellemann. **19.30** Zwischen Rhein und Weser. **20.15** „Gottes Segen unverhofft" **21.15** Bergmannsweisen. **21.45** Lebenserfahrung Krieg. **22.00** Orchesterkonzert.

14. November. 9.00 Orgelmusik. **9.30** Ildebrando Pizetti. **10.00** Kleine Aufmerksamkeiten. **10.30** Schulfunk. **11.00** Brüderlein fein. **11.20** Joseph Haydn. **13.00** Tänzerische Unterhaltungsmusik. **16.00** Kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Zwischen Ernst und heiter. **17.30** Ludwig van Beethoven. **18.00** Nun wird so braun und falbe das schöne Sommerlaub. **18.15** Für Schule und Elternhaus. **18.30** Gut aufgelegt. **19.30** Zwischen Rhein und Weser. **20.15** Sinfoniekonzert. **21.30** Aus unserer Heimat. **22.15** Wir bitten zum Tanz. **23.15** Sergei Prokofieff.

15. November. 9.00 Hesselieder von Paszthory und Schoeck. **9.30** Klaviermusik. **10.00** Die Streichergruppe Franz Deuber. **10.30** Schulfunk. **11.00** Froher Klang. **11.40** Laßt halten uns ein Tänzelein. **12.30** Musikalisches Zwischenspiel. **13.00** Mittagskonzert. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Musik zur Dämmerstunde. **17.30** Musik deutscher Barockmeister. **18.30** Rund um den Sport. **18.30** Und nun ist Feierabend. **19.30** Zwischen Rhein und Weser. **20.15** Aus Zeitschriften des Auslandes. **20.30** In einer sauerländischen Spinnstube. **21.00** Von Eichhörnchen Eidechsen und Eisvögeln. Eine Plauderei von Heinz Kohlhaas. **21.15** Scheherazade. **22.00** Zum Todestag des Dichters Wilhelm Raabe liest Wilhelm Pilgram ein Kapitel aus „Abu Telfa". **22.15** Tanzmusik. **23.15** Wir tanzen weiter.

16. November. 9.00 Eine Solosonate von Bach. **9.30** Orgelmusik. **10.00** Unterhaltungskonzert. **10.30** Schulfunk. **11.00** Hans Bund spielt. **11.20** Orchesterkonzert. **13.00** Musik nach Tisch. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Musikalische Bilder. **17.30** Ravel und Debussy. **18.00** Kammermusik für Bläser **18.30** Abendkonzert. **19.30** Zwischen Rhein und Weser. **20.15** Die tönende Palette. **21.00** Stammtisch. **21.25** Der Männerchor. **21.45** Das Streichquartett. **22.15** Von alter Musik. **23.15** Tanzmusik.

Von allem das Beste

Aus verschiedenen Sendeprogrammen

10. 11.: 10.00 NWDR: Schulf. „Ruth" **18.00** NWDR 2 N. u. W.: „Ein neues Lied wir heben an" von Dr. Loeser. **20.05** Stuttgart: Hörf. „Herrn Pfleiderers Abenteuer" (I). **20.40** Südwestfunk: Hörsp. „Das Ekel" von Toni Impekoven u. Hans Reimann.

11. 11.: 11.10 Stuttgart: André Gide — Weg und Wirkung (Gespr. m. Schlumberger. **17.00** Stuttgart: Hörsp. „Alkestis" von Erwin Wickert.

12. 11.: 20.05 Stuttgart: Hörsp. „Zwiegespräch an einem Fenster" von W. Chorell. **20.30** Frankfurt: Hörsp. „Die Jungfern vom Bischofsberg" v. Hauptmann. **21.10** Stuttgart: „Was denkt die Nachbarschaft über Sie?" (Dr. Heldwein). **22.15** Bremen: „Gespräch mit dem Teufel." (Aus Valerys „Mon Faust").

13. 11.: 20.00 München: Unabhängiger Rundfunk (Vortragsreihe). **20.15** NWDR/2 West: Hörsp. „Gottes Segen unverhofft" (Bergmannsstück). **20.30** Südwestfunk: Hörsp. „Der Bäcker und seine Frau" v. Marcel Pagnol. **20.45** München: Hörsp. „Die Portugalesische Schlacht" v. E. Penzoldt. **21.15** NWDR/2 Nord: Hörspiel „Europa — Traum oder Wirklichkeit" von A. Eggebrecht. **22.05** NWDR: Nachtpr.: Automat Mensch (Man.: Anton Betzner). **22.20** Frankfurt: Hörspiel „Träume" v. Günter Eich. **22.30** Südwestfunk: Aktives und passives Hören (Dr. Hans Curjel).

14. 11.: 20.05 Stuttgart: Hörsp. „Der Teufel fährt in der 3. Klasse". **21.00** Bremen: Hörsp. „Fünfundzwanzig Uhr" nach C. V. Gheorghiu.

15. 11.: 20.05 Stuttgart/2: Ordnung und Unordnung (Gespr. Holthusen/Weymann-Weyhe). **20.25** Saarbrücken: Hörsp. „Geister, Gänger und Gesichter" (von München). **22.30** Stuttgart: „Leben in der Tiefe" (3) Das Ich im Schatten.

16. 10.: 20.05 NWDR: Hörsp. „Merlette" von Pierre Francois "Übers.: von Uslar).

Schwer für Dormagen und Weißenberg

Grimlinghausen und Kapellen zu Hause mit guten Siegesaussichten

Schwerer Gang für Weißenberg

VfB Uerdingen — Neuß-Weißenberg

Der Sprung nach oben, den die Blauweißen am vergangenen Sonntag machten, wird beim Tabellenzweiten in Uerdingen nicht leicht zu verteidigen sein, denn auch hier steht ein Gegner bevor, der den Ball zu spielen versteht und noch kein Spiel verlor. Wenn die Weißenberger diese Kraftprobe bestehen wollen, muß im Angriff unbedingt ein schußkräftiger und erfahrener Spieler die Führungsrolle übernehmen. Sollte Nolden in der Hintermannschaft vollwertig ersetzt werden können, würde der Sturm durch ihn zweifellos neuen Impuls bekommen. Im ganzen gesehen, wird man in der Nordstadt wohl wissen, daß der Gewinn dieser Punkte von großer Tragweite wäre.

Nicht leicht für Dormagen

FC Scherpenberg — SV Dormagen

Die Schwarzgelben haben am Sonntag durch die „kalte Dusche" gegen Willich erfahren müssen, daß der Weg zur Meisterschaft doch ein sehr holperiges Pflaster hat. Noch war zwar der Schnitzer nicht so gefährlich, als daß nun die Hoffnungen schon begraben werden könnten, aber er sollte der Mannschaft zumindest zur Warnung dienen. Auch in Scherpenberg wird man mit „schwerem Geschütz" auffahren müssen, wenn nicht weitere Punkte verlorengehen sollen. Technisch werden die Scherpenberger dem SV kaum beikommen, aber das eigene Gelände und ein großer Einsatz sind oft auch starke Waffen. Wir glauben jedenfalls, daß nur äußerste Konzentration aller SV-Spieler einen Dormagener Sieg zustande bringen wird.

SC Grimlinghausen wieder zu Hause

SC Grimlinghausen — CSV 1910 Krefeld

Abermals bekommt der SC die Gelegenheit, auf eigenem Platze sein Punktekonto zu verbessern. Wie am vergangenen Sonntag gegen Meerbeck, wird es auch gegen die Krefelder nur am Angriff liegen, ob die Punkte in Neuß bleiben oder nicht. Rein spielerisch gesehen, braucht sich die Elf auch hinter dem CSV nicht zu verstecken, und es bleibt nur abzuwarten, ob sich die Leute im Angriff darauf besinnen, daß man, wenn man Tore erzielen will, auch kräftig aufs Tor schießen muß. Wenn das Spiel gegen Meerbeck schon nicht verlorenzugehen brauchte, so darf das gegen Krefeld am Sonntag nicht zu einem Verlust werden, vorausgesetzt, daß die Elf komplett spielen kann. Hoffen wir, daß neben einem guten Einsatz aller Spieler diesmal auch beherzt auf den „Laden" gehalten wird!

Kapellen wieder mit Ulrich

SC Kapellen — SV Dohr

Mit je elf Verlustpunkten stehen beide Mannschaften gleichwertig in der unteren Hälfte der Tabelle. Freilich ist noch keine akute Gefahr vorhanden — aber wer hat, der hat. Und hier hat Kapellen wieder den Vorzug des eigenen Platzes, wo von fünf Gastmannschaften drei gerupft wurden und eine mit einem Punkt nach Hause ging. Die Stimmung wird also im Schloßstadion auch diesmal wieder zum Siedepunkt kommen, da die Einheimischen nichts zu verschenken haben und es auch nicht dürfen. Bleiben die Kapellener ihrer tapferen Spielweise auch diesmal treu, dann müßten beide Punkte „im Lande" bleiben.

Wieder Punkte für den TuS?

Tuspi Viersen — TuS Grevenbroich

Die großen Anstrengungen des TuS, einen besseren Tabellenplatz zu erreichen, wurden am Sonntag gegen Lürrip mit einem Teilerfolg belohnt. Eine derart gute kämpferische (zeitweise auch spielerische) Leistung hatte man bei den Kreisstädtern schon seit Monaten nicht mehr gesehen. Jedenfalls ein Lichtblick in der neuen TuS-Elf, der wieder zu neuen Hoffnungen berechtigen müßte. Nach gutem Start hat Tuspi wieder merklich nachgelassen, so daß Grevenbroich mit dem Elan des Vorsonntags noch lange nicht auf verlorenem Posten stehen wird.

Überraschung nicht ausgeschlossen

Spfr. Neuwerk — SVg Gierath

Sicherlich ein sehr schweres Spiel der jungen Gierather, aber noch lange nicht so aussichtslos, wie es auf den ersten Blick aussieht. Die Gierather verstehen zu kämpfen, und auch technisch hat die Mannschaft schon einiges hinzugelernt — obschon die Routine noch zu wünschen übrig läßt. — Neuwerk hat von der Spielstärke vergangener Jahre neuerdings viel eingebüßt und auch auf eigenem Platz schon manchen Punkt abgegeben. Gehen die Gierather mit Schwung und Schneid ans Werk, dann wäre eine kleine Überraschung am Haus Lütz nicht ausgeschlossen.

Vorsicht für den VfB

Rheydt 08 — VfB Korschenbroich

Man wird auch in Korschenbroich wissen, daß die Rheydter in diesem Jahre überraschend stark in die Meisterschaftssaison gestiegen sind. Der gute Platz in der Tabelle beweist das eindeutig. Dasselbe kann allerdings der VfB auch von sich sagen, und man wird in Rheydt sicherlich einen ausgezeichneten Fußball zweier gleichwertiger Einheiten zu sehen bekommen. Wenn der VfB sich nicht von der fremden Umgebung einschüchtern läßt und frisch und ohne Hemmungen seinen Fußball spielt, dann dürfte das Ende noch nicht klar sein. Rein gefühlsmäßig müßte es eine Punkteteilung geben.

Bezirksklasse Düsseldorf

DSC 99 Düsseldorf — Tura Büderich

Hoffentlich hat sich die Tura-Elf von der Werstener Niederlage wieder soweit erholt, daß sie dem DSC einen gleichwertigen Kampf liefern kann. Sollten die Büdericher in Düsseldorf einigermaßen komplett antreten können, wird es ein Spiel geben, das erst beim Schlußpfiff entschieden sein wird.

Wußten Sie schon . . .

. . . . daß bei den am 1. und 2. Dezember im Neußer Stadtbad stattfindenden westdeutschen Hallenprüfungswettkämpfen, die als olympische Auswahlkämpfe durchgeführt werden, mehrere Europa-, Deutsche und Westdeutsche Meister teilnehmen?

. . . . daß der langjährige Vorsitzende des Stadtverbandes für Leibesübungen, Josef Versteyl, in Kürze Neuß aus beruflichen Gründen verlassen wird, jedoch sein Amt bis zur nächsten Jahresversammlung (Frühjahr) beibehält?

. . . . daß das neue Sportplatzgelände der SpV Weißenberg in Kürze in Arbeit genommen wird und schon im nächsten Jahr (September) eingeweiht werden soll? Es handelt sich um ein Gelände, welches einige hundert Meter nördlich des Nordparks liegt.

. . . . daß zwei Spielerinnen des HTC Schwarz-Weiß und zwar Irmgard Jansen und Helga Andrehs, für das Eichenschildtreffen Westdeutschland — Niedersachsen aufgestellt waren? Gespielt hat aber nur Irmgard Jansen, da beide Spielerinnen für den linken Läuferposten vorgesehen waren. So blieb Helga in Reserve, wogegen Irmgard derart glänzend spielte, daß sie mit zu den stärksten Spielerinnen zählte und maßgeblich am 5:0-Erfolg beteiligt war.

. . . . daß der VfR 06 als Gegner für seine Mannschaft der verdienten Spieler die AH der SG Holzheim gewonnen hat, die ebenfalls viele ältere verdiente Spieler in ihren Reihen hat? Das Spiel und die Ehrung finden statt vor dem Ligatreffen VfR — Eller 04 am 18. November.

. . . . daß die Handballer des TuS Grevenbroich in den ersten acht Punktespielen 144 Tore warfen? Das sind in jedem Spiel durchschnittlich 18 Treffer. Wenn das so weitergeht, müßten in den restlichen sechs Spielen der ersten Serie die 250 Tore überschritten und nach den Rückspielen die 500 Tore erreicht werden.

. . . . daß die zweite Runde um den WFV-Pokal am 16. Dezember stattfindet? 22 Mannschaften unseres Kreisgebietes liegen noch im Rennen, von denen die elf Sieger am 30. Dezember gegen Bezirksklassenmannschaften in die dritte Runde gehen.

Gute Siegchance für den VfR?

BV 04 Düsseldorf diesmal Gastgeber des Neußer Amateurligisten

Nur mit gemischten Gefühlen werden die Neußer Rasensportler den Sportplatz an der Roßstraße betreten, um den Kampf mit den auf dem drittletzten Tabellenplatz stehenden Düsseldorfer Rothemden aufzunehmen. Gewiß ist dies verständlich, doch muß sich die Mannschaft davon frei machen, daß es für sie auf diesem ungewohnt kleinen Platz kein Siegen gibt. Was andere Vereine können, muß auch den Grünhemden möglich sein, und zwar den BV 04 geschlagen in die Kabinen zu schicken. Allzu schwer kann es nicht sein, denn die BVer haben lange nicht mehr die Spielstärke vergangener Jahre zu verzeichnen.

Während die Rasensportler vergangenen Sonntag einen verdienten 4:2-Sieg über den gewiß nicht schlechten Homberger SV errangen, mußte BV bei den an zweitletzter Stelle stehenden Elleranern eine deutliche 0:3-Niederlage einstecken. Diese Ergebnisse und auch die in den letzten Wochen gezeigten Leistungen beweisen, daß in diesem Jahr die technischen Vorteile und spielerische Überlegenheit auf seiten der Neußer liegen. Setzt die Mannschaft dazu noch ihren erfreulich enormen Kampfgeist ein, dann kann der Platzverein normalerweise keine Chance haben. Im gleichen Atemzug muß man aber vermerken, daß in der ganzen Gruppe wohl kaum noch eine zweite Mannschaft sein dürfte, die so unbeständig in ihren Leistungen ist und so leichtfertig operiert wie der VfR. Darin liegt die Gefahr, denn spielt die Mannschaft nicht sofort von der ersten Minute an konsequent in der Deckung, und braucht der Sturm erst wieder 45 Minuten, um ins Spiel zu kommen, dann ist es nicht ausgeschlossen, daß sich die Neußer das Spiel der Düsseldorfer aufdrängen lassen, was einer Niederlage gleichkäme.

Bleibt VfL Kaarst weiter ungeschlagen?

Gruppe der 2. Kreisklasse diesmal ohne Tabellenführer Gustorf

Gruppe I:

Rasensport Horrem — VfL Kaarst. Der Tabellenführer Kaarst wird das Spiel in Horrem zweifellos ernst nehmen müssen, wenn er weiter ungeschlagen bleiben will. Doch spricht auch hier die augenblickliche Form für einen knappen Kaarster Sieg.

Dormagen Res. — TuS Straberg. Die Dormagener zeigten im letzten Spiel wieder bessere Leistungen, und der TuS muß schon ganz aus sich herausgehen, wenn er als Sieger den Platz verlassen will.

Grimlinghausen Res. — Germania Hackenbroich. Hackenbroichs Sieg über Horrem spricht für eine Verbesserung der Mannschaft, aber in Grimlinghausen hängen die Punkte sehr hoch. Vorerst sehen wir die SC-Reserve noch in Front.

Spfr. Nievenheim — Neuß-Weißenberg. Die letzten Siege der Sportfreunde lassen erkennen, daß die Elf wieder im Kommen begriffen ist. Immerhin trauen wir den technisch besseren Neußern doch noch ein Unentschieden zu.

Gruppe II:

FC Frimmersdorf — TuS Grevenbroich Res. In Frimmersdorf macht man sich keine Meisterhoffnungen mehr, da der diesmal spielfreie BV Gustorf in diesem Jahre zu stark ist. Trotzdem erwarten wir einen sicheren Sieg über die gewiß nicht schlechten Reservisten.

Germania Hoisten — Jucunda Jüchen. Nach ihrem guten Spiel im Schloßstadion stellen sich die jungen DJK-Sportler in Hoisten vor. Ein Sieg bei den erfahreneren Germanen dürfte zwar kaum in Frage kommen.

DJK Nettesheim — V.Spfr. Ramrath-Widdeshoven. Nach ihrem Versagen am Vorsonntag werden die Vereinigten Sportfreunde eine bessere Mannschaft stellen müssen. Denn nur mit besten Leistungen ist ein Erfolg möglich.

SV Hemmerden — SVg Gierath Res. Die beiden Mannschaften aus dem Mittelfeld werden hart um weitere Punktgewinne kämpfen. Mit Hilfe des eigenen Platzes sollte Hemmerden ein knapper Sieg gelingen.

SC Kapellen Res. — VfB Allrath. Kapellens Reservisten schlugen sich bisher recht tapfer. Sie werden auch den Allrathern alles abverlangen und ein gleichwertiges Spiel liefern.

Schwere Probe für Tus-Handball

Odenkirchen 05/07 — TuS Grevenbroich

Grevenbroichs hervorragende Handballer stehen am Sonntagmorgen in Odenkirchen vor ihrem bisher schwersten Spiel, dem nur noch am 16. Dezember ein Spiel gleicher Bedeutung gegen Polizei in Gladbach in der ersten Serie folgen wird. Das folgende (stärkste) Aufgebot der Kreisstädter: Heinz; Szepaniak, Weidemann; Hansen, Gebhard, Uppenkamp; Wegener, Seibert, Krüppel, Schladitz, Kütter müßte in der Lage sein, nicht nur ein großes Spiel zu liefern, sondern auch die (vorentscheidenden) Punkte, die die alleinige Tabellenführung bedeuten, nach Hause zu holen.

Kickers 49 Düsseldorf — TG Neuß

Gleich den Neußern stellen die Kickers eine junge Einheit, die schon beachtliche Fortschritte gemacht hat. Die Neußer Turner sind noch immer ohne Siegspiel, und es ist durchaus nicht sicher, ob sie diesen Kampf erfolgreich beenden werden.

DSC 99 — Tura Büderich

Beide Mannschaften sind gut in Fahrt. Büderich weiß, daß es in die Höhle des Löwen muß. Bei dem Kampfgeist der Büdericher ist es daher durchaus möglich, daß die Turner dem Sportklub hart zusetzen werden.

TV Jüchen — Polizei Gladbach/Rheydt

Mit den Polizisten kommt eine der stärksten Mannschaften der Gruppe nach Jüchen. Immerhin versteht der TV auch Handball zu spielen, und der Gast wird sich schon anstrengen müssen, wenn er beide Punkte mit nach Hause nehmen will.

TuS Dormagen — Fortuna Köln

Nach den guten Leistungen des TuS an den letzten Sonntagen sollte man annehmen, daß es auch die Kölner in Dormagen sehr schwer haben werden. Wir erwarten den Platzverein als Sieger.

VfL Rheinkraft Neuß — Eintracht 05 Düsseldorf

Nach dem großen Handikap der Neußer in Lohausen ist es noch fraglich, ob der VfL in der Lage sein wird, den vorwärtsstrebenden Düsseldorfern einen guten Kampf zu liefern. 11 Uhr Stadion.

TV Wevelinghoven — Jugend Eller

Nach den letzten enttäuschenden Ergebnissen der Germania wäre es wohl an der Zeit, wieder einmal mit einer geschlossenen Leistung aufzuwarten. Gegen Eller sollten die Platzbesitzer für einen knappen Erfolg gut sein.

TSV 49 Bilk — VfR Neuß

Die Rasensportler haben in den letzten Kämpfen erhebliche Fortschritte gemacht. Jedenfalls sollte auch das Bilker Treffen für den einen oder anderen nur einen knappen Ausgang nehmen.

Erste Kreisklasse wieder mit Ueberraschungen?

Tabellenführer Gindorf hat es schwer in Garzweiler / In Gruppe 2 hat Verfolger FC Hülchrath leichtes Spiel.

Gruppe I:

FC Orken — SVg Neurath

Die Grevenbroicher Vorstädter zeigten sich in den letzten Spielen wieder stark verbessert, wodurch sie einen erfolgreichen Ansturm auf die Spitze unternahmen. Dazu wußten auch die Neurather wieder besser zu überzeugen. In dieser Gruppe ist wirklich noch alles drin! Der Platzvorteil des Schloßstadions müßte den Orkenern wiederum einen knappen Erfolg bescheren.

VfL Garzweiler — VfB Gindorf

Noch hält der VfB Gindorf die Tabellenführung, Garzweiler liegt nur einen Punkt schlechter. So weiß man in beiden Lagern, um was es geht. Ein spannendes Spiel, das noch lange nicht zugunsten der durchschlagskräftigeren Gindorfer entschieden ist, ist zu erwarten.

Viktoria Jüchen — SV Neukirchen

In Jüchen wird man sich klar darüber sein, daß der morgige Gast als Neuling weit besser abgeschnitten hat als die Viktorianer. Selbst in Jüchen sind die Neukirchener, die einen frischen Fußball spielen, nicht ohne Chancen.

TuS Stessen-Bedburdyck — FC Neuenhausen

Zwei Mannschaften aus dem Mittelfeld werden auf der neuen Kampfbahn erbittert um die Punkte kämpfen. Wer hier der bessere ist, ist schwer zu sagen, vielmehr sollte die Tagesform mitbestimmend sein.

BV Wevelinghoven — SV Rommerskirchen

Beide Mannschaften kommen in diesem Jahr nur schwer ins Spiel und sind ständigen Formschwankungen unterworfen. Die Platzherren benötigen die Punkte mehr als die Gäste. Vielleicht bringt ihnen der Platzvorteil diesmal einen knappen Sieg.

SV Jackerath — BC Nolthausen

Traditionsgemäß stehen beide Mannschaften wieder am Tabellenende, und die Lage ist vor allem für Nolthausen schon sehr kritisch. Nolthausens Anhänger warten als einzige immer noch auf den ersten Sieg ihrer Mannschaft. Die Hoffnungen werden auch weiterhin vergebens sein, wenn sie den Gastgeber in der Form des Vorsonntags antreffen.

Gruppe II:

VfR Büttgen — FC Zons

Die Büttgener Rasensportler liegen noch aussichtsreich im Rennen, aber auch die Zonser haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben. Leistungsmäßig besteht zwischen diesen Partnern wohl kaum ein Unterschied, so daß wohl die Tagesform für den für beide Teile so wichtigen Ausgang des Treffens entscheidend sein dürfte.

TuS Reuschenberg — Büttgen-Vorst

Was in der Vorster Mannschaft steckt, bewiesen die guten Ergebnisse in den letzten Spielen. Wenn auch die Reuschenberger zu Hause nur sehr schwer zu bezwingen sind, so werden die Rotweißen aus der Neußer Siedlung schon auf der Hut sein müssen, wenn sie die so begehrten Punkte einstecken wollen. Gerade der schlechte Tabellenstand wird die Vorster zu besonderen Leistungen beflügeln.

FC Hülchrath — SV Glehn

Durch einen sicheren Sieg über den Tabellenletzten werden die Hülchrather ihre gute zweite Tabellenstelle weiter festigen. Bei aller Achtung vor dem Eifer der jungen Glehner Elf braucht die Mannschaft doch einige Aufbaukämpfe, um ihre alte Spielstärke wieder zu erreichen. Der FC ist in allen Belangen stärker.

Germania Grefrath — Sportfreunde Delhoven

Die Grefrather sind als äußerst heimstarke Mannschaft bekannt, aber auch die Delhovener haben in den letzten Kämpfen beachtliche Stürmerleistungen geboten. Sind die Sportfreunde ganz bei der Sache, dann werden die Grefrather eisern um die Punkte kämpfen müssen.

Siegfried Norf — VfR Neuß Res.

Gegen die wiedererstarkte Siegfried-Elf werden die Neußer Reservisten zweifellos einen schweren Strauß zu bestehen haben. Die Norfer haben noch am Sonntag in Reuschenberg ihre Zähigkeit bewiesen, und auf eigenem Platze werden sie bestimmt alles daransetzen, zum Siege zu kommen.

Volles Programm im Tischtennis

1. NTTC Neuß mit seiner Damen- und 1. Herrenmannschaft in schweren Ligakämpfen

Liga Damen: NTTC — TTC Jülich. Bei beiden Mannschaften handelt es sich um Liganeulinge, die bisher wechselnde Erfolge erzielen konnten. Bei verteilten Chancen halten wir den Ausgang offen.

Liga Herren: Blau-Weiß Krefeld — 1. NTTC (vormittags) und **Preußen Krefeld — 1. NTTC** (nachmittags). Trotzdem sich die Neußer in beiden Kämpfen in fremder Umgebung zum Kampf stellen müssen, sind die Aussichten nicht schlecht

Bezirksklasse Damen: Agon 08 — Blau-Weiß Gohr. Beide Gegner sind sich gleichwertig, und die Mannschaft wird den Sieg davontragen, die die bessere Tagesform aufweist.

Bezirksklasse Herren: 1. NTTC II — Rheingold Emmerich. Bei Emmerich handelt es sich um eine der stärksten Mannschaften der Gruppe, und nur dann werden die Quirinusstädter den Sieg davontragen, wenn sie in stärkster Besetzung antreten.

Einige Kreisklassen- und Jugendspiele runden das Programm ab.

Die Paarungen des 10./11. November 1951, Kreisgruppe Grevenbroich

Rommerskirchen — Grevenbroich B
Anstel — Grevenbroich B
Gierath — Nievenheim
Glehn — Gohr A u. B

Der Tabellenführer wird alles daransetzen, um in Rommerskirchen zu weiteren Punkten zu kommen. Gierath dürfte gegen Nievenheim zu weiteren Punkten kommen und wird den Anschluß an die Spitzengruppe wahren.

Glehn hat gegen Gohr B eine Chance, endlich zu Punkten zu kommen. — Die restlichen Paarungen sind zweifellos sichere Sachen der Favoriten.

Die Handballmannschaften unseres Kreises, die dem Bezirk Düsseldorf angeschlossen sind, zogen bei der Auslosung zur 1. Handballpokalrunde, die am 25. November ausgetragen wird, folgende Spiele: TV Hösel — TG Neuß, TV Holthausen — VfR 06, SC Unterbach — VfL Rheinkraft, TV Gerresheim — Tura Büderich, TV Wevelinghoven — TV Homberg.

Sport aus dem Kreis Bergheim

Auf den Sturm kommt es an

Spfr. Düren — Bor. Königshoven. Wenn die am vergangenen Sonntag gegen den SV Düren geschossenen sechs Tore nicht ein einmaliger Lichtblick des Sturmes waren, dann, ja dann haben morgen die Sportfreunde aus Düren selbst auf eigenem Platze noch nicht gewonnen. In dieser Hoffnung wird man dadurch noch mehr gestärkt, weil man feststellen konnte, daß sich die gesamte Mannschaft jetzt langsam gefunden und eine aufsteigende Form zu verzeichnen hat. Königshoven nimmt zur Zeit mit einem Punktverhältnis von 9:9 aus neun Spielen, bei einem Torverhältnis von 22:22, bei je drei gewonnenen, unentschiedenen und verlorenen Spielen den siebten Tabellenplatz ein, wogegen Düren, hervorgerufen durch die sonntägliche Niederlage gegen Rödingen, durch das schlechtere Torverhältnis auf den sechsten Tabellenplatz rutschte. Auf Grund der Spielstärke und den in den letzten Wochen gezeigten Leistungen erwarten wir einen interessanten Kampf und nach 90 Min. einen knappen Königshovener Sieg.

Und nun in die Höhle des Löwen

SV Niederaußem — SC Morken-Harff. Kampf um die Tabellenspitze muß man dieses Treffen des Spitzenreiters gegen den Tabellenzweiten Morken-Harff nennen. Es wird einen erbitterten Kampf geben, indem die Niederaußemer, auf eigenem Platz spielend, zwar Favorit sind, aber trotz allem wäre es keine Sensation, wenn der Tabellenzweite dem Spitzenreiter die erste Niederlage beibringen würde. Nachteilig dürfte sich für den Gast der ungewohnte Aschenplatz auswirken, der unter Umständen ausschlaggebend sein könnte.

Pappel- u. Nußbaum-Rundholz
von mindestens 45 cm Mittendurchmesser u. aufwärts gegen Kassa zu kaufen gesucht
Gegewerke GmbH.,
Möbel-, Sperrholz- u. Furnierfabriken
Weeze/Ndrh., Tel. 113, 213 und 214

Maffee hilft rasch bei Stuhlverstopfung Verdauungsstörungen Fettleibigkeit
Klinisch geprüft und ärztlich empfohlen. Angenehme, prompte Wirkung, unschädlich! DM 2.55. In Apotheken.

Töchterschule
LA CHATELAINIE – ST. BLAISE
(Neuenburgersee, Schweiz)
Sprachen (bes. Französisch, Englisch), allg. Bildung, Handelsfächer, Haushaltungsschule, Diplome. Vorbereitg. Matura, Sport. Studienabteilung für üb. 18jährige. Winteraufenthalt in d. Bergen. Trimesterbeginn anfangs Januar und Mitte April. Direktion: Dr. A. Jobin.

Erfahrene Tierhalter
wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte
Brockmanns Futterkalk
»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Haarkranke
HALT! Aufhören!
WISSENSCHAFTLER BRINGEN VOLLKOMMEN NEUE METHODEN GEGEN HAARAUSFALL UND KAHLHEIT
KOSTENLOSE AUSKUNFT! PERCUTOR-INSTITUT MÜNCHEN, LEOPOLDSTR. 49 C (KARTE GENÜGT)

bei Rheuma
Gicht, Harnsäure, Arterienverkalkung nimm
Radiosclerin
Erhältl. i. Apotheken, Packung 1,85 DM
Literatur kostenlos
H. Augustin Nachf. KG.
Berlin-Steglitz · Albrechtstraße 122

Herbstkirmes
in Kaarst am 11. u. 12. Nov.
Hausbälle im
Gasthof Michels
Sonntag ab 19 Uhr, Montag ab 19½ Uhr. Kartenvorbestellung 2610 Amt Neuß. Späte Omnibusrückfahrt nach Neuß.

Ihre MÖBEL von
Schierwagen
NEUSS, Kanalstraße 31
10 Prozent Anzahlung · Sofortige Lieferung 12 Monatsraten

Für jede DAME
das passende und formverbessernde
Korselett
Hüft- und Büstenhalter, genau nach Maß gearbeitet und Anprobe. Mäßiger Preis. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie mir, ich komme zu Ihnen ohne Mehrkosten.
MINNA KNAUER
Neuß, Büttger Straße 61
25jährige Praxis

Frau Dorothea Romba
Düsseldorf, Lindenstr. 183, Ruf 64686, seit 1930 als
Eheanbahnungs-Institut
für Ehesuchende aller Kreise ein Begriff. Elternbesuche angenehm. Sprechz. tägl., auch sonntags, außer montags. Auskunft kostenlos. — Filiale: W.-Elberfeld, Belle-Alliance-Straße 12/14.

Auch Eichenschlafzimmer
in bester Ausführung zu günstigsten Preisen finden Sie in großer Auswahl in meiner Ausstellung.
Einrichtungshaus
KALDERONI
RHEYDT, Hauptstraße 34/36
mit der schönsten und größten Wohnschau von N'rhein-Westfalen

BAUMSCHULE NICOLIN FRAUWEILER KRS. BERGHEIM

Kinder-, Sport-Puppenwagen
ab Fabrik frei Haus dir. a. Private. Verl. auch Sie Katalog frei. Georg Ruff. Oberlangenstadt/Ofr

PIANO-KAISER
altbekanntes Fachgeschäft, Flügel, Pianos, Kleinklaviere, größte Auswahl, preisgünstig, Teilzahlung, Mietinstrumente ab 15 DM mit teilweiser Kaufanrechnung.
Düsseldorf, Schadowstr. 70
(gegenüber C & A, Ruf 1 88 29)

Ausgehen! Nein – es ist ja so gemütlich zu Hause mit dem METZ-Brillanter Klang, höchste UKW-Leistung
Vorführung in jedem Fachgeschäft
Bequeme Teilzahlung
Metz Radio
APPARATEFABRIK FÜRTH, BAY.

Kreislauf- u. Herz-Beschwerden - Vorzeitiges Altern
dann NUCLEOTON-Tropfen.
Diese bewirken die richtige Durchblutung des Organismus, normalisieren den Blutdruck und beseitigen damit die Ursache obiger Erscheinungen. Glänzende ärztl. Begutachtungen. Packung DM 2.30 und Prospekt in allen Apotheken.

solide, sparsam und schön
W. Jansen O. H. G.
Neuß, Krefelder Str. 54
Ruf 3354

„Hicoton" altbewährt gegen
Bettnässen
Preis 2,65 DM. In allen Apotheken.

Es lohnt sich schon, beim FACHMANN eine
Waschmaschine
zu kaufen!
Spezial-Fachgeschäft
Hamacher
Friedrichstraße 8 Ruf 3038

Staubsauger
Hoover / Nilfisk / Siemens / AEG Progress / Elektrostar / Miele usw.
Günstigste Einkaufsquelle! Teilzahlung! Alle Ersatzteile u. Reparaturen!
Brambring's
Staubsauger-Fachgeschäft
Düsseldorf
Am Wehrhahn 85

DM 150 monatlich Nebenverdienst hat Vertr. 4305. Kaffee usw. an Private. Das können Sie auch! Genaue Anltg. Kehrwieder Import, Hamburg 1-P.

Grünol
BOHNERBALSAM
MARKENWARE
FÜR MÖBEL, FUSSBÖDEN, PARKETT
aus dem Herdweiss-Werk

Warum Baukostenzuschuß! Dafür eig. BLUM-FERTIGHAUS auf Teilzahlung. Blum & Cie., 2 Bielefeld.

Herrliches Haar



„Wie eine gerupfte Henne sah ich aus", schreibt Frau Margret Franzen. „Durch Ihre vorzüglichen Präparate **Diplona-Haarextrakt** und **Diplona-Haar-Nährkur** wurde mein Haar **seidenweich, die Locken halten — das Haar lebt wieder!"** — Wünschen Sie sich schönes gesundes Haar? Dann kaufen Sie noch heute **Diplona!** Kaufen Sie nichts anderes, **Diplona** hilft bestimmt! Sie erhalten **Diplona** in allen gut geleiteten Drogerien, Apotheken u. Parfümerien.

E4 **Diplona** Haar-Kur

Bestimmt erhältlich in **NEUSS: Drog. Weyer**, Krefelder Str. 23, **Drog. Walge**, Niederstr. 17, **Drog. Pfeil**, Friedrichstr. 24, **Drog. Gatzweiler**, Michaelstr. 9, **Drog. Domgans**, Ecke Jülicher Str., **Drog. Willi Becker**, Niederstr. 9, **Parf. Peter Lauf**, Neustr. 10, **Drog. H. Buschhüter**, Friedrichstr. 19. In **GREVENBROICH: Seifenhaus Karl Schnabel**, Breite Str. 15. In **DORMAGEN: Adler-Drogerie W. Dessel.**

Pflegen Sie Ihr Gesicht 3 Tage probeweise mit

Frucht's Schönheitswasser Aphrodite

dem Gesichtswasser, das die Haut verschönt!

GUTSCHEIN FÜR EINE PROBEFLASCHE

Gegen Abgabe dieser Anzeige erhalten Sie in den unten genannten Fachgeschäften

1 Probeflasche für 30 Pf.

Drog. Kamper, Grevenbroich, Breite Straße 22; **Drog. Sommer, Grevenbroich**, Rheydter Straße 32; **Parfüm. Kühlen, Grevenbroich**, Breite Str. 12.

Topf- u. Balkon-Samen

Höhe 20/30 cm, per 1000 Stck. DM 32,-; Höhe 30/40 cm, per 1000 Stück DM 40,-; Höhe 40/60 cm, per 1000 Stück DM 48,-. Nachnahm. Verpackung zu Selbstkosten. Forstbaumschule — Uersfeld/Eifel.

Splendor Schaufenster - Werbegeräte

auf der **Anuga** ausgezeichnet. In- und Auslandspat. a. **Sensationell verblüffend!** Die unentbehrliche Werbung für alle Branchen. Hans Seibrich, Düsseldorf-Benrath, Schloßallee 101, Ruf 712586.

Möbelstoffe

und **Matratzen-Drille** preisgünstig, auch an Private, evtl. Zahlungserleichterung. 2093 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Nur DM 714,-

das kompl. Schlafzimmer afrik. Birnbaum, Schrank 2,12 breit

2 Betten,
2 Nachtschränke,
1 Frisierkommode mit Glas u. Spiegel. Lieferung frei Haus. Zahlungserleichter.

25 Schaufenster

Einrichtungshaus
Breidenbroich & Bührmann

M.GLADBACH
Hindenburgstr. 57-59



Hausfrauen fragen: Was ist

Entspanntes Wasser?



Schon eine Prise PRIL, des neuen Spezialmittels zum Geschirrspülen, bewirkt, daß die sonst kugelrunden Wassertropfen dünner, schlanker werden, sich unter Schmutz und Fett schieben und diese abhebend wegschwemmen, – wunderbarerweise ohne eine feuchte Spur zu hinterlassen.

Entspanntes Wasser spült, wäscht ab und macht das Abtrocknen überflüssig.

probier mal
Pril
dann weißt Du mehr!

68 Pf kostet das Großpaket, für 100 x Geschirrspülen

GUTSCHEIN 1
für 2 Probepäckchen **PRIL**
Auf Postkarte kleben und einsenden an
Fewa-Werk, Düsseldorf

Jetzt Hecken pflanzen

per 100 Stück 30/70 cm hoch, Liguster (Immergrün) 10,-, Weißdorn 6,- DM, jap. Quitten 15,- DM, 10 Immerblüh. Polyantha-Rosen 8,- DM, 10 Beerenstämme 12,- DM. Preisliste gratis. **Rudi Hartmann**, Versandbaumschule, **Pinneberg 84** (Holstein).

ZWANGSVERSTEIGERUNG

Es sollen öffentlich meistbietend geg. sofortige Barzahlung versteigert werden: Samstag, den 10. 11. 51 in **Gierath**, 9 Uhr, Wirtschaft Engemann: Weckuhren, Kämme, Schreibmasch.; Montag, 12. 11. 51 in Grevenbroich, Wirtsch. Bienefeld, 15 Uhr: Bücherschrank, Wirtschaftstische; Dienstag, 13. 11. 51 in **Gustorf**, Wirtsch. Lich, 10 Uhr: Küchenbüfetts; in **Neurath**, Wirtsch. Gutjahr, 12 Uhr: Radiogerät (Siemens) 4 Röhren, u. a. m.

Günther, Obergerichtsvollzieher.

5-Zi.-Komf.-Wohng.

mögl. I. Etage, in nur guter Wohnlage Anfang 1952 gegen entsprech. Zuschuß gesucht. (Evtl. Kauf eines Einfamilienhauses.) Angebote unt. PD 9359 Rhein. Post, Düsseldorf.

Wohnung Niederstraße

2 Z., Kü., Diele, Bad, Hzg., sofort frei, Miete DM 150.— mtl. gegen übl. Beding. abzugeben.

MOGS & STAMM KG. Immob. RDM
Düsseldorf - Oberkassel
Achillesstraße 15 • Ruf 5 28 0

Opel-Kapitän

Baujahr 1950, in allerbester Verfassung, mit Klima-Anlage, 5fach bereift, zu verkaufen. Angebote A 3090 an die Geschäftsstelle Remscheid.

Wollen Sie eine Hypothek, Betriebs-, Bau- oder Kaufgelder aufnehmen! Näheres bei Meidling, Düsseldorf, Herzogstr. 32, Sprechz. 9—15 Uhr, außer samstags.

Normag - Dieselschlepper

15 17 20 25 33 PS mit elektr. Anlasser, preisgünstig, kurzfristig lieferbar!

Normag-Vertretung Gebr. Linkweiler, Wevelinghoven-Erft

Gelegenheit

Mercedes Kabr. Typ 540 Kompressor, 115/180 PS 1951 erstm. zugel., 9000 km gelaufen, für DM 14 800,- Kasse zu verkauf. PD 1273/11 Rh. Post, D'dorf.

Für 1952 ohne Anzahlung ab 3.73 Woche, alle Motorr. jetzt kaufen bei **Häßler**, Hamburg-Stell. 618.

Mercedes 170 V

49, 45 000 km gelaufen, in bestem Zustand aus Privathand zu verkaufen. 2100 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.



Tabakmischung und Format bestimmen den Geschmack der Cigarette. ... Juno lang und rund. ... Aus gutem Grund ist Juno lang und rund. Stück 10 Pfg ... Cigaretten ... wird ganz besonders ... legt auf die Harmonie ... Tabakmischung und ... Darum ist auch aus gutem Grund die gute Juno lang ... und Format bestimmen den Geschmack der Cigarette. Darum ist aus gutem Grund die gute Juno lang und ... Josetti Hamburg ... Aus gutem Grund lang und ... Tabakmischung und Format bestimmen den Geschmack der Cigarette. ... Tabakmischung und Format bestimmen d. Geschmack d. Cigarette. Aus gutem Grund — Juno lang und rund. ... Aus gutem Grund ist Juno lang und rund. Stück 10 Pfg

Geschäftsanzeigen

Schrott und Metalle kauft J. Clemen, Neuß, Geulenstraße, Telefon 3739.

Korb- und Stuhlflechterei, sämtliche Reparaturen. Michael Koch, Korbmachermeister, Further Straße 66.

Heiß- und Kaltwellen in höchster fachlicher Vollendung. Damenfriseur Logauer, Oberstr. 58, am Jesuitenhof, Ruf 3673.

Brillanten und alten Goldschmuck kauft Abeler, Neuß, am Bahnhof.

Fußpflege Reuen, Büttger Straße 1.

Obstbäume, Rosen in allen Arten liefert zu günstigen Preisen Baum-Rosenschulen Willi Lepper, Grevenbroich-Orken.

Juweller Bürkle kauft Brillanten, Gold und Silber. Werkstätte für Schmuck und Uhren. Neuß, Erftstraße 16.

Möbeltransporte und Umzüge F. Nohren, Schwannstr. 20, Ruf 3374 u. A. Surson, Eintrachtstr. 14.

Stickereiaufzeichnungen auf Strickkleidung und Stoffen führt aus Kunstgewerbeatelier Hildegard Müller, Kapitelstraße 35.

Elektro-Heizkörper für 60-cbm-Raum, Stromverbrauch 13 Pf je Stunde, Garantie 2 Jahre. Auslieferungslager: C. H. Schimansky, Neuß, Preußenstr. 21, Tel. 1170 oder d. **Fachhandel.**

Sarglager Frau Luise Henzen, geb. Hüser, empfiehlt sich in Lieferung guter Särge in allen Preislagen. Überführung zum Friedhof durch Leichenauto. Neuß Jülicher Landstraße 83.

Uhren und Reparaturen, bes. an Großuhren, preiswert vom Fachmann Hch. Kleinheidt, Kaiser-Friedrich-Straße 122. Kein Laden.

Ein Weg zur **Rheydter Straße 51**, Damen- und Herren-Frisiersalon **Haulsch**, lohnt immer. Sie werden von guten Fachkräften individuell bedient.

Stellenangebote

Haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter für den Ausbau unseres Geschäftes in Neuß gesucht. Gladbacher Lebensversicherung A.-G., Bezirks-Direktion 2, M.Gladbach, Bismarckstraße 29.

Zweitmädchen für leichte Hausarbeit gesucht. 2043 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Hausgehilfin gesucht. 2044 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Provisions-Vertreter, der die Industrie besucht, zum Verkauf von Berufsbekleidung gesucht. 2062 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Saubere junge **Putzhilfe** für modernen Haushalt gesucht. 429 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Perf. Stenotypistin für Bau-Büro per sofort gesucht. 2112 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Ehrliche, zuverlässige **Hausgehilfin** für Priv.-Haushalt (3 Kinder) per sofort gesucht. Eig. Zimmer mit fl. Wasser und Heizung vorhanden. Neuß, Schorlemerstr. 91.

Verkaufsschlager. Täglich 30 DM und mehr durch Verkauf an Priv. auf Teilzahlung. Eilangebote 01232 Rheinische Post, Rheydt.

Erheblichen Nebenverdienst erzielen gewandte Herren und Damen mit Bekanntenkreis d. Radiovertrieb für Fachgeschäft, besonders in Landgemeinden. 2115 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Tücht. **Herrenfriseur** für sof. od. baldigst ges. Güttes, Hilden, Benrather Str. 1, Tel. 256.

Stellengesuche

Zahnärztliche Sprechstundenhilfe sucht passenden Wirkungskreis, mit Kassenabrechnungen vertraut. 2059 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kaufmännisch gebild. junger Mann, 22 Jahre, beste Umgangsformen, gute Referenzen und Zeugnisse, sucht passenden Wirkungskreis, bisher tätig als Lagerist. E. Iglauer, Düsseldorf, Grünstraße 1.

Schneiderin sucht Beschäftigung. Zimmer muß gestellt werden. 2105 NGZ, Niederstr. 46.

Müllergeselle, 20 Jahre, bisher in der elterlichen Mühle tätig, sucht sich zu verändern. 2119 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungsangebote

Schöne abgeschlossene Wohnung, Nähe Stadtgarten, 3 Zimmer, Kochküche, Bad, große Diele, Heizung bei Mietvorauszahlung zu vermieten 2076 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

1 abgeschlossene **Mansardenwohnung** mit 2 Zimmern und Abstellspind, 14,50 und 11 qm, Nähe Neuß. Frühjahr bezugsfertig gegen abwohnbar. Baukostenzuschuß zu vermieten. 2069 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gut möbl. Zimmer an berufstätigen Herrn zum 1. 12. zu vermieten. 2108 NGZ, Neuß, Niederstr. 46

Mehrere einfache Wohnungen am Stadtrand gegen Mietvorauszahlung frei. Möblierte Zimmer in allen Stadtteilen. Wohnraum-Eil-Vermittlung, Neumarkt 15.

Wohnungsgesuche

Mittlerer Beamter i. R. sucht 1—2 Leerzimmer oder 1 möbliertes Zimmer, möglichst mit Kochgelegenheit und 1 bis 2 Betten. 1 Bett und Bettzeug kann evtl. gestellt werden. Angebote mit Preisangabe 2103 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Alleinstehender Beamter (Rheinländ.) sucht in Neuß oder Umgebung Wohnung (1 oder 2 Zimmer mit Nebenräumen). Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung. Angebote 2101 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Jüngerer Herr, Beamter, sucht möbl. Zimmer in Grevenbroich oder näherer Umgebung. Zu erfragen bei Floeren, Grevenbroich.

2 junge, berufstätige Damen suchen sofort ein gemütlich möbliertes Zimmer, geheizt und fließ. Wasser, hohe Miete, möglichst Stadtzentr. 2091 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Beamter, berufstätiges Ehepaar ohne Kinder, sucht 2—3 Zimmer mit Küche, Diele, Bad, auch gegen Mietvorauszahlung oder Baukostenzuschuß. 2089 NGZ, Neuß, Niederstr.

Einfach möbliertes Zimmer von alleinstehendem Herrn für 1. 12. oder später gesucht. Preisangebote 2094 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

2—3-Zimmer-Wohnung, Stadtmitte, gesucht. 2080 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Älteres, ruhiges Ehepaar, kinderlos, pünktl. Mietzahlung, sucht baldmöglichst **3-Zimmer-Wohnung.** 2078 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Alleinsteh. Rentnerin sucht für bald oder später Leerzimmer od. Mansarde zum Mietpreis von 15 DM. 2012 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Dame, berufstät., alleinstehend, sucht Zimmer mit Verpflegung. 2067 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Polizei-Beamter sucht sofort möbl. Zimmer. 2114 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Jüngeres, gebildetes Ehepaar sucht **möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit; berufstätig (kath.). Angebote 2113 NGZ, Niederstr. 46.

Junges Ehepaar sucht **2-Zimmer-Wohnung** gegen Baukostenzuschuß. bis 1500 DM. Angeb. 2111 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Älteres Ehepaar (Beamter) sucht dringend **Leer- bzw. möbl. Zimmer.** Angebote 2106 NGZ, Niederstr. 46.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche in Reuschenberg gesucht. Mietvorauszahlung kann sofort geleistet werden. 2102 NGZ, Niederstr. 46.

Ehepaar, ruhige Mieter, sucht **Wohn-Schlafzimmer**, auch teilmöbliert od. leer, mit Kochgelegenheit. Ang. unt. 2117 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Neußer Industrieunternehmen sucht für technischen Angestellten **2—4-Zimmer-Wohnung** geg. Baukostenzuschuß. Eilangebote unter 2118 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Stadtmitte, ruhige Wohnlage, gesucht, Mietvorauszahlung oder Baukostenzuschuß. Ang. 2131 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

2 berufstätige junge Damen suchen z. 1. 12. gutmöbliertes, heizbares Zimmer. 2121 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungstausch

4-Zimmer-Wohnung **mit Stall und großem Obstgarten (auch für 2 Familien geeignet) in Büttgen geboten; 3—4 Zimmer in Neuß oder näherer Umgebung gesucht.** 2095 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Geboten: in Rheydt, schöne Wohnlage, 2 große Zimmer; **gesucht:** in Grevenbroich oder Umgebung 3 Zimmer mit Bad. 431 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Grundstücksmarkt

Landhaus, linksrheinisch, zu kaufen gesucht. 2097 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Baugrundstück, Bergheimer Straße, mit bewilligtem Bauplan zu verkaufen. 2087 NGZ, Neuß, Niederstr.

2 **bis 5 Morgen Ackerland** in Holzbüttgen, Büttgen, Wattmannstraße oder Kaarst zu pachten gesucht. Zahle 50 bis 80 DM Pacht pro Morg. 2016 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kleines Landhaus, evtl. auch mit Erbpachtvertrag zu kaufen gesucht. PD 1529/11 Rhein. Post, D'dorf.

Gewerbliche Räume

Nähe Bahnhof Neuß 200 qm **Werkstatt- und Lagerraum**, kleiner Lad., 7—11 Zimmer, Hof mit Toreinfahrt, gegen Darlehen und Vorkaufsrecht langfristig zu vermieten. Angebote 2083 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Suche **Ladenlokal** oder Grundstück zu mieten und zu kaufen. 2096 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

2 **Büroräume** in Grevenbroich in gut. Lage gesucht. 2107 NGZ, Niederstraße 46.

Suche **Betriebsraum** bis zu 100 qm. 2123 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kapitalien

5000 DM gegen gute Sicherheit und 10% Zinsen zu leihen gesucht. 2116 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Tätiger Teilhaber für gut eingeführtes Bekleidungs-Fachgeschäft in Düsseldorf gesucht. Übernahme des Geschäftes möglich, erforderlich mindestens DM 10 000,-. PD 1535/11 Rhein. Post, Düsseldorf.

3000 DM gegen hohen Zinssatz und gute Sicherheit gesucht. Ang. unt. 2120 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

6000,— DM aus Privathand als 1. Hypothek auf fertigen Neubau gesucht. 2125 NGZ, Neuß, Niederstr.

Wir warnen

weiterzulesen, denn wenn Sie uns **Steine, Holz, Dachziegel, Abbruchsteine** und andere Baustoffe (auch in klein. Mengen) zur Verfügung stellen, helfen Sie mit, den **Bau des Erholungsheimes** junger Familien zu vollenden.

Nun haben Sie es doch gelesen, also . . . .

geben Sie bitte Nachricht an

W. Jansen, Neuß
Krefelder Straße 54
Telefon 3353/54

Kraftfahrzeuge

Motorrad, NSU, 98 ccm, zu verkaufen. Gladbacher Straße 170.

Mehrere **Motorräder** von 125 ccm bis 200 ccm billig zu verkauf.; sowie 1 BMW-Limousine, Bauj. 1949, und 1 Opel (2 l) zu 600 DM. Besichtig. Sonntag von 9.00 bis 14.00 Uhr. Gasthof „Zur Post", Hülchrath, Tel. Kapellen 218.

Hanomag-Pkw., 1,1 l, fahrbereit, für 620 DM zu verkaufen. Angebote 2110 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Mercedes 170 Va/51, 15 000 km gel., mit Radio u. s. Zubehör; **Mercedes 170 S/50**, 17 000 km gel., neuwertig, verk. Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstr. 57, Tel. Nr. 1 51 05.

Volkswagen — Hebmüller — fabrikneu, Volkswagen-Export u. einfach, neue Champion, Lloyd u. Borgward, Olympia 1950, Citroen, DKW u. a. 50 Kleinwagen preis- u. zahlungsgünstig verk. Leppkes & Co., Krefeld, Schweizerhaus, Tel. 2 54 27, Eintausch gestattet.

DKW S 7, 700 ccm, in einwandfr. Zustand zu verk. Willi Roosenboom, Holzheimer Weg 36, Tel. 2228

Opel-Olympia/51, fabrikneu; **Mercedes 170 V/49**, erstkl. Zustand, verk. Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstr. 57, Tel. 1 51 05.

GMC-Allrad-Motorkipper, Diesel- od. Benzinmotor, preiswert, günstige Bedingungen. Ersatzteile und GMC-Reparaturdienst. Auto-Kratz, Weiden bei Köln

DKW, S 7, Stahlkarosserie, in bester Verfassung preisgünstig zu verkaufen. Esso Großtank Krüll, Gielenstraße.

Motorrad-Gelegenheitskauf, Tornax. Ilomotor 125, fahrbereit, in allerbestem Zustand, zu verkaufen. Ang. 2133 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Steppdecken

in großer Auswahl und niedrigen Preisen!

Steppdecken mit Wollfüllung, Oberseite Damastbezug, in viel. Farben DM 46,-. 42,-, **37⁵⁰** und höher

Schafwoll-Steppdecken mit solidem Damastbezug, in hübschen Farben DM 98.-, **88⁰⁰** und höher

Daunen-Steppdecken in Chintz u. elegant. Damastbezügen, in aparten Farb. DM 220,-, 195,-, **165⁰⁰** und höher

Tages - Steppdecken mit Volant über 2 Betten, in vielen Farben DM 125,-, 110,-, **98⁰⁰** und höher

BETTENHAUS Surmann
NEUSS, KREFELDER STR. 32, RUF 2325

Verkäufe

1 **Traktorgrubber, 9zinkig, elektrische Luftpumpe** zu verkaufen. Gerhard Holzweiler, Schmiedemeister, Barrenstein, Schulstr.

Sehr gut erhaltener Damenwintermantel zu verkaufen. Grevenbroich, Parkstraße 25, part.

Achtung, **Gelegenheitskauf!** Mehrere 2- und 3türige Kleiderschränke ab 75,- DM zu verkaufen. Ruf 51959 Düsseldorf-Oberkassel, Belsenstraße 21—23.

Neue Couch mit 2 dazu passenden Sesseln, weinroter Bezug, für DM 290,-, auch einzeln abzugeben. **Bücherschrank**, 1,80 m breit, schwer Eiche, 180,- DM. Ruf 51959, Düsseldorf-Oberkassel, Belsenstr. 21—23.

Fast neue **Geige** für DM 50,- zu verkaufen. 2124 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen 2126 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Guterhaltener **Gasherd** für DM 60,- zu verkaufen. **Metzgerei Jungverdorben, Grevenbroich.**

---

30 neue Schallplatten, per Stück für DM 2,- bis 2,50, zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle Floeren, Grevenbroich.

Waschmaschinen gut erhalten, billig zu verkaufen. Auskunft Geschäftsst. Floeren, Grevenbroich.

Theke zu verkaufen. Neuß, Schulstraße 22.

Gebrauchtes Eisen-Doppelbett mit Sprungrahmen, Kinderbett mit Rahmen und Matratze zu verkaufen. 432 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2

Markenklavier (Ibach), hell Eiche, gebraucht, tadelloser Zustand, erstklassiges Instrument, Umstände halber zu verkaufen. Angebote unt. 2109 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Guterhaltenes **Schaukelpferd**, 2- bis 5jährige, billig zu verkaufen. Grevenbroich, Lindenstraße 92.

Kleiderschränke, Küchenschränke, Betten, Kommoden, Waschtische, Topfschrank, Stühle, kl. Damen-Schreibtisch verkauft Klonschinski, Neuß, Michaelstr. 50a, neben Rud. v. Endert.

Elektr. Märklin-Eisenbahn, Spur 0, neuwertig, zu verkaufen. Besichtigung Samstag, Sonntag, Mittwoch, 18—20 Uhr. H. Schießwohl, Neuß, Hermannstraße 16. II.

Damenmantel, neuwertig, Gr. 44—46, preiswert zu verkaufen. Ab 9 Uhr Breite Straße 115, part.

Pelzmantel und Pelzjacke, gut erhalt., zu verkaufen. Auskunft Geschäftsst. Floeren, Grevenbroich.

Frische Rübenblätter hat laufend preiswert abzugeben. W. Iven, Becherhof, Post Bedburdyck.

Elektro-Motor, 220/380 V, 2850 Umdr. 0,5 PS, billig zu verkaufen. Kemper, Kaarsterbrücke b. Neuß, Neußer Straße 69.

Küchenherd billig zu verkaufen. Am Hasenberg 38.

Neuer **Überzieher**, Gr. 46 und Trench-Mantel/Wettermantel mit ausknöpfbarem Futter, Gr. 50, zu verkaufen. Matth. Riem, Dormagen, Jussenhoverstraße 93.

Kompressor, Förderband, Betonmisch. billig abzugeben. Hügel, Duisburg, Ruf 35095.

Küchenherd und Kinderbett zu verkaufen. Dreikönigenstraße 8, II.

Herren-Wintermantel, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Büchel 48, I. Etage.

Gutes **Damen-Fahrrad** zu verkaufen. Hesemannstr. 17a, part. 2 × schell. 2schwarze H.-Wintermäntel, Gr. 48, 1 schw. u. 1 dunkler Anzug Gr. 48-50, 1 Radiogerät DM 40,-, preiswert zu verkaufen. Samstag ab 14 Uhr. Kaiser-Friedrich-Straße 26.

Grauer Lodenmantel mit Kapuze, neuwertig, für 12- bis 13jährig, preiswert abzugeben. Josefstraße 18, I.

Kombinierter Herd, elektrisch und Kohle. elektr. Aufschnittmaschine, 2 Paar Damenpumps, Wildleder, Größe 40, ein Federoberbett, alles neuwertig, zu verkaufen. Daselbst Schlafstelle frei. 430 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Projektionsapparat, Schmalfilmgerät, Umstände halber zu verkaufen, 2074 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Echt Meißen, Eß- und Kaffee-Service, Goldrand, Blumendekor, zu verkaufen. Brettschneider, Neuß, Krefelder Straße 60, IV, zwischen 14—18 Uhr.

Autoreifen, 900—16 / 1050 × 16 und Felgen zu verkaufen, alle Größen. Raßmanns, Jülicher Landstr. 252.

Großer, weißer **Tiefbauherd**, gut erhalten, billig weg. Raummangels zu verkaufen. Gielner Weg 27.

Nähmaschinen, gebr. neuwertig, Singer, Pfaff etc. und neue verkauft preiswert Thöne, Düsseldorf, Talstraße 95, Telefon 26980.

Viehtransportwagen, fast neu, preiswert zu verkaufen. 2032 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Fast neuer **Kesselofen**, 100 l Inhalt, für Viehfutter billig zu verkaufen. Daselbst 1 13 Monate alt. **Rauhhaardackel** zu verkaufen. Frau A. Krüger, Grevenbroich, Rheydter Straße 26.

Neuwertiger **Herrenulster** für stärkere Figur preiswert zu verkaufen. Diesing, Kaarst, Martinusstr. 28.

Kreissägen zum Schneiden von Brandholz sowie Kreis- und Bandsägen für Schreinereien günstig zu verkaufen. Tel. ab Montag Kapellen 401.

Eleganter, brauner **Damen-Pelzmantel** Gr. 42 (Fohlen mit Fuchskragen), wenig getragen, zu verkaufen. Telefon Neuß 1337.

Guterhaltene Schrot- und Quetschmühle mit elektr. Motor, 25 m Gummikabel und 10 m Ledertreibriemen sowie 1 Schlagkarre, 1 Grasmäher mit Erntevorrichtung, eiserne Egge (2teilig), 1 Kultivator, einreihiger Igel, 2 Karrensättel, kompl., 2 Wagenkummete, 1 Kopfstück m. Leitriemen, 2 Paar neue Vorrichtungen, 3 Ernteseile zu verkaufen. Josef Speiter, Neuß, VenloerStr. 196

Gebrauchtes Radiogerät zu verkaufen. Erftstraße 52, part.

Guterhaltener Kinderwagen für 25,- DM und Fuchswellkragen für 35,- DM zu verkaufen. Goethestraße 7, part.

Fast neuer **Herren-Wintermantel**, Gr. 52, für 25,- DM abzugeben. Further Straße 150, part.

Winter-Burschenmantel, gut erhalten, billig abzugeben. Doß, Kolpingstr. 18

Einzel-Schlafzimmer, Dauerbrenner, günstig abzugeben. 2082 NGZ, Neuß Niederstraße 46.

Heizgasradiator zu verkaufen. 2056 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

1 **Kleiderschrank**, 2türig, zu verkaufen. Zu erfragen 2098 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kirschbaum-Wohnzimmer (Schrank 220 cm und Anrichte mit Marmorplatte), modern, ungebraucht, Umstände halber billig abzugeben. 2048 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kaufgesuche

Schwarzer Tuchanzug und Stutzer, gut erhalten, Gr. 1.75 m, schlanke Figur, zu kaufen gesucht. 2092 NGZ Neuß, Niederstraße 46.

Mädchen-Fahrrad für 8—10 Jahre, zu kaufen gesucht, auch reparaturbedürftig. 427 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Gebrauchte Gasheizöfen zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 1228 an NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Babybett oder Stubenwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. 2104 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Ankauf von gebrauchten Möbeln, Schlafzimmer, Küchenschränke, Sofas, Herde, Tische, Stühle, Federbetten, Auflagen. Klonschinski, Neuß, Michaelstraße 50a, neben Rud. v. Endert.

Gebrauchter kleiner **Küchenschrank** und Tisch zu kaufen gesucht. 2127 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Unterricht

STEUERLEHRGANG. Dipl.-Kaufmann **Dr. GRÜTTNER**, Köln, Habsburgerring 18.

Heirat

Akademiker, Dr., in gehobener Position, elegante Erscheinung, eigen. Heim, sucht gepflegte Ehepartnerin durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorf, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 24411.

Aparte End-30erin mit eigenem Unternehmen, gepflegtem Heim u. hohem Einkommen möchte charaktervoll. Herrn zwecks baldiger Ehe kennen lernen durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 24411.

Gebildetes Fräulein, 46 Jahre, kath., sehr häuslich (eleg. eigene Wohnung) wünscht baldige Heirat mit charakterfestem Herrn. 426 NGZ, **Grevenbroich, Steinweg 2.**

PAN AMERICAN BIETET IHNEN MEHR FÜR IHR GELD!

EIN DURCHGEHENDER FLUGSCHEIN von Deutschland nach 802 STÄDTEN IN U.S.A.



Pan American fliegt mehr Passagiere nach Übersee als jede andere Fluggesellschaft

● Große viermotorige Clipper* bringen Sie nach London. Von dort geht es weiter mit Zweideck-„Strato"-Clippern nach den U.S.A.

In New York sorgt Pan American für den günstigsten Anschluß an inneramerikanische Luftlinien, sodaß Sie auf dem schnellsten Wege nach jeder von 802 Städten in Amerika kommen. Sie benötigen dazu nur einen Flugschein! „Strato"-Clipper sind die größten, schnellsten und luxuriösesten Flugzeuge der Welt! Im Unterdeck ist ein geräumiger Salon. Auch Betten stehen für einen geringen Zuschlag zur Verfügung. Getränke und Mahlzeiten werden kostenlos gereicht; die ausgezeichnete Küche ist von Maxim in Paris.

Auskunft und Buchungen durch Ihr *Reisebüro* oder Pan American

Telefon 10012
Düsseldorf • Königsallee 88

PAN AMERICAN
DIE ERFAHRENSTE FLUGGESELLSCHAFT DER WELT
*Schutzmarke: Pan American World Airways, Inc.

Kaufmann, 29 Jahre, katholisch, 1,75 groß, wünscht Neigungsehe mit geschäftstüchtigem Mädel. 2061 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Solider Mann, 50 Jahre, Arbeiter, alleinstehend, wünscht Frau oder älteres Fräulein zwecks späterer Heirat kennenzulernen. 2084 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wünsche mir einen lieben, katholisch. strebsamen Herrn, der Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat, bis zu 45 Jahren, Vermögen nicht erwünscht, zwecks späterer Heirat. 428 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2

Verloren/Gefunden

Damenlederhandschuhe, Grevenbroich Friedrichstraße gefunden. Maria Mückenheim, Grevenbroich, Rheydter Straße 28.

Verschiedenes

200,— DM **Belohnung!** In der Nacht vom 21. bis 22. Oktober 1951 wurde mir eine Melkmaschine gestohlen. Zweckdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden und zur Ermittlung des Täters führen, erbittet Christian Müller, Oekoven 27.

Kleiner Schneiderbetrieb übernimmt Lohnaufträge in Kleider, Blusen u. Röcken. Angebot: 2077 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Freier Platz, Stadtmitte, als Fahrradwache zu vermieten. 2057 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Verkehrsunfall am 13. 8. 1951, Ecke Kapitel-/Krefelder Straße. Die Dame, die den verletzten jungen Mann im Herz-Jesu-Kloster besuchte wird freundlichst um ihre Anschrift gebeten. Oskar Jansch, Sinsteden, Post Rommerskirchen.

Für elternlosen, 14jährigen Jungen Pflegestelle gesucht. Aussicht auf Adoption. Pflegegeld nach Vereinbarung. 2122 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Autoverleih

Volkswagen-Verleih Sonderkamp, Fontanestraße 10, Telefon 1150. 1951er Wagen mit Radio und Heizung. 100 km DM 20,—.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autovermietung Prati, Neuß, Jülicher Landstraße 160, Telefon 1328, Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer, 1951er Modelle, Volkswagen, Opel-Olympia-Kabriolett, Mercedes 170 D, Opel-Kapitän, km ab DM 0,20. Hans Schmitz, Venloer Str. 68, Tel. 2688.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Volkswagen, 51er Modelle, 100 km 20 DM. **Jagusch, Kanalstraße 28**, Ecke Grünstraße, Telefon 3783.

Autoverleih H. Tilmes, Uhlandstr. 5, Telefon 1687. Neue Mercedes 170 V mit Radio preiswert.

Volkswagen-, Taunus-Verleih. Lorenz, Rheydter Straße 142, Telefon 2694, Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer. 100 km 18,— DM. Willi Roosenboom, Neuß, Holzheimer Weg 36, Telefon 2228.

Tiermarkt

Junge Schäferhunde abzugeben. Langwaden 11.

Gutes Ackerpferd nach Wahl zu verkaufen. Wilh. Robertz, Kaarst, Klörenhof.

Schwerer Wallach, 5½ Jahre, bestes, mittelschweres Arbeitspferd abzugeben. Kapellen/Erft, Grabenstr. 2.

Schlachtpferd zu verkaufen. Scherfhausen 21.

Weiße Zwergspitze mit Stammbaum zu verkaufen. Grevenbroich, Schloßstraße 10.

BODEWIG

DIESES ZEICHEN BÜRGT FÜR QUALITÄT

BODEWIG

MÖBEL — KÖLNERSTR. 21

GREVENBROICH



Es tragen Vater, Mutter, Tochter, Sohn
Den LODENFREY seit Jahren schon.
Und stellt sich Nachwuchs wieder ein,
Muß er auch so gekleidet sein!

ist der **Wintermantel** von Schlangen

LODEN **Frey** MÜNCHEN

Selbst der billigste Mantel mit bester Wolleinlage

Bekleidungshaus
Schlangen
Grevenbroich, Breite Straße 29 — Ruf 752

Von bedeutendem Unternehmen wird zum baldigen Eintritt ein

Chemie-Kaufmann

(Farben-Lack-Fachmann)

gesucht. Von dem Bewerber wird erwartet, daß er eingeführtes Verkaufsgeschäft für **Wand- und Fußbodenanstriche auf Kunstharzbasis** fortentwickelt. — Angebote erbeten unter Einsendung von handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angaben bisheriger Tätigkeit an H 61 REUTER-WERBUNG, Düsseldorf, Schadowstr. 75—77.

Spitzenfirma der Back- und Nährmittel-Industrie

sucht zum Vertrieb ihrer beliebten Konditorei- und Eisrohstoffe sowie Essenzen

VERTRETER VON FORMAT

Bedingungen: Bewerber muß in Düsseldorf und im Bergischen Land in allen Backbetrieben u. sonst. Abnehmerkreisen bestens eingeführt und motorisiert sein. — Geboten wird: Fixum und hohe Provision für selbständige Tätigkeit. — Nur Interessenten, die erfolgreiche Arbeit in diesem Fach nachweisen können, senden ihre Bewerbung unter Angabe des frühesten Antrittstermins mit handgeschr. Lebenslauf, Foto und Zeugnisabschriften ein unter DP 2920/10 Rhein. Post, Düsseldorf.

Bedeutender, bestelngeführt. Kunststoff-Folien-Erzeuger

sucht in HESSEN und RHEINLAND-WESTFALEN hervorragend eingeführte

Fachvertreter

für seine Erzeugnisse: Plastic-Folien, -Tischbelag, -Gardinen- und Vorhangstoffe, -Regenbekleidung usw. Ausführl. Bewerbungen mit Referenzen u. Lichtbild von seriösen Fachleuten erbeten unter PD 930/11 Rhein. Post, Düsseldorf.

Teilzahlungs- u. Versandgeschäft für Schuhe

(bekanntes Unternehmen)

sucht erfahrene, charakterfeste

Verkäufer und Kassierer

für den Außendienst.

Zu bearbeiten ist zunächst das Gebiet des linken Niederrheins.

Interessenten, mögl. mit bereits ausgeübter oder jetzt ausübender Tätigkeit, senden ihre Bewerbung m. handgeschr. Lebenslauf, Nachweis bisheriger Tätigkeit und Angabe von Referenzen usw. unter H 5620 an Rhein. Post, M.Gladbach.

Direktionsdiener

im Alter von etwa 35 Jahren, mit erstklassigen, lückenlosen Zeugnissen und besten Referenzen von Großunternehmen gesucht. Zuschr. unt. 2368 an ANNONCEN-FOERSTER, Düsseldorf, Königsallee 58.

Industriewerk der Elektrotechnik

in der Umgebung von Düsseldorf

sucht

für die Verkaufsleitung einen technisch gebildeten Kaufmann

als

Assistenten

Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch erwünscht. Bewerber, nicht über 40 Jahre, wollen ihren handgeschriebenen Lebenslauf mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe des frühzeitigsten Antrittstermins richten unter: F V 2296 an Werbung Dr. Hegemann, Düsseldorf, Inselstraße 8.

Bei der Bäckerkundschaft bestens eingeführter

Provisionsvertreter

für die Bezirke M.Gladbach, Rheydt und Neuß von leistungsfähiger rheinischer Mittelmühle zum Vertrieb ihrer Weizen- und Roggenmehle gesucht. Ausführliche Angebote mit Referenzangaben erbeten unter K.O. 7447 an WESTDEUTSCHE ANZEIGEN-GESELLSCHAFT, Köln, Schildergasse 32—34.

Bankkaufleute

mit guten, lückenlosen Zeugnissen und Referenzen, bis 45 Jahre alt,

gesucht

Bewerbungen mit handgeschr. Lebenslauf erbeten unt. PD 1058/11 Rheinische Post, Düsseldorf.

Zum sofortigen Antritt suche ich

tüchtigen Zuschneider

möglichst ledig. Verlangt werd. gründl. Kenntnisse der einschlägigen Maschinen, Materialkenntnisse und Fertigkeit im Zuschnitt von Fein- und Luxuskartonagen. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften, handschriftl. Lebenslauf und Lohnansprüchen unter PD 1365/11 Rhein. Post, Düsseldorf.

Westdeutsches Edelstahlwerk sucht für Hammer- und Preßwerk

Betriebsassistenten

und

Schmiedemeister

Nur Herren mit reichen Erfahrungen in moderner Freiformschmiedetechnik wollen Bewerbungen unter PD 1367/11 Rhein. Post, einreich.

Perfektes Mädchen

angenehmes Wesen, erfahren, zuverl., mögl. perf. im Kochen, 25 bis 40 J., mit erstkl. Zeugn., in kl., mod. Neubauvilla (4-Pers.-Haushalt) in D'dorf-Meererbusch, ab 1. 12. gesucht. Waschfrau vorh. Gute Bezahlung. Eig. warmes Zimm. m. fl. Wasser. Vorstellung nach Vereinbarung zwisch. 17—19 Uhr (Tel. D'dorf 5 19 14) od. Angeb. unt. PD 1413/11 Rheinische Post, Düsseldorf.

Großes Wohnungsunternehmen

im westlichen Ruhrgebiet sucht einige im Wohnungsbau

erfahrene

Architekten

für Entwurfbearbeitungen. Gute zeichnerische Fähigkeiten sind Bedingung. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften (keine Originale), Referenzen, Gehaltsansprüche, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins unt. D 3536 Rheinische Post, Duisburg.

Maßgebliches, unabhängiges Mineralöl-Unternehmen (Import und Herstellung hochw. Schmierstoffe u. Spezialöle) sucht versierten

Vertreter

gegen interessante Provision und bei entspr. Voraussetzungen evtl. Fixum und Spesen. — Fachliche Einarbeitung und Unterstützung! Angebote mit Lebenslauf unter AB 3174 an NORDAG, Bremen, Domshof 26.

Kokillen-Gießer

mit Erfahrung, auch für Stücke mit Sandkern, bei gutem Lohn nach auswärts gesucht. Bewerbung mit Lebenslauf, Angabe der bish. Tätigkeit und Ansprüche unter PD 1215/11 Rhein. Post, D'dorf.

Größerer rheinischer Lederverarbeitungsbetrieb

(techn. Lederwaren)

sucht rührigen und wendigen

jungen Kaufmann

für seinen Vertreternachwuchs

Vorgesehen ist allmähliche Einarbeitung im Innen- und Außendienst durch erfahrenen Kollegen. — Herren mit guten Umgangsformen, die Lust und Eignung für den Außendienst verspüren, wollen ihre Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften richten unter R. F. 8658 an SCHATZANNONCEN, DUISBURG, Hindenburgstr. 28.

Die Deutsche Bundespost stellt am 1. 4. 1952 Bewerber mit abgeschl. Volksschulbildung als

Postjungboten

ein. Die Bewerb.-Gesuche müss. b. z. 1. 12. 1951 bei d. für d. Wohnort d. Bewerbers zuständ. Postamt (in D'dorf b. d. Unterrichtsstelle d. Postamtes D'dorf 1, Worringer Str. 115, Eing. 7) vorliegen. Dort wird auch näh. Auskunft üb. Ausbildg., Bezahlung usw. erteilt.

Autofachleute

f. sämtl. Postleitgebiete für konkurrenzlose, von d. Fachwelt bestens beurteilte Neuerung gesucht. Vergeben wird Alleinvertrieb auf eig. Rechnung. Ang. an OMNIUM-Vergaserbau, München 12, Ridlerstraße 7

Großunternehmen der Elektrotechnik sucht

einen jungen Diplom-Ingenieur und einen jungen Fachschul-Ingenieur

die sich für den Vertrieb von elektrotechnischen Erzeugnissen (Installationsmaterial, Verteilungen und Schaltgeräten) eignen. Ausreichende Einarbeitung ist gewährleistet. Bewerbungen unter H 62 an REUTER-WERBUNG, Düsseldorf, Schadowstr. 75/77.

Chemikerin (Anfängerin)

oder

Chemo-Technikerin mit Berufserfahrung

mit besonderen Fähigkeiten für analytische Arbeiten in anorganischer Fachrichtung gesucht.

Junger Chemiker oder Ingenieur-Chemiker

mögl. unverheiratet, anorganische Fachrichtung, für Labortätigkeit und technische Beratungen im Außendienst gesucht. Kurzgefaßte, lückenlose Bewerbungen mit handgeschr. Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsforderungen erbeten unter L. L. 1180 an die Annoncen-Expedition ERICH ROLOFF, Köln, Krebsgasse 5, Industriehof.

Wir stellen ein: **Dreher**
Horizontal-Bohrer
Werkzeug-Schlosser
Hilfsarbeiter

Bewerber können sich vorstellen bei der Demag-Aktiengesellschaft, Düsseldorf-Benrath.

Selbständige Existenz

mit hoh. Verdienst gebot. d. Übernahme des **Bezirks-Alleinvertriebs** konkurrenzl. chem. Massenart. Chem. Fabrik Schneider, Wiesbaden 603.

Für mein

Photo-Labor

suche ich sauber und flott arbeitende

Laborantinnen

die mit Lust und Liebe bei der Sache sind und Wert auf Qualitätsarbeit legen. Eintritt bald od. nach Vereinbarung. Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Eigenbild u. Gehaltsanspr. an

Tucht
Photo-Kino-Optik
Düsseldorf, Schadowstraße 39

Geschäftsführer

(Vollkaufmann), gewandt im Umgang mit Behörden u. Handel (Einkauf), bilanzsicher, von neugegründeter Großhandelsgenossenschaft d. Lebensmittelbranche in ausbaufähige Stellung sofort gesucht. Bew. mit Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Referenzen sowie Gehaltsansprüchen unt. 2377 an ANNONCEN-FOERSTER, Düsseldorf, Königsallee 58.

Zur Errichtung von Filialen für unseren leichtverkäuflichen, im Ausland bestens eingeführten Massengebrauchsartikel suchen wir

Mitarbeiter

Kapital u. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Monatseinkommen 400—500 DM, bei Eignung zusätzl. Gehalt. Anfr. an Fa. Norbert Willim, oHG, Heidelberg, Postfach 423.

Erfahrene Werksvertreter

für elektromedizinische Geräte m. eigenem Pkw u. mediz. Vorkenntn. gesucht. Recht gute Verdienstmöglichkeit auf Provisionsbasis. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild an PD 1220/11 Rhein. Post, Düsseldorf.

Zum Verkauf an Privat erfolgsgewohnte

Vertreter (innen)

f. modisch. Gebrauchs-Geschenk-Art. (Kein Wettermantel) gesucht. Prov., Fahrsp., Ums.-Prämie. Anfr. E. Below, Hamburg 36, Postf. 386.

Kölner Kolonialwarengroßhandlung sucht für den dort. Bezirk bei Einzelhandelsgeschäften u. Großverbrauchern gut eingef.

Vertreter

Angeb. unt. Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen erbeten u. K.B. 7435 an Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft, Köln, Schildergasse 32-34.

Bekanntmachung

Leistungsfähiges Textilwerk sucht z. Mitnahme seiner reichhaltigen Kollektion (ca. 500 Muster) fleißige, arbeitsfreudige

Damen und Herren

als Vertreter für den Verkauf von preiswerter Meterware, Bettwäsche, Bekleidung etc. an Private, Hotels, Pensionen, Anstalten usw. gegen gute Provision. Aussichtsreiche Dauerstellung. Bewerbungen u. PD 1120/11 Rhein. Post, D'dorf

---

Perfektes kinderliebes

Zweitmädchen

das nur in herrschaftl. Haushalt tätig war, zum 1. 12. nach Düsseldorf gesucht. Eigenes Zimmer und Hilfen vorhanden. Angebote PD 1115/11 Rhein. Post, Düsseldorf.

Bedeutendes Unternehmen sucht –

zum Kommissionsvertrieb seines **sehr gefragten Markenartikels** in Drogerien, Gemischtwaren- u. Kolonialwaren-Geschäften, Kauf- und Warenhäusern rührige Mitarbeiter **gegen hohe Provision** mit Teilvorauszahlung. Sofortige Bewerbung erbeten unter **U 476 an WERBE-LIEBALD, Düsseldorf-Benrath**

Großunternehmen

sucht tüchtigen Mitarbeiter m. Büro. Bewerb. an Postfach 57 Berlin W. 35.

Für den Verkauf guter Herrenstoffe an Private (Nachnahme u. Teilzahlung) werden von sehr leistungsfähigem Versandhaus serlöse

fleißige Vertreter(innen)

gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten. Dauerexistenz. Angebote unter PD 1029/11 Rhein. Post, Düsseldorf.

Filmvorführer

(Kreis Grevenbroich) gesucht. Bewerbungen u. 2465 an Anzeigenmittler Blasweiler, Neuß, Büchel 1.

Versicherungsvertreter:

Wer will erstrangige Krankenversicherung mitführen? Gute Bezüge. Angebote unt. K. V 7452 befördert WESTAG, Köln, Schildergasse 32-34.

Führende Krankenversicherung sucht

Vermittler

im Haupt- oder Nebenberuf bei guten Bezügen. Angebote unter K. U 7451 befördert WESTAG, Köln, Schildergasse 32-34.

24,— DM und mehr verdienen tägl. Damen und Herren durch Verkauf eines neuen konkurrenzl. Textilschlagers an Private. Muschawkh, München 5, Frauenstraße 42.

Säuglingspflegerin od. Kinderschwest., durchaus zuverlässig, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, nicht unt. 25 J., per 1. oder 15. 12. 51 in gepflegten Fabrikantenhaushalt Nähe Düsseldorf gesucht. Eig. Zimmer. Ausführl. Ang. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. Z. 311 an Annoncen-Schürmann, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 12.

Welch junger **Arbeiter(in)** übernimmt schönes Nebengeschäft? Muster gratis. **Ernst Kunz (17b), Lahr-Dinglingen.**

Verkaufskanone

bei der Landkundschaft best. eingeführt, für **erstkl. elektr. Vielputzzerät** per sofort gesucht. Höchste Provision. Eilangebote u. 3436 WERBICH WERBUNG, Düsseldorf 4, Postfach.

Sekretärin

unabhängig, 30 bis 40 Jahre, mit höh. Schulbildung, in allen einschläg. Büroarbeiten erfahren, mögl. mit Kenntn. in Buchhalt., für angenehme Dauer-Vertrauensstelle schnellstens von Eisengroßhandlg. gesucht. Handschriftliche, ausführliche Bewerb. qualifiziert. Dame, mit Angabe der Gehaltsansprüche u. 2150 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Vertreter(innen)

auch Kolonnen, mit überdurchschnittlichem Können für den Verkauf eines Schlagers an Private. Wochenverdienst 200,- bis 300,- DM. Pers. Vorstellung nach vorherig. Anmeldung. **Carl Mertens jr.** Solingen, Beckmannstraße 94.

Selbständige Handelsvertreter die im Einzelhandel bereits arbeit., von leistungsfähiger Süßwaren-Großhandlg. und Kaffeerösterei gesucht. Bewerbungen an D. 3549 Rheinische Post, Duisburg.

Tücht. Hausangestellte

im Kochen u. in allen vorkomm. Hausarbeiten perfekt, in herrschaftlichen Haushalt nach Wuppertal gesucht. Gute Bezahlung. Nur Bewerbungen tücht. Kräfte, die Dauerstellung bei guter Bezahlung wünschen, finden Berücksichtigung. PD 1478/11 Rhein. Post, Düsseldorf.

Erzieherin

(Hauslehrerin) mit guten Sprachkenntnissen zu 10- u. 11jährigen Mädchen gesucht (Düsseldorf). Eigenes Zimmer vorhanden. Ausführliche Bewerbungen unter PD 1113/11 Rhein. Post, Düsseldorf.

VERTRETER

an intensives Arbeiten gewöhnt, korrekt, intelligent, mit Büro, Tel., Lager, Führersch. III, Pkw, beste Referenzen, übernimmt

VERTRETUNG

evtl. **Auslieferungslager** (Kaution) nur seriöser Firmen. PD 9211 Rhein. Post, Düsseldorf.

Drogist

von bedeutender Großhandlung gesucht. Günstige Aufstiegsmöglichkeiten. Handschriftl. Bewerbungen, Zeugnisabschriften, Gehaltsford. erbeten **3750 Annoncen-Wankum, Düsseldorf,** Graf-Adolf-Platz 1.

Für den Verkauf eines

Textilschlagers

an Private werden

Damen und Herren

gesucht. Vorstellung: Montag, den 12. 11. 51, von 10—14 Uhr in Neuß „Zum Nobber", Glockhammer 34, Separateingang Spulgasse, Fabrikant Reckmann.

Tüchtige Wirtschafterin

die einen Fabrikantenhaushalt umsichtig leiten kann, in Dauerstellung bei sehr gutem Gehalt gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Schriftl. Angebote mit Zeugnisse u. Referenzen erbeten. Bruno Scholz, Wuppertal-Elberfeld, Friedrich-Ebert-Straße 141.

Inkassobüro sucht tücht. gewandt.

Vertreter

zur Entgegennahme von Aufträg. Bewerbung, Referenzen unter PD 1138/11 Rh. Post D'dorf.

Wir suchen einen zielbewußten u. redegewandten Fachmann als

Organisationsleiter

für den Bezirk der Postleitzahlen 22a und c. PD 1353/11 Rhein. Post, Düsseldorf.

Alleinmädchen

mit guten Kochkenntnissen für klein., gepflegten Einfamilienhaushalt ohne Kinder nach Frankfurt/Main für sofort gesucht, eig. schön. Zimmer vorhanden. Ang. unter Z. 290 an Annoncen-Schürmann, Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 12.

MAN 120 PS, fabrikneu, sofort abzugeben. PD 9604 Rh. Post, Düsseldorf.



Lieber altes Eisen als Kohle!

Die eisenhungrige Wirtschaft schaut erwartungsvoll aus nach den Hochöfen. Industrie, Handwerk, Baugewerbe und Landwirtschaft brauchen mehr Eisen. Mehr Eisen aber bedingt **mehr Erze, mehr Kohle und mehr Schrott.** Erze müssen wir zu einem großen Teil einführen und Kohle dafür liefern. Kohle ist knapp für uns. Und wir brauchen **mehr Erze, bessere Erze und mehr Kohle** zur Eisengewinnung, wenn wir den Eisenhütten nicht genügend Schrott zuführen. Mangelt es ihm an Schrott, so frißt der Hochofen dafür Kohle, die uns schließlich sogar im Stubenofen fehlt.

Sollten wir nicht sagen: „Lieber altes Eisen als Kohle" – und den Schrott mobilmachen, der noch überall herumliegt in Fabriken, Werkstätten, Bauernhöfen, auf Lagerplätzen und Trümmerstätten, ja selbst in den Haushaltungen! Auch kleine Mengen sind wichtig, denn viel Wenig ergibt schließlich ein Viel.

Schrottsammeln und -abliefern heißt Geld machen aus Dingen, die sonst zu nichts mehr taugen. Schrottsammeln und -abliefern heißt zur Überwindung eines Mangels beitragen, der uns alle empfindlich treffen kann.

SCHROTT IST MEHR ALS SCHROTT

... denn er spart Kohle, Erz – und Devisen.

Architekt

26 J., 4 J. i. ersten Münchener Ateliers tätig, sucht sich entspr. zu verändern. Evtl. auch Werk-Architekt. Angeb. PD 1307 Rheinische Post, Düsseldorf.

Langjährige, qualifizierte

Sekretärin

mit sämtl. Büroarbeiten vertraut, selbständig, Buchhaltungskenntnisse vorhanden, wünscht sich zu verändern. Angebote unter PD 1297/11 Rheinische Post, Düsseldorf.

Perfekte Hausgehilfin

für sehr gepflegten Etagenhaushalt zum 15. 11. evtl. später gesucht. Zimmer mit Heizung u. fl. Wasser vorh. Tel. Düsseldorf 43072 ab 12 Uhr oder PD 9751 Rheinische Post, Düsseldorf.

Arbeitsfreudige Damen und Herren mit groß. Bekanntenkreis erhalten gutes **Dauereinkommen** durch Übernahme einer **Warenverteilerstelle** in jedem Ort. Ausf. Bewerb. erb. „Radium-Vertrieb" Gustorf/Rhld.

Tüchtiger Koch

(evtl. Jungkoch) zur Unterstütz. des Küchenchefs zum baldigen Eintritt gesucht. Sonntags dienstfrei. Angebote erbeten an Großmarkt-Gaststätte, Inh. H. Wilde, Düsseldorf, Ulmenstraße 275, Telefon 49744.

Schwäbische Strickwarenfabrik sucht für ihren konkurrenzlosen Frauenartikel aus der Textilbranche selbständig arbeitende

Damen

Verdienstmöglichkeit 25,- bis 30,- DM pro Tag. Bewerberinnen melden sich montags von 9—1/2 Uhr Neuß, Bahnhof 2. Klasse, Wartesaal, oder von 14—18 Uhr Düsseldorf, Hauptbahnhof, Wartesaal 2. Klasse, bei Herrn Holtz.

Dr. med. vet.

31 J., mit besonderen Kenntnissen im (Tier)-Arzneimittelwesen, gut. organisatorischen sowie literarisch. Fähigkeiten u. Kenntn., bisher in verantwortl. Position bei Verwaltung, sucht ausbaufähige Stellung, gleich welcher Art. Zuschrift. JA 5736 an ANNONCEN-JULIUS, Hamburg 1.

Suche umgehend eine leistungsfähige **Sauerkrautfabrik als Vertretung** mit Auslieferungslager für den Reg.-Bez. Aachen. Angebote unter V 7702 an Annoncen-Falter, Aachen, Theaterplatz 2.

Jünger Mann, verh., 2 Kinder, große stattliche Erscheinung, mit eigenem Wagen, sucht zum 1. Januar 1952 oder später nur **gute Vertretung** mit Aufstiegsmöglichkeit. Schmuckindustrie bevorzugt. Angebote unter **PD 1113/11 Rhein. Post, Düsseldorf.**

Achtung!

Fabrikanten!

Handelsagentur mit bestens eingeführtem Vertreterstab in d. Rheinpfalz übernimmt Vertrieb von umsatzkräftigen Artikeln an Privat. (Ausgenomm. Plastikerzeugnisse). Eilangebote an Annoncen-Junk, Trier unter Nr. A 828.

Tücht., ehrliche, weibl. Kraft

mit Bürokenntnissen sucht **pass. Wirkungskreis,** Beschäftigung in Auslieferungslager oder ähnlich. Posten. Pkw, Telefon u. Schreibmaschine vorhanden. PD 8578 Rheinische Post, Düsseldorf.

Schriftsetzer

schnell und sauber in Entwurf und Satz, 20 Jahre alt, in ungekünd. Stellung, sucht passenden Wirkungskreis. 511 Rhein. Post, Rheydt. Stadt mit Fachschule bevorzugt.

Junger Masseur

staatl. gepr. (Rohrbachschule), auch in Fußpflege u. Zonenreflexmassage sowie im Saunawesen geprüft, in ungek. Stellung möchte sich verändern und sucht baldmögl. pass. Wirkungskreis, mögl. m. Wohngelegenheit A.ngebote 0030 Rheinische Post, Hilden.

Techn. Kaufmann

44 J., rührig, beste Verbindungen u. Erfahrungen, erstkl. Referenzen

sucht Vertretung

eines leistungsf. Werkes f. Hamburg, Schl.-Holstein u. evtl. Niedersachsen. Büro mit Tel. u. Personal Hamburg-Innenstadt sowie Pkw vorhanden. Ang. erbet. unter **XJ 3427 an W. Wilkens Werbung, Hamburg 36.**

Haushälterin

Ich suche für die treue und zuverlässige Haushälterin meiner jetzt verstorbenen Mutter neuen Wirkungskreis bei älterem Ehepaar od. in frauenlosem Haushalt. Anfrag.:

Müller, Düsseldorf, Königsallee 86, Telefon 14943.

Bankkostenzuschuß! Nein! Dafür eig. Fertighaus auf Ratenzahlung. TEUTONIA GmbH., Hamm i. W. **H 013, Spichernstraße 62.**

Die Geburt eines gesunden Sohnes geben wir in dankbarer Freude bekannt

Rechtsanwalt Karl-Heinrich von Waldthausen
Ingeborg von Waldthausen
Gräfin zu Stolberg-Wernigerode

Norf über Neuß (Müggenburg), 7. November 1951

Die Verlobung ihrer Tochter Heili mit Herrn Rolf Schwarz geben bekannt

Dr. Walther Schütte und
Frau Dr. Lotte geb. Schwermer

Düsseldorf-Meererbusch
Hindenburgstr. 50

Meine Verlobung mit Fräulein Heili Schütte zeige ich hiermit an

Rolf Schwarz

Monheim bei Düsseldorf
Am Fronkamp

Zu Hause Sonntag, 11. November 1951

Statt Karten

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Constantin Simons
Maria-Therese Simons
GEB. MELLER

13. NOVEMBER 1951

JÜLICH, Kölnstraße 28 — ZONS a. Rh., Schloßhof

Als Verlobte grüßen

HANNELORE DAHMEN
CHRISTIAN BRINGS
11. November 1951

Körrenzig, Krs. Jülich — Gustorf, Krs. Grevenbroich.

Statt Karten

Wir feiern unsere Hochzeit

Peter Scholtes
Grete Scholtes, geb. Gärtner

Libur — *14. November 1951* — *Kuchhof*

Ihre Verlobung geben bekannt

Marianne Everaerts
Dr. jur. Josef Schmitz
Gerichts-Referendar
11. November 1951

Kaarst, Mühle — Neuß, Büttger Str. 8

Statt Karten

DANKSAGUNG

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Helmut Appel u. Frau Ingeborg
geb. Geller

Grevenbroich-Elsen, Nov. 1951
Arndtstr. 3

---

130 JAHRE
HERBIG-VERLAG
Berlin-Grunewald 31

Verlangen Sie den 16seitigen Prospekt mit 20 besonders interessant. Neuerscheinungen von Curt Goetz · Ottomar Starke · Paul Rosié · Staatsmin. a. D. Dr. Eugen Schiffer · J. R. Ullmann · Nikos Kazantzakis · Q. Reynolds · Waldemar Bröger · J. Supervielle u. a.

★ KOSTENLOS ★

Die haltbare **Dauerwelle**



modische Lockwell-Frisuren und Haartönungen
naturgetreues Haarfärben
Beseitigung aller Haarschäden

Salon DEUSS
Neuss, Niederwallstr. 3
Telefon 1711

Teilzahlung

Möbel
besonders
billig!

Wegen Umbaus und Platzmangels
größere Posten

Schlafzimmer
dunkle Küchen
Couches
Sessel
Kleiderschränke
abzugeben.

TRÖSSER, Neuß, Oberstraße 106
Möbelfabrik und -handel
Lager: Heerdt-Handweiser (alte Kirche)

Teilzahlung

Lieferung frei Haus — Lieferung frei Haus

Ein Gerät nach Wunsch



ist ein GRUNDIG 1004 W 6-Kreis-UKW-Super, Edelholzgehäuse . . . . **DM 248,-**
Eigenes Teilzahlungssystem

Radio Kirler
Neuß, Büchel 51 - Ruf 2907
Grevenbroich, Kölner Str. 18 - Ruf 126

Die Neusser Kinos zeigen heute:

APOLLO tel 34 1
14, 16, 18, 20.15, Sonnt. auch 11.00 vorm., ein unerhört spannend. farb. Wildwest-Film „GEHASST! GEJAGT! GEFURCHTET!" mit Evelyne Keyes, Willard Parker.

APOLLO tel 34 1
Heute und Sonntag 22.15 Spätvorstellung „DAS HAUS DER SIEBEN SÜNDEN" Liebe, Musik, Intrigen und Schlägereien um Marlene Dietrich.

GLORIA Telefon 2419
Nils Poppe — jetzt als Matrose Kalle „BLAUE JACKEN"
Samstag u. Sonntag 14, 16, 18.30, 21 Uhr.
Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung „KASPER GIBT VOLLGAS"

Kammer-Spiele tel. 3023
GEHEIMNISVOLLE SPUREN täglich 14 u. 16.30 u. Sa/So 11 Uhr in der Frühvorstellung. Tägl. 19.30 u. 21.15 Uhr GEFAHR IN FRISCO. (Jugendverb.)

ADLER Das Haus der guten Filme Telefon 3023
Orson Welles in: GRAF CAGLIOSTRO
tägl. 14, 16, 18, 20 Uhr und Sa/So 22 Uhr Spätvorstellung. (Jugendverbot)
Samstag/Sonntag 11 Uhr: GEHEIMNISVOLLE SPUREN

Lunika *spart Arbeit, Zeit und Geld!*

Auch in schweren Fällen von

Bronchitis, Asthma



Husten, Verschleimung und Luftröhrenkatarrh *bewähren sich Dr. Boether-Bronchitten, eine wertvolle Heilpflanzen-Komposition, 100000fach erprobt, nach Originalrezept von Dr. med. Boether zusammengestellt. Sie wirken stark schleimlösend, beseitigen den quälenden Hustenreiz und kräftigen das ganze Bronchiengewebe. Ärzte und Kliniken verordnen* **Dr. Boether-Bronchitten.** *Mehr als tausend Ärzte bescheinigten ihre guten Erfahrungen. Packungen zu M 1.45 und M 3.40 in allen Apotheken erhältlich.*

7 Heilstoffe vereint nach dem Verfahren von DR. MED. BOETHER

Schwerhörig?

Wieder gut hören und mühelos verstehen mit
proton **omikron**

Deutsche Qualitäts-Hörgeräte und Schweizer Präzisions-Hörapparate.
Bei extremer Schwerhörigkeit die neuen, kleinen 4-Röhren-Hörgeräte.
Sonderberatung durch unsere bestgeschulten Fachkräfte kostenlos und unverbindlich für Sie.
In **Neuß**, Hotel Niedertor, Hafenstraße 1
am **Montag, dem 12. Nov. 1951,** von 11.00 – 19.00 Uhr.
Sorgfältige Anpassung. Genaue Nachpassung bei sich änderndem Hörvermögen.
Weitgehende Garantie – Preiswert – Ratenzahlung – Lieferant der Krankenkassen und Versicherungs-Ämter.

Mikro-Akustik GmbH.
Zentrale: Stuttgart, Marienstraße 37
Niederl. Düsseld.-Oberkassel, Kaiser-Wilhelm-Ring 1

Überall Privatpatient durch die Volkswohl Krankenversicherung V.a.G.
Bez.-Dir. Krefeld, Ostwall 24, Telefon 20609

Martinskirmes
in Kaarst
Sonntag, den 11. 11., ab 5 Uhr großer Kirmesball
Montag, den 12. 11. Schützenball
Dienstag, den 13. 11., 20 Uhr Theaterabend
Wenn die Rosen wieder blühn
Es ladet freundlichst ein:
Jos. Motes, Kaarst

Bei Stromausfall
Starklicht-lampen für Petroleum
W. JANSEN, OHG., Eisenwaren
Neuß, Krefelder Str. 54, Tel. 8353

Waschmaschinen
aus dem Fachgeschäft
SCHOOR JR.
NIEDERSTRASSE 35/37

Holzheimer Kirmes
An den drei Kirmestagen: **Sonntag, den 11., Montag, den 12., und Dienstag, den 13. November, ab 4 Uhr**
große Festbälle
Die Musik stellt die Kapelle Niesen (Norf). Hierzu ladet freundlichst ein: **Heinrich Dahmen,** Gasthof zum Jägerhof.

Armbanduhren in reicher Auswahl gut und preiswert
GOLDENE TRAURINGE ab **11,– DM**
BESTECKE in großer Auswahl von
Lange, Büchel 43
Angezahlte Sachen werden bis Weihnachten zurückgelegt

Wir bringen wieder besonders billige Sonderangebote!

Herren-Socken	von DM	**1,95**	an
Herren-Unterjacken	„ „	**4,95**	„
Herren-Unterhosen	„ „	**4,50**	„
Herren-Sporthemden	„ „	**6,90**	„
Herren-Handschuhe	„ „	**4,95**	„
Damen-Unterröcke mit Motiv	„ „	**4,95**	„
platt. Damen-Strümpfe	„ „	**2,95**	„
Kinder-Futterschlüpfer	„ „	**1,45**	„
gefütterte Kinder-Schlafanzüge	„ „	**7,90**	„
Trainingshosen	„ „	**3,95**	„
Bettücher	„ „	**6,90**	„
Bettbezüge	„ „	**12,90**	„
Kissenbezüge	„ „	**2,75**	„
Frottierhandtücher	„ „	**2,95**	„
Kaffeedecken	„ „	**7,90**	„
Strickgarne, 100 g	„ „	**1,95**	„

Martha Piel
WÄSCHE UND AUSSTATTUNGEN
NEUSS AM RHEIN — MÜNSTERPLATZ 19

Herr, Dein Wille geschehe!

Statt jeder besonderen Anzeige

Gott, dem Herrn über Leben und Tod, hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute gegen 16 Uhr unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe.
Maria-Magdalena Mathoul
geb. Schumacher

im Alter von beinahe 70 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen. Sie starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch ein echt christliches Leben und versehen mit den Tröstungen der hl. röm.-kath. Kirche. Sie folgte ihrem lieben, unvergeßlichen Gatten nach einem Jahr in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Frau Christine Fischer, geb. Mathoul
Franz Mathoul
Heinz Mathoul
Wilhelm Fischer
Elisabeth Mathoul, geb. Möllers
Elisabeth Mathoul, geb. Steinebach
und 3 Enkelkinder

Neuß (Berghäuschens Weg 165), Düsseldorf (Andreasstraße 25—29), Düsseldorf-Eller (Gertrudisplatz 28), den 8. November 1951

Die feierlichen Exequien werden Dienstag, den 13. November, morgens 8.45 Uhr in der St.-Andreas-Kirche (Düsseldorf) gehalten. Die Beerdigung findet am gleichen Morgen 11.30 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes (Düsseldorf) aus statt.

---

†

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute in den frühen Morgenstunden unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gertrud Efertz
geb. Breuer

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von nahezu 72 Jahren

In tiefer Trauer:

Käthe Leuchten, geb. Efertz
August Leuchten
Christel Kirschbaum, geb. Efertz
Willi Kirschbaum
Hans Efertz (vermißt)
Elfriede Efertz, geb. Cark
Anni Larosch, geb. Efertz
Heinz Larosch
10 Enkelkinder
und die übrigen Anverwandten

Neuß (Weißenberger Weg 73), Oberkassel, Klein-Gladbach (Krs. Bergheim/Erkelenz), M.Gladbach, den 8. November 1951

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 12. November 1951, morgens 7.45 Uhr in der St.-Marien-Kirche; die Beerdigung um 10 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus.

Statt besonderer Anzeige

†

Gott der Herr nahm am Morgen nach ihrem 63. Geburtstag nach kurzer, schwerer Krankheit heute meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Oma, meine liebe Tochter Schwester und Schwägerin

Frau Luise Kienitz
geb. Rentz

plötzlich für immer von uns. Ihr Leben war selbstloses Schaffen und Sorgen, voller Güte und Liebe für die Ihrigen.

In tiefem Schmerz:

August Kienitz
Ferdinand Plum und Frau, Herta geb. Kienitz
Erhard Kienitz und Frau, Christa geb. Brand
Familie Jean Rentz

Norf (z. Zt. Neuß, Annostraße 48), den 9. November 1951.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 13. November 1951, um 10 Uhr von der Halle des Städtischen Friedhofes in Neuß aus.

Trauerfeier ¼ Stunde vorher

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines lieben Gatten und Vaters sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Familie Friedrich Kiwitz

Neurath (Frimmersdorfer Straße), im November 1951.

DANKSAGUNG

Für die überaus herzliche Anteilnahme beim Tode meines unvergeßlichen Gatten und Vaters sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden, besonders der Nachbarschaft, der Pfarrgeistlichkeit von St. Josef, der Gewerkschaft Chemie unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Wwe. Hubertine van Erdewyk und Kinder.

Das Sechswochenamt für den lieben Verstorbenen findet statt am Montag, dem 12. 11., morgens 8 Uhr in St. Josef, Furth, wozu wir freundlichst einladen.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden beim Tode meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter und Oma

Frau Barbara Döni

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten, besonders der Nachbarschaft unseren herzlichsten Dank.

Franz Döni und Kinder

Kaarst, im November 1951.

Das Sechswochenamt findet statt am Dienstag, dem 13. November 1951, 7.30 Uhr in der Pfarrkirche zu Kaarst.

Danksagung

Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme und Verehrung durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim Tode meines lieben und unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, meines lieben Sohnes, Opas, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Heinrich Zimmermann
Glas- und Gebäudereinigermeister

sagen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Wwe. Heinrich Zimmermann, Cäcilie geb. Fließgarten
Kinder und Anverwandte.

Neuß, Büttger Straße 4a.

Das feierliche Sechswochenamt findet statt am Dienstag, dem 13. November 1951, morgens 7.45 Uhr in der St.-Marien-Kirche, wozu wir freundlichst einladen.

Doppel-Korn 38/40 %vol. 1/1 Fl. einschl. Glas DM **5,20**
Jos. Spicker, Neuß
Obertstraße 103 am Durchbruch

---

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM -,45

Möbelkäufer
1 Posten
Schlafzimmer
Kleiderschrank, 180 cm br., gewellte Mitteltür n. **575,- DM**
Schweres, echt eichenes
Schlafzimmer
4türig. Kleiderschrank, 2 m breit, mit Schnitzerei
nur **625,- DM**
Küchen, Wohnzimmer, Bettcouches, Couches, Sessel, sowie Einzelmöbel in großer Auswahl.
Krückels
Möbelwerkstatt und Handel
Neuß, Erftstraße 20

Damen- und Mädchen-
MÄNTEL
für Herbst und Winter
ab DM **68,–**
F. O. Bludau
Neuß/Rh., Jülicher Straße 73
an der Dreikönigen-Straße

Seit 11. 11. 1911 — **40 Jahre**
Textilwaren Parsch
vorm. BROICHHAUSEN
NEUSS, Krefelder Straße 47, Haus Schwanneck
Wolle, Handarbeiten, Kurzwaren
Kinder-Strickkleidung, Skihosen
Damen- und Kinderwäsche / Aussteuerwäsche
Besonders günstiger Einkauf am 10. und 12. 11. 1951

Auch Ihr Asthma kann geheilt werden!
Sanatorium am Königsstuhl, Rens 3
in unvergleichlich schöner Lage, hoch über dem Rhein (385 m) mit Blick auf den Strom und die Marksburg.
Psychotherapie — Kneippkuren — biolog. Heilweise
Leitung Dr. med. Hoffecker, Ruf 98